



Bevölkerungsprognose der Stadt Neuss 2018 - 2050



Impressum

Herausgeber: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung
Abteilung Statistik und Stadtforschung
2019

Telefonische Auskunft: 02131 - 90-3102
Telefax: 02131 - 90-2473
Email: statistik@stadt.neuss.de

Bildnachweis Cover: ©Markus Mainka/Fotolia

Nachdruck und Verbreitung - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkungen	4
2. Grundlagen	6
2.1 Das Prognosemodell SIKURS	6
2.2 Prognosebezirke.....	7
2.3 Bisherige Entwicklungen und Status Quo	8
2.3.1 Einwohnerentwicklung	8
2.3.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen.....	13
2.3.3 Wanderungen.....	18
2.4 Annahmen und Varianten	22
3. Gesamtstädtisches Prognoseergebnis	26
4. Kleinräumige Prognoseergebnisse	43
4.1 Prognosebezirk 1.....	44
4.2 Prognosebezirk 2.....	48
4.3 Prognosebezirk 3.....	52
4.4 Prognosebezirk 4.....	56
4.5 Prognosebezirk 5.....	60
4.6 Prognosebezirk 6.....	64
4.7 Prognosebezirk 7.....	68
4.8 Prognosebezirk 8.....	72
4.9 Prognosebezirk 9.....	76
4.10 Prognosebezirk 10.....	80
5. Zusammenfassung und Ausblick	84
Literaturverzeichnis	86
Anhang.....	87

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Vereinfachte Darstellung des Prognosemodells SIKURS	6
Abb. 2: Einteilung des Neusser Stadtgebietes in Prognosebezirke (tabellarisch)	7
Abb. 3: Einteilung des Neusser Stadtgebietes in Prognosebezirke	8
Abb. 4: Einwohnerentwicklung in der Stadt Neuss	9
Abb. 5: Stadt Neuss - Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	10
Abb. 6: Bevölkerungsveränderungen und fertiggestellte Wohnungen in den statistischen Bezirken der Stadt Neuss zwischen 2000 und 2017.....	11
Abb. 7: Lebensbaum der Neusser Bevölkerung am 31.12.2017	12
Abb. 8: Zusammengefasste Geburtenziffer für die Stadt Neuss.....	14
Abb. 9: Frauen im Alter von 21 bis unter 40 Jahren und Zahl der Geburten von 1978 bis 2017 in der Stadt Neuss...	14
Abb. 10: Stadt Neuss - Lebendgeborene nach Alter der Mutter im Vergleich	15
Abb. 11: Zahl der Sterbefälle von 1978 bis 2017 in der Stadt Neuss	16
Abb. 12: Stadt Neuss - Geburten und Sterbefälle 2000-2017	17
Abb. 13: Geburten- und Sterbeüberschüsse in den statistischen Bezirken der Stadt Neuss 2000-2017	18
Abb. 14: Stadt Neuss - Zuzüge und Wegzüge.....	19
Abb. 15: Altersstruktur der über die Stadtgrenze Zu- und Weggezogenen in den Jahren 2000, 2010 und 2017.....	21
Abb. 16: Bevölkerungsprognose Stadt Neuss 2018-2050: 0-Variante.....	23
Abb. 17: Varianten der gesamtstädtischen Bevölkerungsprognose im Vergleich.....	26
Abb. 18: Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	27
Abb. 19: Altersaufbau der Bevölkerung der Stadt Neuss: Vergleich 2017 und 2035.....	28
Abb. 20: Alterskohorten	29
Abb. 21: Prognostizierte prozentuale Veränderung der Alterskohorten in der Stadt Neuss von 2017 bis 2035	30
Abb. 22: Prognostizierte Veränderung der Alterskohorten in der Stadt Neuss von 2017 bis 2035/2050.....	30
Abb. 23: Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	31
Abb. 24: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 0 bis unter 3-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050	32
Abb. 25: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 3 bis unter 6-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050	33
Abb. 26: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 6 bis unter 10-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050	34
Abb. 27: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 10 bis unter 16-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	35
Abb. 28: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 16 bis unter 19-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	36
Abb. 29: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 19 bis unter 24-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	37
Abb. 30: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 24 bis unter 45-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	38
Abb. 31: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 45 bis unter 67-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	39
Abb. 32: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 67 bis unter 80-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050 ...	40
Abb. 33: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 80-Jährigen und Älteren in der Stadt Neuss bis 2050....	41
Abb. 34: Prognosebezirk 1 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	44
Abb. 35: Prognosebezirk 1 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	44
Abb. 36: Prognosebezirk 1 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	45
Abb. 37: Prognosebezirk 1 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	45
Abb. 38: Prognosebezirk 1 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	46
Abb. 39: Prognosebezirk 1 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen	46
Abb. 40: Prognosebezirk 1 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	47
Abb. 41: Prognosebezirk 2 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	48
Abb. 42: Prognosebezirk 2 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	48
Abb. 43: Prognosebezirk 2 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	49
Abb. 44: Prognosebezirk 2 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	49
Abb. 45: Prognosebezirk 2 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	50
Abb. 46: Prognosebezirk 2 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen	50
Abb. 47: Prognosebezirk 2 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	51
Abb. 48: Prognosebezirk 3 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	52
Abb. 49: Prognosebezirk 3 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	52
Abb. 50: Prognosebezirk 3 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	53
Abb. 51: Prognosebezirk 3 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	53
Abb. 52: Prognosebezirk 3 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	54
Abb. 53: Prognosebezirk 3 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen	54
Abb. 54: Prognosebezirk 3 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	55
Abb. 55: Prognosebezirk 4 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	56
Abb. 56: Prognosebezirk 4 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	56
Abb. 57: Prognosebezirk 4 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	57
Abb. 58: Prognosebezirk 4 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	57
Abb. 59: Prognosebezirk 4 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	58
Abb. 60: Prognosebezirk 4 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen	58
Abb. 61: Prognosebezirk 4 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	59
Abb. 62: Prognosebezirk 5 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	60
Abb. 63: Prognosebezirk 5 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	60
Abb. 64: Prognosebezirk 5 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	61

Abb. 65: Prognosebezirk 5 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	61
Abb. 66: Prognosebezirk 5 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	62
Abb. 67: Prognosebezirk 5 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	62
Abb. 68: Prognosebezirk 5 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	63
Abb. 69: Prognosebezirk 6 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	64
Abb. 70: Prognosebezirk 6 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	64
Abb. 71: Prognosebezirk 6 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	65
Abb. 72: Prognosebezirk 6 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	65
Abb. 73: Prognosebezirk 6 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	66
Abb. 74: Prognosebezirk 6 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	66
Abb. 75: Prognosebezirk 6 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	67
Abb. 76: Prognosebezirk 7 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	68
Abb. 77: Prognosebezirk 7 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	68
Abb. 78: Prognosebezirk 7 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	69
Abb. 79: Prognosebezirk 7 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	69
Abb. 80: Prognosebezirk 7 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	70
Abb. 81: Prognosebezirk 7 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	70
Abb. 82: Prognosebezirk 7 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	71
Abb. 83: Prognosebezirk 8 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	72
Abb. 84: Prognosebezirk 8 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	72
Abb. 85: Prognosebezirk 8 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	73
Abb. 86: Prognosebezirk 8 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	73
Abb. 87: Prognosebezirk 8 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	74
Abb. 88: Prognosebezirk 8 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	74
Abb. 89: Prognosebezirk 8 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	75
Abb. 90: Prognosebezirk 9 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich	76
Abb. 91: Prognosebezirk 9 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten	76
Abb. 92: Prognosebezirk 9 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	77
Abb. 93: Prognosebezirk 9 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035	77
Abb. 94: Prognosebezirk 9 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	78
Abb. 95: Prognosebezirk 9 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	78
Abb. 96: Prognosebezirk 9 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	79
Abb. 97: Prognosebezirk 10 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich.....	80
Abb. 98: Prognosebezirk 10 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten.....	80
Abb. 99: Prognosebezirk 10 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050	81
Abb. 100: Prognosebezirk 10 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035.....	81
Abb. 101: Prognosebezirk 10 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050.....	82
Abb. 102: Prognosebezirk 10 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen.....	82
Abb. 103: Prognosebezirk 10 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes.....	83
Abb. 104: Prognostizierte Veränderung der Alterszusammensetzung in der Stadt Neuss bis 2035	85
Anhang 1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neuss 2000 - 2017	87

Hinweise: Die Daten in Diagrammen ohne Quellenangabe haben als Basisquelle das Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung) und wurden durch eigene prognostische Berechnungen ergänzt.

Alle Diagramme wurden von der Abteilung Statistik und Stadtforschung erstellt.

Die Lebensbäume im Kapitel 4 wurden aus dem Programm SIKURS generiert und von der Abteilung Statistik und Stadtforschung bearbeitet.

Stichtag ist bei allen Jahresangaben jeweils der 31.12.

1. Vorbemerkungen

Bereits seit den 1980er Jahren wurden für Planungszwecke Bevölkerungsprognosen in der Stadt Neuss gerechnet, zuletzt im Jahr 2012 (veröffentlicht 2013) im Auftrag der „Enquêtekommision der Stadt Neuss am Rhein“. Dass sich die tatsächliche Entwicklung in den Folgejahren deutlich von den prognostizierten Werten entfernt hat, liegt an den nicht vorhersehbaren Entwicklungen durch das Einsetzen des Flüchtlingsstroms im Jahr 2015 und dem damit verbundenen Anstieg der Zuwanderungszahlen. Solche Sonderentwicklungen lassen sich in den Annahmen kaum berücksichtigen. Gleichzeitig wäre eine Neuberechnung während dieser Zeit mit so hohen Unsicherheiten aufgrund der starken Volatilität der Wanderungsbewegungen verbunden gewesen, dass man mit alternativen Szenarien mit hoher Schwankungsbreite hätte rechnen müssen, wodurch präzise Aussagen zur zukünftigen Entwicklung nicht möglich gewesen wären.

Der Wunsch, die Zukunft möglichst genau abzubilden, ist nachvollziehbar. Grundsätzlich ist es jedoch nicht das Ziel von Bevölkerungsprognosen, durch Fortschreibung von Entwicklungen aus der Vergangenheit zukünftige Entwicklungen vorherzusehen und exakt abzubilden, sondern wichtige Tendenzen aufzuzeigen. Die errechneten Ergebnisse sind keine realen Werte sondern Schätzwerte. Die skizzierten Entwicklungen gelten nur unter den hierfür getroffenen Annahmen und festgelegten Parametern. Ändern sich diese, sei es durch weltpolitische Entwicklungen, gesetzgeberische Änderungen oder kommunalpolitisches Handeln, bedarf es einer Neuberechnung der Prognose mit geänderten Annahmen. „Trifft eine Prognose nicht zu, ist das - so komisch es sich zunächst liest - häufig sogar ein großer Erfolg. Vielleicht hat die Politik dann, gewarnt von der Prognose, genau rechtzeitig an den richtigen Stellschrauben gedreht“ (Regnery, 2018, S. 1).

Je weiter eine Prognose in die Zukunft gerichtet ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, die Realität abzubilden. Für mittelfristige Prognosen der Bevölkerungsentwicklung erleichtert die Berechnungen, dass die Zahl der potentiellen Mütter bereits größtenteils in der bestehenden Bevölkerung angelegt ist, da die Müttergeneration der Kinder, die in 20-30 Jahren geboren werden, bereits geboren ist. Die Unsicherheiten nehmen im weiteren Verlauf zu. Um langfristige Trends deutlich zu machen, kann die Vorausberechnung über einen langen Zeitraum dennoch sinnvoll sein. In dieser Ausarbeitung liegt der Fokus auf den Prognoseergebnissen bis 2035, die Weiterrechnung bis 2050 dient lediglich dazu, ein Gefühl für die langfristigen Auswirkungen der getroffenen Annahmen zu erhalten, Handlungsbedarfe zu erkennen und möglicherweise Maßnahmen einzuleiten, um den vorausberechneten Entwicklungsverlauf im Interesse der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger zu beeinflussen.

In Fachkreisen herrschte in den vergangenen Jahren große Unsicherheit, wie mit den Flüchtlings- und Asylbewerberzuzügen in Bevölkerungsprognosen umgegangen werden sollte. Unterschiedliche Ansätze wurden verfolgt. Eine besondere Herausforderung stellen Zentrale Unterbringungseinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber dar. Seit Dezember 2014 müssen gemäß Erlass der Landesregierung Nordrhein Westfalen auch die Bewohner von Landeseinrichtungen im Melderegister erfasst werden. Da die durchschnittliche Verweildauer in diesen Einrichtungen jedoch zum Teil nur wenige Wochen beträgt, ist eine hohe Fluktuation die Folge, wodurch die Zu- und Wegzugszahlen ansteigen. Es hat sich als gangbarer Weg erwiesen, die Landeseinrichtungen in Bevölkerungsprognosen nicht zu berücksichtigen. Für die vorliegende Prognose wurden daher die Bewohner der Zentralen Unterbringungseinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber (ZUE) und der Zweigstelle der ZUE¹ in einem aufwändigen Verfahren aus den Bevölkerungsdaten herausgerechnet. Dies gilt sowohl für die Bevölkerungsbestandsdaten, wie auch für die Bevölkerungsbewegungsdaten. Auch die zu den und aus den Einrichtungen erfolgten Wanderungsbewegungen werden somit weitestgehend ausgeklammert, da diese die Prognoseergebnisse verfälschen würden. Entsprechend müssen die Prognoseergebnisse der Bevölkerungsbestandszahlen um die Zahl der Einwohner in der Landeseinrichtung angehoben werden, um die aktuelle Entwicklung abgleichen zu können.

Die der Stadt Neuss zugewiesenen Asylbewerber und Flüchtlinge, die über das Stadtgebiet verteilt untergebracht wurden, werden hingegen in der Prognose berücksichtigt. Solange das Asylverfahren dauert, sind diese an den zugewiesenen Wohnort gebunden. Auch bei abgelehnten Asylbewerbern kann es durch Widerspruchsverfahren mitunter Jahre dauern, bis es zu einer Ausreise oder Abschiebung kommt. Diese Personengruppen haben zumindest für einige Jahre ihren Wohnsitz in der Stadt Neuss. Wie hoch der Anteil derer ist, die nach ihrer Anerkennung dauerhaft in Neuss bleiben, kann noch nicht abgesehen werden.

Erfahrungen aus den vergangenen Jahrzehnten zeigen, dass das Migrationsverhalten von Ausländern sehr stark mit der wirtschaftlichen Lage korreliert. In Phasen des konjunkturellen Aufschwungs steigt der Zustrom aus dem Ausland stark an, um in Rezessionsphasen genauso schnell in eine breite Abwanderungsbewegung umzuschlagen. Dies kann bei einer Abkühlung der aktuellen Konjunktur daher auch kurzfristig zu einem Rückgang der Ausländerzahlen und damit der gesamten Einwohnerzahl der Stadt Neuss führen. Aus diesem Grund ist die Entwicklung der Ausländerzahlen ein großer Unsicherheitsfaktor für jede Prognose.

¹ Nach der Schließung der Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge und Asylbewerber (ZUE) am Alexianerplatz (statistischer Bezirk Augustinusviertel) sowie der Zweigstelle der ZUE in Reuschenberg zum Ende des Jahres 2016 und einer damit verbundenen Melderegisterbereinigung in 2016 und Anfang 2017 wurde im Februar 2017 die neue ZUE Obertorweg (statistischer Bezirk Hammfeld) mit Platz für bis zu 1.000 Personen in Betrieb genommen und ab März 2017 mit der Belegung begonnen.

2. Grundlagen

Die hier vorgestellte Prognose wurde mit den Bevölkerungsbestandsdaten zum Stichtag 31.12.2017 sowie mit den Bevölkerungsbewegungsdaten aus dem Jahr 2017 errechnet.

Wie bereits in vorangegangenen Prognosen wird auch bei dieser auf eine getrennte Berechnung für Deutsche und Ausländer verzichtet. Der melderechtliche Ausländerbegriff ist nicht mehr in der Lage, die Lebenswirklichkeit abzubilden. Durch Einbürgerungen und Änderungen der Ausländergesetzgebung liegt die nicht bezifferbare Zahl der Migranten deutlich höher als die Zahl der Ausländer nach dem Melderegister.

Grundlage für die Berechnung einer Bevölkerungsprognose ist die demografische Grundgleichung. Diese verrechnet die Teilprozesse der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung², d.h. Geburten und Zuwanderung werden auf den Bestand addiert, Sterbefälle und Abwanderungen werden subtrahiert.

2.1 Das Prognosemodell SIKURS

Die Vorausberechnung erfolgt im vorliegenden Fall mit der Kohorten-Komponenten-Methode, die standardmäßig für kommunale Bevölkerungsprognosen eingesetzt wird. Auch Prognosen der amtlichen Statistik werden mit dieser Methode berechnet. Der Bevölkerungsbestand wird jahrgangsweise nach Geschlecht getrennt auf Basis demografisch differenzierter Wahrscheinlichkeiten für Geburten, Sterbefälle und Wanderungen fortgeschrieben. Eingesetzt wird die Software SIKURS des KOSIS-Verbundes³. SIKURS bearbeitet die einzelnen Bewegungskomponenten stromorientiert, d. h. alle Ströme oder Bewegungen werden explizit vorgegeben oder berechnet (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Vereinfachte Darstellung des Prognosemodells SIKURS



² vgl. de Lange, 2014, S. 21

³ KOSIS: kommunale Selbsthilfeorganisation, die mit Unterstützung des Deutschen Städtetags Kooperationsprojekte organisiert, die darauf ausgerichtet sind, die Datenverarbeitungs-Instrumente vor allem für kommunale Statistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen kooperativ und damit kostensparend zu organisieren, also zu entwickeln oder zu beschaffen, zu warten und zu pflegen.

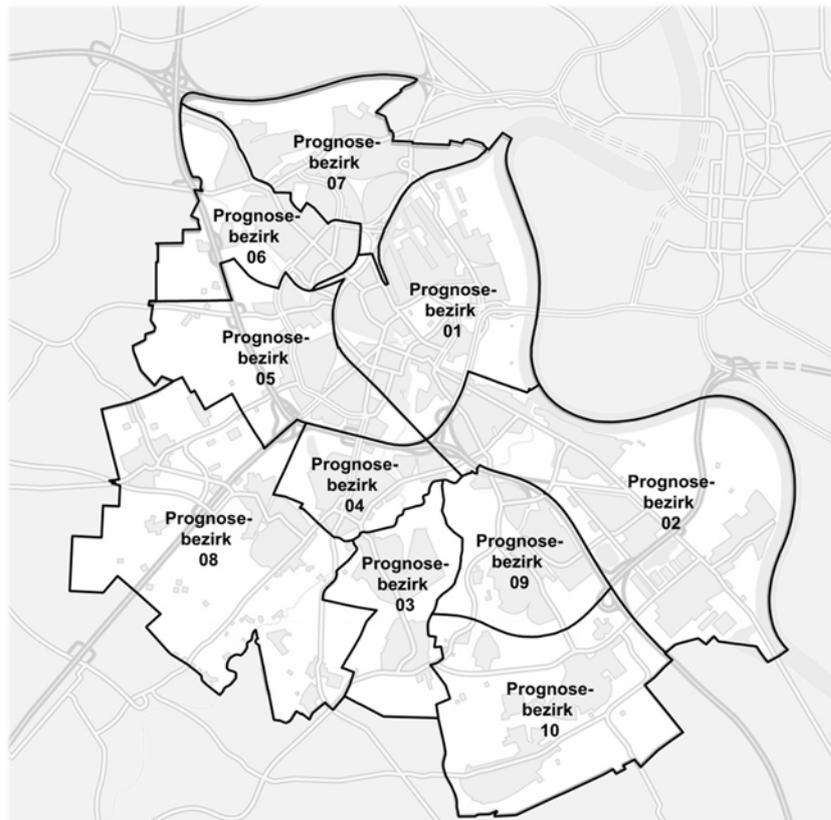
2.2 Prognosebezirke

Je kleiner die untersuchten Raumeinheiten sind, desto größer ist der Einfluss singulärer Ereignisse. Eine Mindestgröße von ca. 10.000 Einwohnern je Raumeinheit ist daher sinnvoll, um zu vermeiden, dass kurzzeitige Einzelereignisse auf Dauer fortgeschrieben werden und dadurch das Ergebnis verfälscht werden würde.

Das Neusser Stadtgebiet ist in 28 statistische Bezirke unterteilt. Entsprechend der früheren kleinräumigen Prognosen für die Stadt Neuss werden in dieser Prognose statistische Bezirke zu Prognosebezirken zusammengefasst. Der Prognosebezirk 4 erreicht die empfohlene Mindestgröße nicht, liegt jedoch - auch aufgrund der strukturellen Ähnlichkeit der statistischen Bezirke 11-Selikum und 12-Reuschenberg - im Toleranzbereich.

Abb. 2: Einteilung des Neusser Stadtgebietes in Prognosebezirke (tabellarisch)

Prognosebezirk	Statistische Bezirke (Einwohner am 31.12.2017)	Einwohner je Prognosebezirk (31.12.2017)
Prognosebezirk 01:	01-Innenstadt (12.045) 02-Dreikönigenviertel (7.124) 03-Hafengebiet (173) 04-Hammfeld (2.141) 05-Augustinusviertel (2.946)	24.429
Prognosebezirk 02:	06-Gnadental (5.354) 07-Grimlinghausen (8.418) 08-Uedesheim (4.436)	18.208
Prognosebezirk 03:	09-Weckhoven (8.851) 25-Hoisten (3.124)	11.975
Prognosebezirk 04:	11-Selikum (1.124) 12-Reuschenberg (7.353)	8.477
Prognosebezirk 05:	13-Pomona (3.592) 14-Stadionviertel (10.143) 15-Westfeld (192)	13.927
Prognosebezirk 06:	16-Morgensternsheide (543) 17-Furth-Süd (9.954) 18-Furth-Mitte (7.429) 19-Furth-Nord (4.908)	22.834
Prognosebezirk 07:	20-Weißenberg (6.791) 21-Vogelsang (6.660) 22-Barbaraviertel (3.037)	16.488
Prognosebezirk 08:	23-Holzheim (7.823) 24-Grefrath (3.539) 26-Speck/Wehl/Helpenstein (1.216)	12.578
Prognosebezirk 09:	10-Erfttal (5.336) 27-Norf (10.452)	15.788
Prognosebezirk 10:	28-Rosellen (14.418)	14.418

Abb. 3: Einteilung des Neusser Stadtgebietes in Prognosebezirke

Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

2.3 Bisherige Entwicklungen und Status Quo

Um Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen treffen zu können, bedarf es zunächst einer Analyse der bisherigen Bevölkerungsentwicklung in Referenzzeiträumen, differenziert nach den demografischen Grundkomponenten. Die Bewohner der ZUE werden im Status Quo noch nicht herausgerechnet.

2.3.1 Einwohnerentwicklung

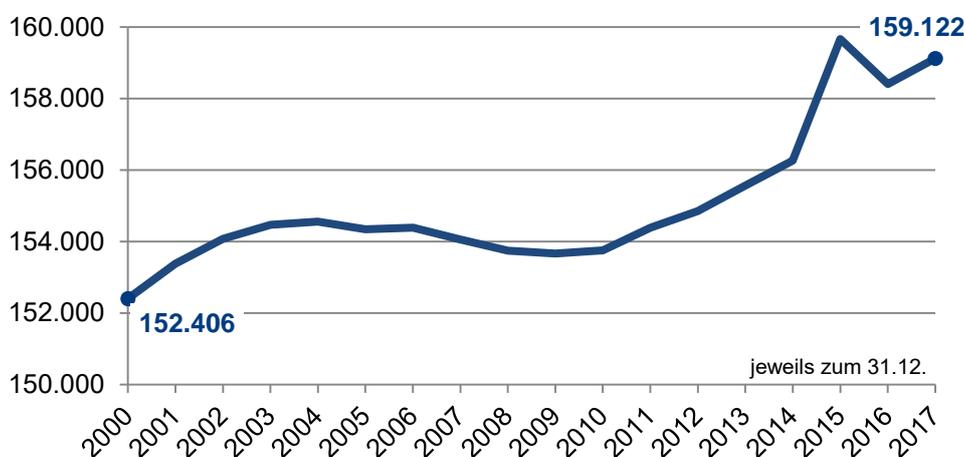
Abb. 4 zeigt, dass nach einer degressiven Steigerung der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2004 die Einwohnerzahl in den Folgejahren bis zum Jahr 2009 leicht abgenommen hat. Ursache für die Abnahme waren in erster Linie Sterbeüberschüsse und Wanderungsverluste der deutschen Bevölkerung.

Ab 2010 war wieder eine Zunahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Die Sterbeüberschüsse der deutschen Bevölkerung konnten seitdem durch Wanderungsgewinne der ausländischen Bevölkerung zunächst aus dem europäischen Ausland als Folge der EU-Erweiterung 2007 und seit 2014 auch aus dem nicht-europäischen Ausland im Zuge des Flüchtlingsstromes mehr als kompensiert werden.

Das Jahr 2016 war von einem starken Einwohnerrückgang geprägt. Verursacht wurde dieser durch die Bereinigung des Melderegisters im Zuge der Schließung der Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge (ZUE) im Augustinusviertel und der Zweigstelle der ZUE in Reuschenberg zum Ende des Jahres 2016.

Das Einwohnermelderegister, das die Quelle der Bevölkerungsstatistik darstellt, führte aufgrund von verzögerten Datenlieferungen durch die Landesbehörden über Monate einen zu hohen Bestand in der ZUE Alexianerplatz. Auch die Zuweisungen von Asylsuchenden aus der Landes-einrichtung in andere Kommunen trugen dazu bei, dass der Wanderungssaldo negativ ausfiel.

Abb. 4: Einwohnerentwicklung in der Stadt Neuss



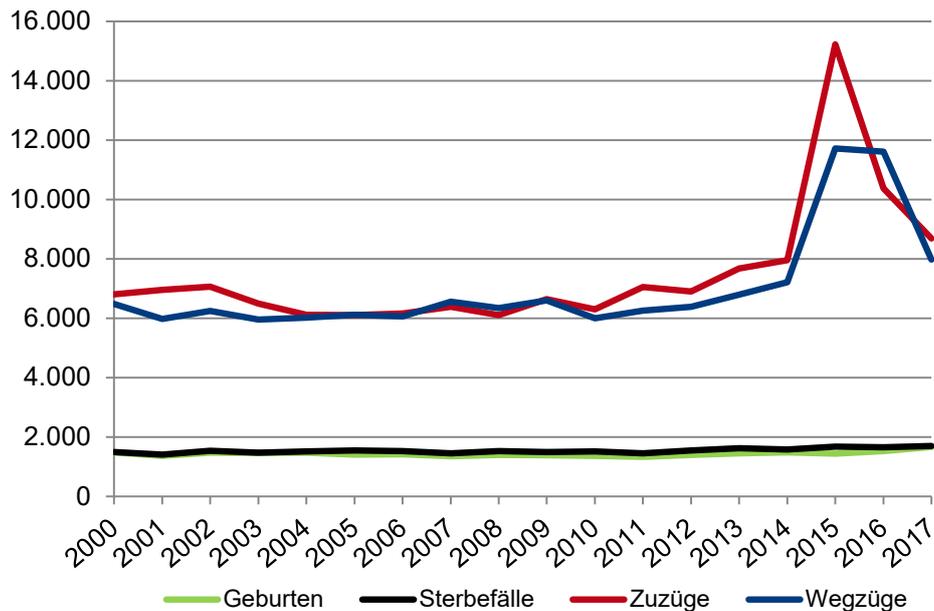
Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Die Melderegisterbereinigung wurde Anfang 2017 fortgesetzt. Die zeitlich versetzte Inbetriebnahme und Belegung der neuen ZUE am Obertorweg ab März 2017 ist eine Ursache für die Bevölkerungszunahme im Jahr 2017. Sterbeüberschuss und Wanderungsverluste der deutschen Bevölkerung konnten durch einen Geburtenüberschuss und deutliche Wanderungsgewinne der ausländischen Bevölkerung mehr als ausgeglichen werden. Abgemildert wurde die Zunahme der ausländischen Bevölkerung durch 385 Einbürgerungen. Die Zahl der Geburten stieg um + 8,9 % auf 1.664. Die Zahl der Geburten deutscher Staatsangehöriger nahm im Jahr 2017 um + 10,7 % zu, die Zahl der Geburten ausländischer Einwohner ging dagegen um - 3,7 % zurück, blieb jedoch mit insgesamt 181 Geburten auf einem hohen Niveau. Seit dem Jahr 2000 war bis 2015 eine Stagnation der ausländischen Geburten zu beobachten. Diese hatte ihren Ursprung in der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts, die dazu führte, dass Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten (häufig zutreffenden) Voraussetzungen bereits bei der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten.

Der deutliche Anstieg ausländischer Geburten in 2016 und das weiterhin hohe Niveau ebendieser in 2017 muss daher in engem Zusammenhang mit der Asylsuchenden- und Flüchtlingssituation gesehen werden.⁴

Die besonders intensive Wirkung von Wanderungsbewegungen auf die Einwohnerentwicklung zeigt Abbildung 5.

Abb. 5: Stadt Neuss - Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



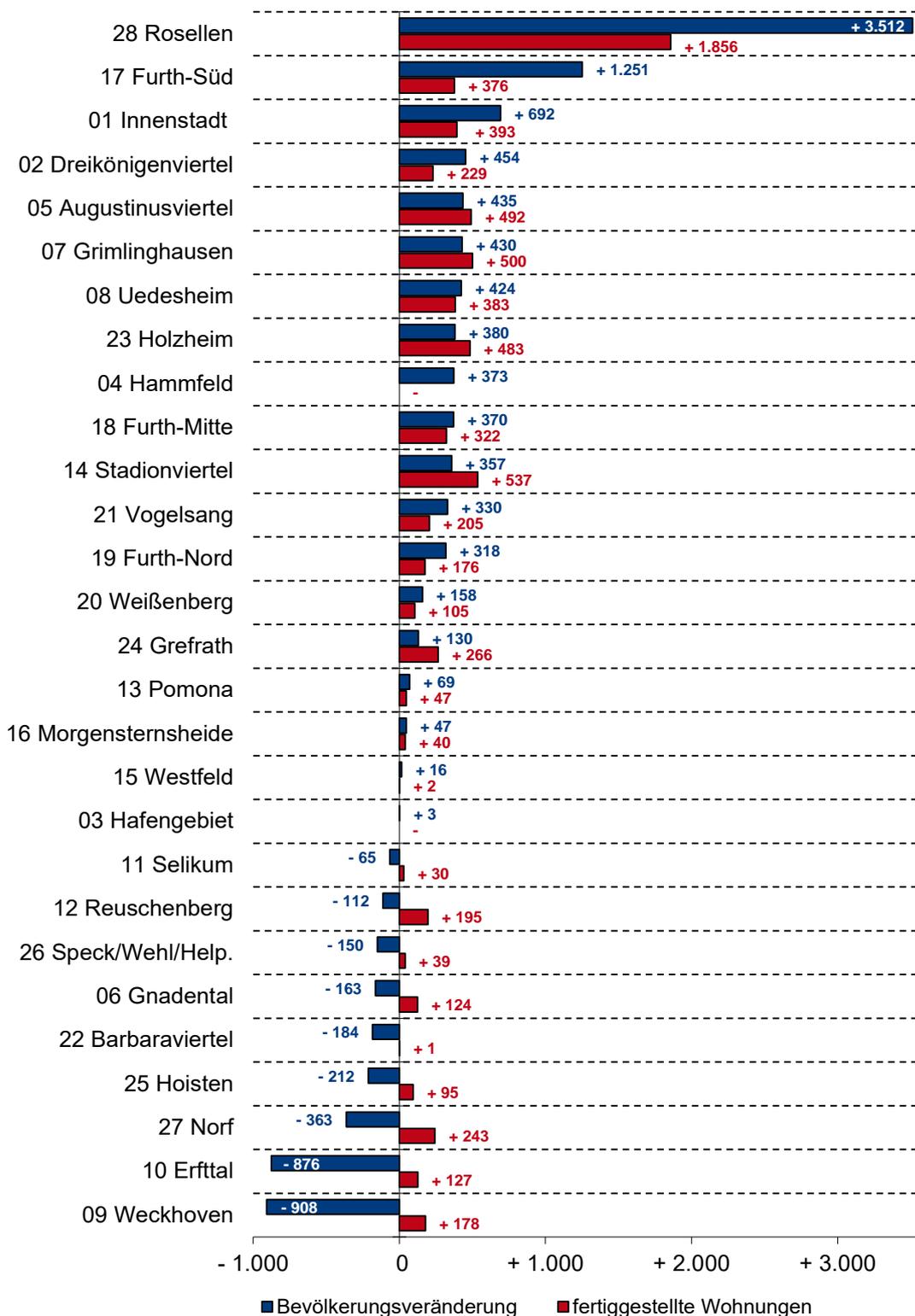
Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)

Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Bevölkerungszuwächse und -verluste sind kleinräumig sehr unterschiedlich verteilt. Abb. 6 zeigt die heterogenen Entwicklungen in den statistischen Bezirken der Stadt Neuss zwischen 2000 und 2017. Die Gegenüberstellung der Bevölkerungsveränderungen und der im selben Zeitraum erfolgten Wohnungsfertigstellungen macht deutlich, wie stark beides korreliert. Deutliche Bevölkerungszuwächse gingen in der Regel mit überdurchschnittlichen Fertigstellungszahlen (> 266) im Wohnungsbau einher. In den statistischen Bezirken, die Bevölkerungseinbußen zu verkräften hatten, konnten die Fertigstellungen und die zum Teil insgesamt geringe Bautätigkeit nicht ausreichend Zuzüge generieren und Wegzüge verhindern, um die Verluste kompensieren zu können.

⁴ vgl. auch Anhang 1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neuss 2000 - 2017

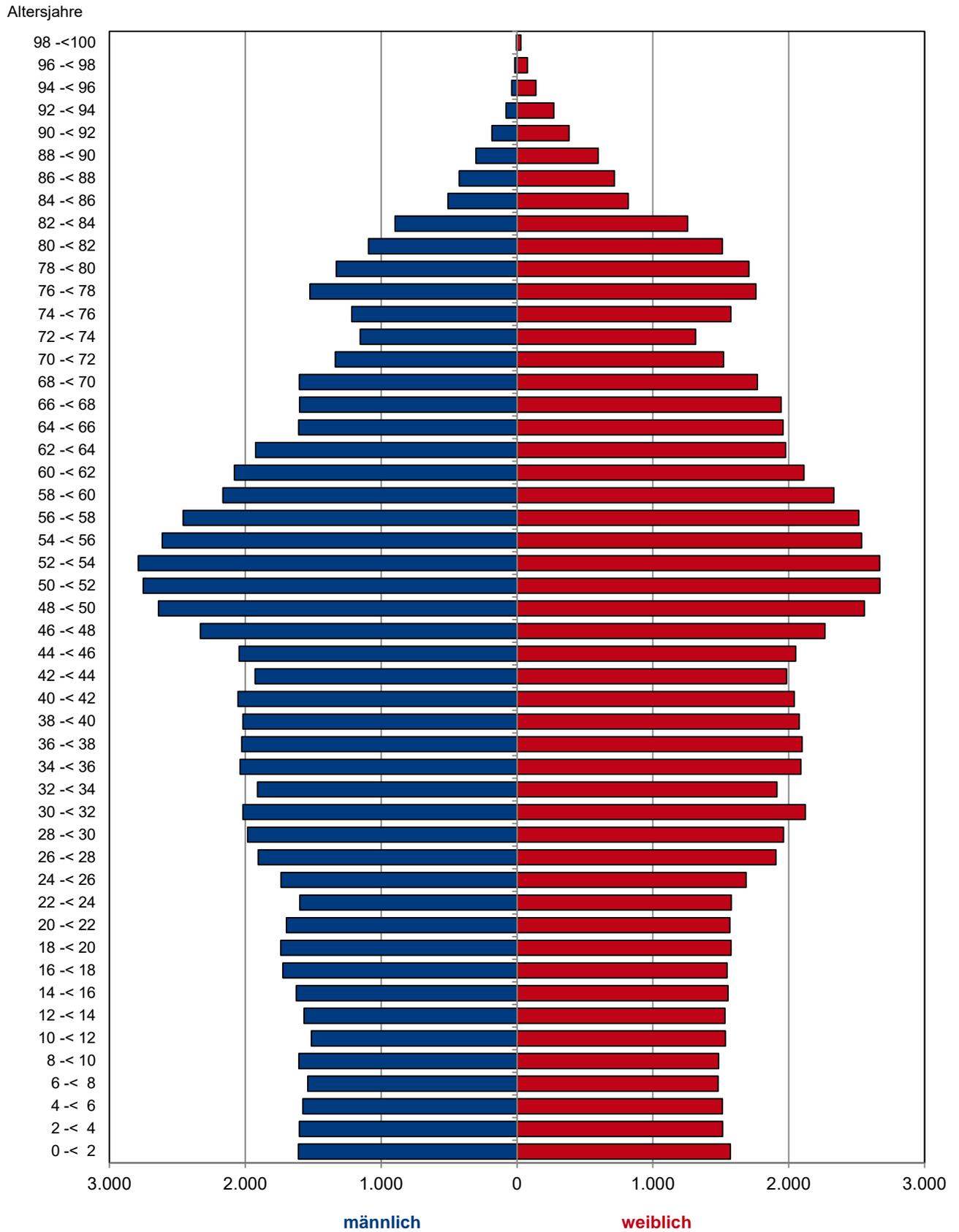
Abb. 6: Bevölkerungsveränderungen und fertiggestellte Wohnungen in den statistischen Bezirken der Stadt Neuss zwischen 2000 und 2017



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Baustatistik
 Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Die Altersstruktur, die entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung der Bevölkerung hat, ist dem Lebensbaum in Abb. 7 zu entnehmen.

Abb. 7: Lebensbaum der Neusser Bevölkerung am 31.12.2017



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
 Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

2.3.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen werden durch die Fertilität (Fruchtbarkeit) und die Mortalität (Sterblichkeit) bestimmt.

Fertilität

Für die Komponente der Fertilität und damit die Zahl der Geburten sind drei Faktoren ursächlich. Zum einen die Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt und Veränderungen dieser Zahl, die mit der zusammengefassten Geburtenziffer beschrieben wird. Zum anderen die Grundgesamtheit der Frauen im gebärfähigen Alter, die potenziell als Mütter in Frage kommen und nicht zuletzt die Kinderlosenquote.

In der Stadt Neuss wurden im Jahr 2017 1.664 Kinder geboren, womit sich der seit 2012 abzeichnende Trend tendenziell zunehmender Geburtenzahlen fortgesetzt hat. Ein stärkerer Geburtenjahrgang wurde zuletzt im Jahr 1990 (1.707 Geburten) verzeichnet. Üblicherweise ist ein starker Geburtenjahrgang in enger Korrelation mit starken Jahrgängen in der Müttergeneration zu sehen. Dabei handelt es sich um einen Generationeneffekt. Die geburtenstarken Jahrgänge von Mitte der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre (Babyboomer) reproduzierten sich schwerpunktmäßig in den frühen 1990er Jahren. Diese Generation wiederum stellt derzeit die Elterngeneration. Dies erklärt zunächst, neben anderen - vor allem wanderungsbedingten - Faktoren, warum die Zahl der Frauen im Alter zwischen 21 bis unter 40 Jahren im Vergleich zu 2011 zugenommen hat (vgl. Abb. 9).

Auch wenn das fortpflanzungsfähige Alter von Frauen für die Altersspanne von 15 bis unter 45 Jahren definiert ist, ist es hilfreich, die Frauen der Altersgruppe zwischen 21 und unter 40 Jahren näher zu betrachten, da Frauen in diesen beiden Lebensjahrzehnten über 90 % der Kinder zur Welt bringen (Stadt Neuss: 92,4 %).

Die Zahl der Frauen zwischen 21 und unter 40 Jahren hat von 17.444 im Jahr 2011 auf 18.202 im Jahr 2017 zugenommen. Dies entspricht einer Zunahme von + 758 Frauen oder + 4,3 %. Die Zahl der Geburten stieg im selben Zeitraum von 1.339 (2011) auf 1.664 (2017). Dies entspricht einer Steigerung um + 24,3 %.

Die Abbildungen Abb. 8 und Abb. 9 zeigen für die Stadt Neuss deutlich, dass neben dem Generationeneffekt - der geringer ausfällt, als angenommen, wenn man die Gesamtzahl der Frauen im gebärfähigen Alter in den frühen 1990er Jahren betrachtet - vor allem ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Geburtenzahlen und der zusammengefassten Geburtenziffer besteht⁵. Veränderungen der zusammengefassten Geburtenziffer sollten jedoch nicht überinterpretiert

⁵ Die zusammengefasste Geburtenziffer wird zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens herangezogen. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre, wie das aller Frauen zwischen 15 und 45 Jahren im jeweils betrachteten Jahr.

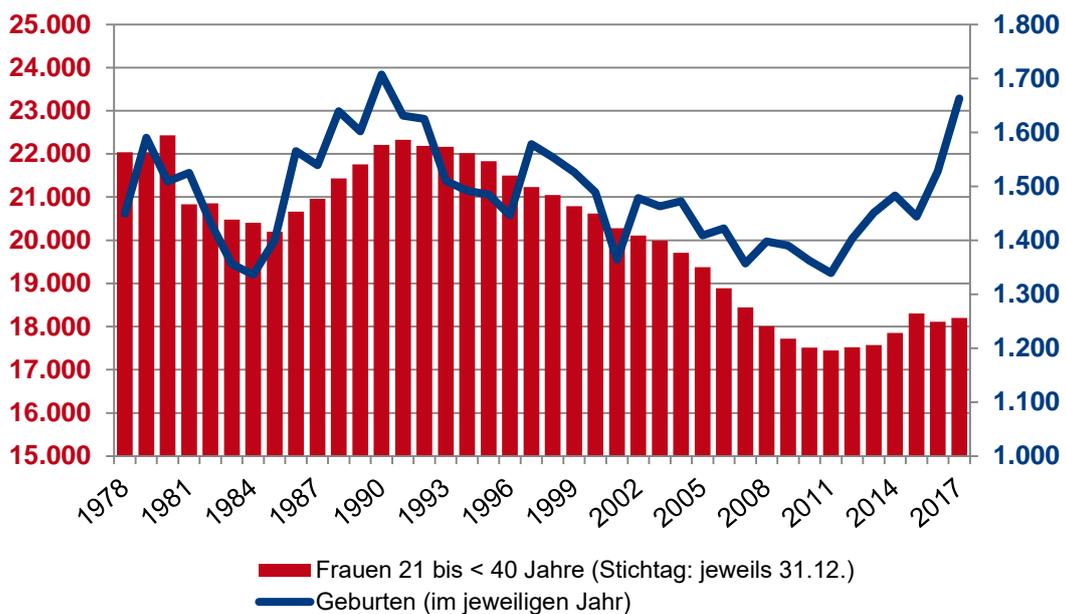
werden. Es handelt sich dabei um eine Kennzahl, die das Geburtenverhalten der Frauen im jeweiligen Jahr beschreibt. Entsprechend müssen die Rahmenbedingungen des jeweiligen Jahres näher betrachtet werden, um abwägen zu können, ob es sich bei den Veränderungen um einen Trend handelt, der Hinweise auf ein sich wandelndes Geburtenverhalten gibt oder ob es sich um eine zeitlich begrenzte Reaktion auf wirtschaftliche, (welt)politische oder soziale Effekte handelt. Eine eindimensionale Erklärung gibt es nicht. Viele Faktoren treffen zusammen und bedingen die Entwicklung der Geburtenzahlen.

Abb. 8: Zusammengefasste Geburtenziffer für die Stadt Neuss

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ZGZ	1,50	1,49	1,49	1,46	1,53	1,49	1,50	1,45	1,53	1,54	1,55	1,49	1,63	1,68

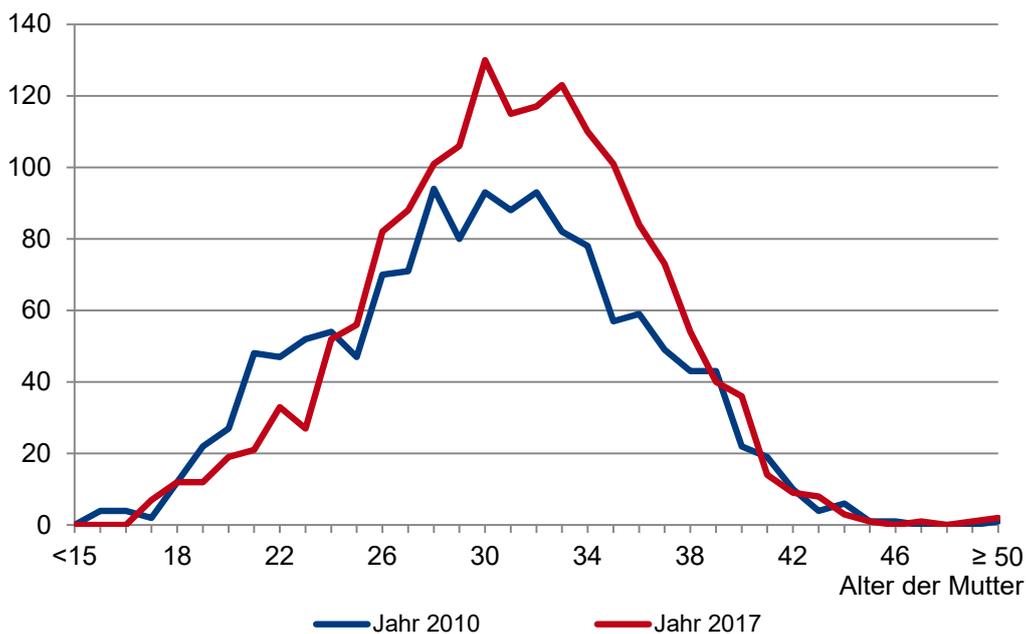
Quellen: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), IT.NRW
eigene Berechnung

Abb. 9: Frauen im Alter von 21 bis unter 40 Jahren und Zahl der Geburten von 1978 bis 2017 in der Stadt Neuss



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich das durchschnittliche Alter bei der Geburt in den vergangenen Jahren nach oben verschoben hat (vgl. Abb. 10). Der Rückgang der Geburten bei den unter 25-Jährigen konnte durch den Anstieg der Geburten bei den 25 bis unter 39-Jährigen mehr als kompensiert werden.

Abb. 10: Stadt Neuss - Lebendgeborene nach Alter der Mutter im Vergleich

Quelle: IT.NRW

Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Die seit 2007 zusätzlich eingeführten familienpolitischen Maßnahmen wie beispielsweise das Elterngeld zielen darauf ab, die Opportunitätskosten zu reduzieren, die Familien durch die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit entstehen. Gleichzeitig verbessern sich die Möglichkeiten für Eltern - insbesondere für Mütter - durch den Ausbau der Kleinkinderbetreuung, schneller ins Erwerbsleben zurückzukehren sowie Beruf und Familie in Einklang zu bringen⁶. Dies ist auch ein Grund dafür, dass ein leichter Trend zu größeren Familien spürbar ist.

Das stetige Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre und die damit verbundene Zunahme von Beschäftigung und Abnahme von Arbeitslosigkeit hat den Geburtenanstieg ebenfalls begünstigt. Der Trend zu größeren Familien ist auf Bundesebene inzwischen statistisch belegt: „In den Jahren 2014 bis 2016 mit einer deutlichen Geburtenzunahme haben die dritten und vierten Geburten den Gesamtanstieg verstärkt. Dazu haben vor allem ausländische Mütter beigetragen, die 2016 mehr als doppelt so viele vierte oder weitere Kinder zur Welt gebracht haben als im Jahr 2011. Bei den deutschen Müttern stiegen die zweiten und dritten Geburten stärker“ (Pöttsch, 2018, S. 79).

Und nicht zuletzt macht sich seit 2008 die Zuwanderung aus dem europäischen Ausland und seit 2014 auch aus dem nicht-europäischen Ausland bemerkbar. Die Fertilität ausländischer Frauen ist höher als die deutscher Frauen. Zudem ist vor allem bei Zuwanderungen aus Konfliktregionen ein Effekt der „aufgeschobenen Familienplanung“ feststellbar. Viele geflüchtete Frauen sind im gebärfähigen Alter, setzen die Familiengründung oder -erweiterung aber auf-

⁶ vgl. Pöttsch, 2018, S. 73

grund der fluchtauslösenden Bedingungen im Heimatland aus und holen diese im Ankunftsland nach, sobald die Rahmenbedingungen es zulassen.

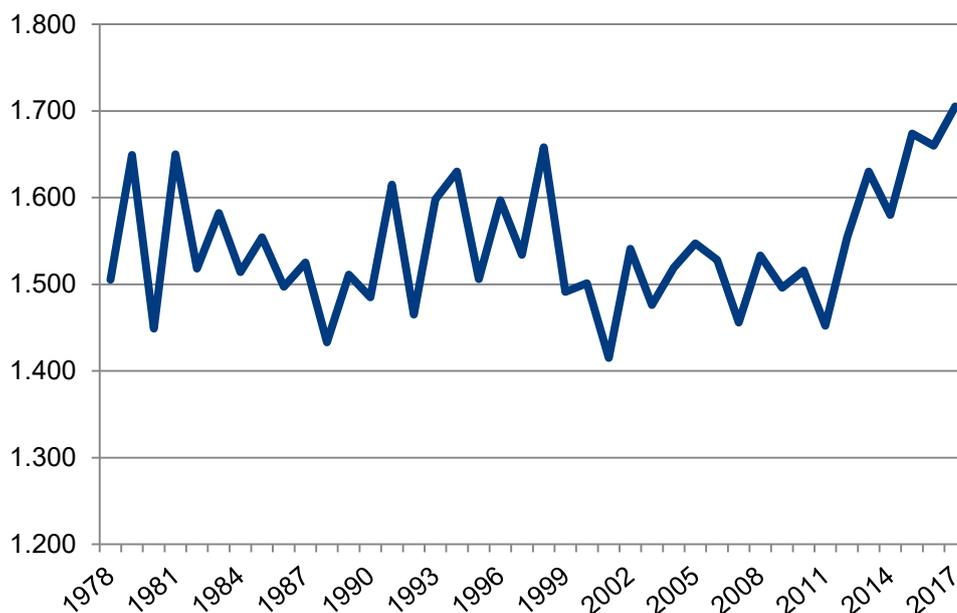
Ein weiterer Anstieg der Kinderlosenquote, wie er in der Vergangenheit zu verzeichnen war, ist derzeit nicht zu beobachten. Sie bewegt sich stabil zwischen 20 und 21 %⁷. Auch dieser Umstand hat Auswirkungen auf die Geburtenziffer.

Mortalität

Die zweite Komponente der natürlichen Bevölkerungsbewegungen, die Mortalität, wird durch die Entwicklung der Sterbefälle und der Lebenserwartung bestimmt.

Die Zahl der Sterbefälle entwickelte sich seit Ende der 1970er Jahre stark schwankend um durchschnittlich 1.550 Sterbefälle. Nach vergleichsweise niedrigen Sterbefallzahlen mit geringeren Schwankungsbreiten zwischen 1999 und 2011 (durchschnittlich 1.500 Sterbefälle pro Jahr) war ab 2012 eine deutliche Steigerung der Sterbefallzahlen zu beobachten (vgl. Abb. 11).

Abb. 11: Zahl der Sterbefälle von 1978 bis 2017 in der Stadt Neuss



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

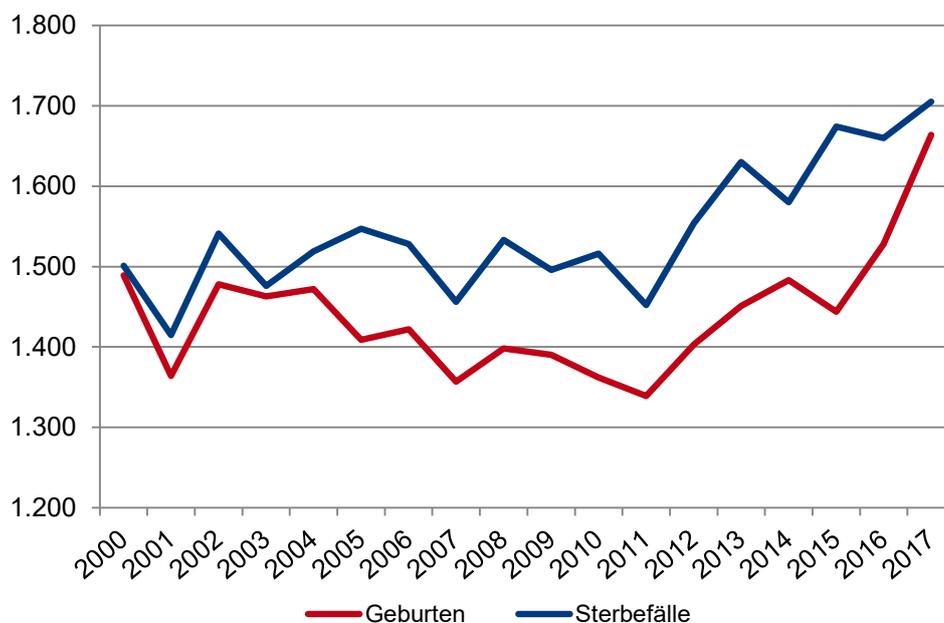
Mit Hilfe von Sterbetafeln werden für Deutschland seit Ende des 19. Jahrhunderts die Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten der einzelnen Alterskohorten beobachtet und die durchschnittliche Lebenserwartung errechnet. Bei einem kontinuierlichen Rückgang der Sterblichkeit wurde ein ebenso kontinuierlicher Anstieg der Lebenserwartung festgestellt.

⁷ vgl. Pöttsch, O., 2018, S. 83

Auch in der aktuellen Sterbetafel 2015/2017, die im Jahr 2018 von IT.NRW veröffentlicht wurde, konnte im Vergleich zur Sterbetafel 2014/2016 eine Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung beobachtet werden. Für neugeborene Mädchen beträgt diese hiernach 82,68 Jahre, für neugeborene Jungen 78,06 Jahre. Frauen haben nach wie vor eine höhere Lebenserwartung, der Unterschied zwischen den Geschlechtern hat sich jedoch weiter verringert.

Seit dem Jahr 2000 ist durchgehend zu beobachten, dass gesamtstädtisch die Sterbefallzahlen höher sind als die Geburten (vgl. Abb. 12). Der natürliche Bevölkerungssaldo ist entsprechend negativ. Ohne Wanderungsbewegungen würde die Neusser Bevölkerung demzufolge konstant abnehmen. Die sogenannte 0-Variante der Bevölkerungsprognose zeigt diese hypothetische Entwicklung (vgl. Abb. 16).

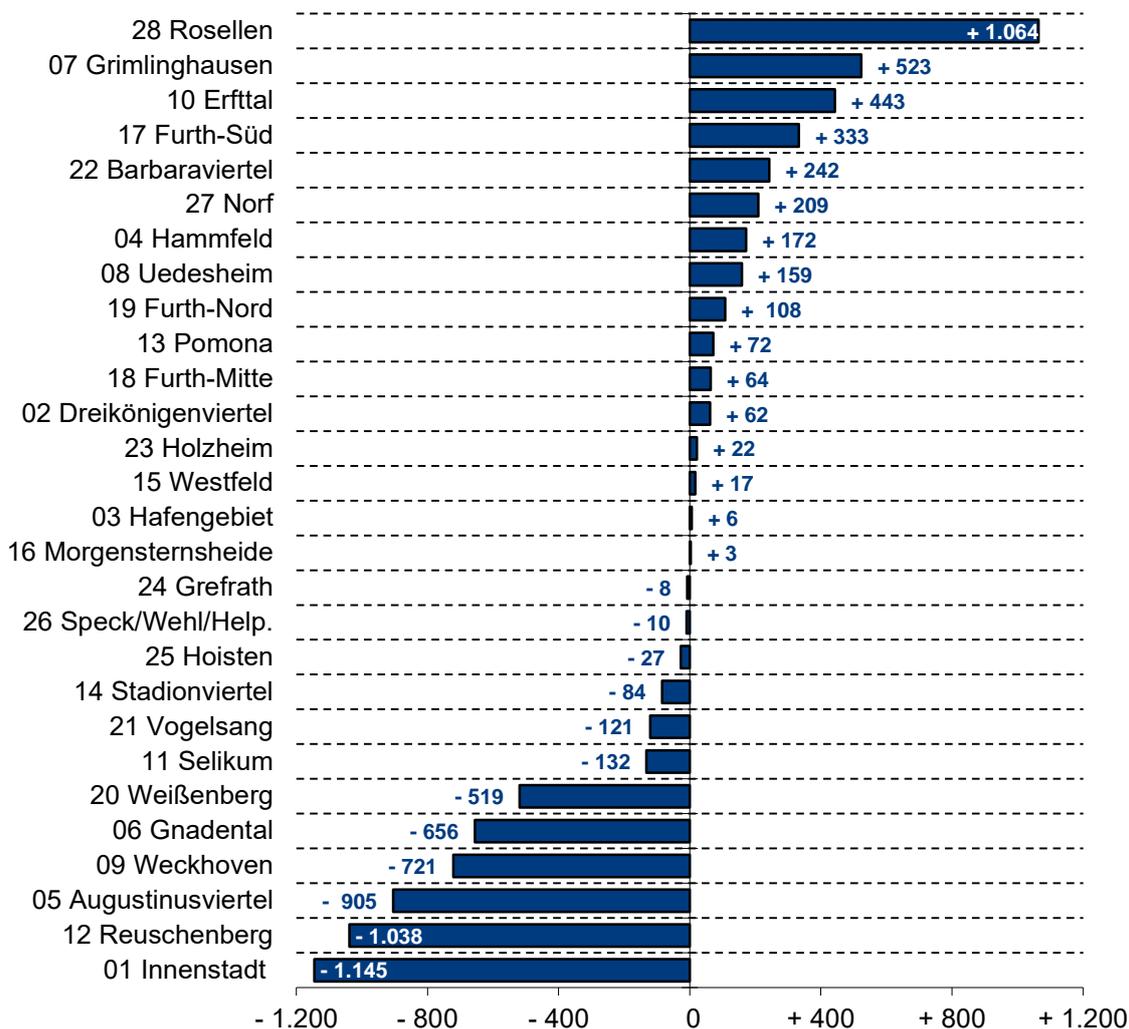
Abb. 12: Stadt Neuss - Geburten und Sterbefälle 2000-2017



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Für die Raumbbeobachtung - vor allem auf kleinräumiger Ebene - ist vor allem der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklungen entscheidend, da sich abzeichnende strukturelle Entwicklungen in den einzelnen Raumeinheiten anhand des Geburten- oder Sterbeüberschusses abgelesen werden können (vgl. Abb. 13).

Abb. 13: Geburten- und Sterbeüberschüsse in den statistischen Bezirken der Stadt Neuss 2000-2017



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
 Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

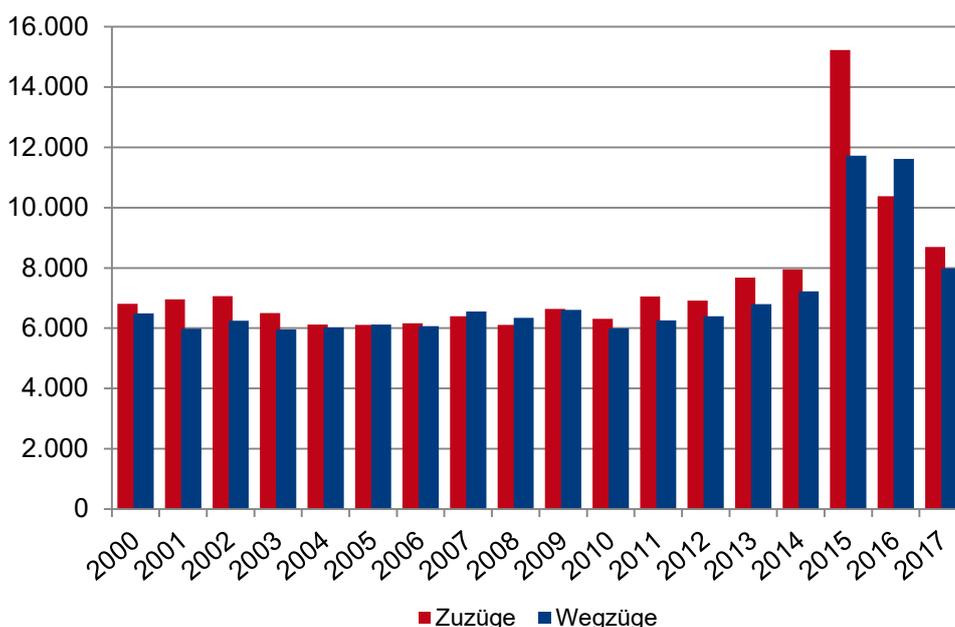
2.3.3 Wanderungen

Die Entwicklung der Stadt Neuss wird in erster Linie durch die Zu- und Wegzüge über die Stadtgrenze - die sogenannten Außenwanderungen - geprägt. Aufgrund des negativen Saldos zwischen Geburten und Sterbefällen kann die Stadt Neuss ausschließlich über einen positiven Wanderungssaldo die Einwohnerzahl halten oder steigern.

Wanderungsbewegungen sind nur bedingt steuerbar, da die unterschiedlichsten Faktoren bei Wohnortwechseln eine Rolle spielen. In der Migrationstheorie spricht man von Push- und Pull-Faktoren aus dem sozio-ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und auch persönlichen Bereich. Alle kommunalplanerischen Ansätze haben die Zielrichtung, durch Stärkung der anziehenden Faktoren und Abmilderung der zur Abwanderung führenden Faktoren ein für die Stadt verträgliches Maß an Wanderungsbewegungen zu generieren.

Betrachtet man die Wanderungsbewegungen seit dem Jahr 2000 sind unterschiedliche Phasen der Entwicklung erkennbar (vgl. Abb. 14). Während bis 2003 der Wanderungssaldo positiv war, folgten von 2004 bis 2006 Jahre mit nahezu ausgeglichenem Saldo und in den Jahren 2007 und 2008 mussten Wanderungsverluste hingenommen werden. Ab 2009 bis 2014 überwogen wieder die Zuzüge. Die Jahre 2015 bis 2017 bedürfen aufgrund des einsetzenden Flüchtlingsstroms einer gesonderten Betrachtung (vgl. Kapitel 2.3.1).

Abb. 14: Stadt Neuss - Zuzüge und Wegzüge



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung)
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Die Jahre 2015 bis 2017 wurden durch die Flüchtlingsbewegungen massiv überlagert. Flüchtlinge und Asylbewerber unterliegen der Meldepflicht. Dies gilt auch im Fall einer Unterbringung in einer zentralen Unterbringungseinrichtung. In diese Sammelunterkünfte des Landes werden Personen transferiert, die sich zunächst in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes aufhalten haben. Die zugewiesenen Personen werden aus den zentralen Unterbringungseinrichtungen auf die Kommunen verteilt. Die Aufenthaltsdauer in den ZUEs ist zeitlich befristet. Aufgrund der Meldepflicht fließen die Personendaten jedoch in die Bestands- und Bewegungsstatistiken der Stadt ein, die aus Melderegisterabzügen abgeleitet werden.

Wie in den Vorbemerkungen erläutert, wurden die Bewohner der Zentralen Unterbringungseinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber (ZUE) und der Zweigstelle der ZUE⁸ in einem

⁸ Nach der Schließung der Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge und Asylbewerber (ZUE) am Alexianerplatz (statistischer Bezirk Augustinusviertel) sowie der Zweigstelle der ZUE in Reuschenberg zum Ende des Jahres 2016 und einer damit verbundenen Melderegisterbereinigung in 2016 und Anfang 2017 wurde im Februar 2017 die neue ZUE Obertorweg (statistischer Bezirk Hammfeld) mit Platz für bis zu 1.000 Personen in Betrieb genommen und ab März 2017 mit der Belegung begonnen.

aufwändigen Verfahren aus den Bevölkerungsdaten herausgerechnet und werden bei der Prognose nicht berücksichtigt. Dies gilt sowohl für die Bevölkerungsbestandsdaten, wie auch für die Bevölkerungsbewegungsdaten. Auch die zu den und aus den Einrichtungen erfolgten Wanderungsbewegungen werden somit weitestgehend ausgeklammert, da diese die Prognoseergebnisse verfälschen würden. Diese Methode konnte jedoch nur für die Personen angewandt werden, die in der ZUE und der Zweigstelle gemeldet waren. Alle Flüchtlinge mit Daueraufenthaltsrecht sowie der Kommune zugewiesene Flüchtlinge sind in der Grundgesamtheit der Prognose, der sogenannten Basisbevölkerung, enthalten und fließen in die Bevölkerungsprognose mit ein.

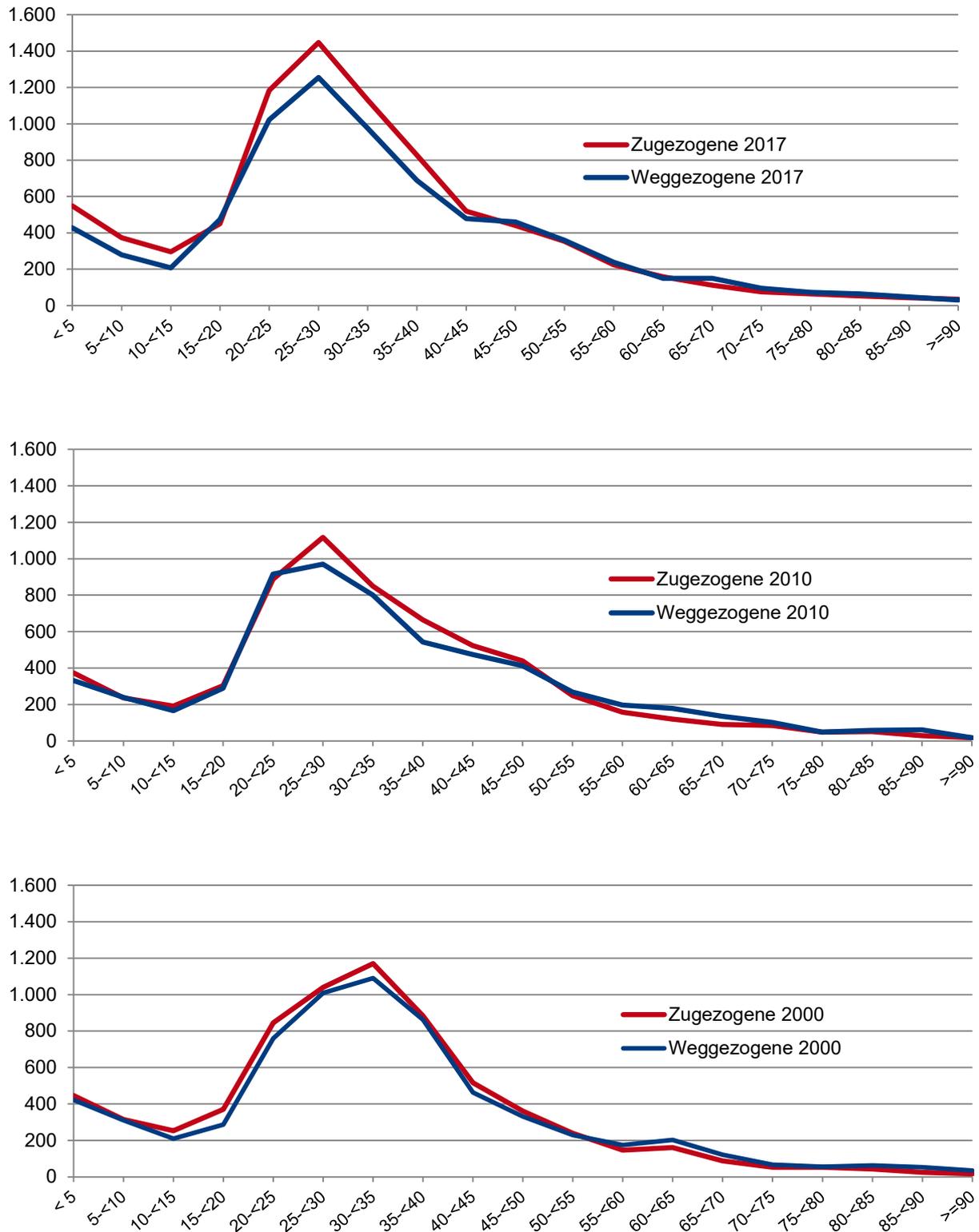
Wichtig für eine Bevölkerungsvorausberechnung ist die Kenntnis über die strukturelle Zusammensetzung der Zuzüge und Wegzüge. Abb. 15 zeigt die Altersstruktur der Zu- und Weggezogenen in den Jahren 2000, 2010 und 2017. Allen drei Jahren ist ein positiver Wanderungssaldo gemeinsam. Für das Jahr 2017 ist der nach wie vor starke Einfluss durch Wanderungsverflechtungen der ZUE zu bedenken.

Starke Wanderungsaktivitäten und der stärkste Wanderungsüberschuss sind in der Stadt Neuss insbesondere bei den Kohorten von 20 bis unter 45 Jahren festzustellen. Diese Altersgruppen zeichnen sich allgemein durch eine hohe Wanderungsbereitschaft aus. Es spiegelt aber auch wider, dass die Stadt Neuss neben einer hohen Arbeitsplatzzentralität, die aus den Pendlerströmen abzulesen ist, auch über eine hohe Wohnortzentralität verfügt, also ein attraktiver Wohnstandort für Familien ist⁹.

Auffällig ist im Jahr 2017 der deutliche Zuwanderungsüberschuss der 0- bis unter 15-Jährigen, der mit dem positiven Wanderungssaldo der 25- bis unter 45-Jährigen - der Elterngeneration - korrespondiert. In der Vergangenheit fielen die Wanderungsgewinne in dieser Altersgruppe geringer aus. Hier zeigt sich, dass insbesondere Familien mit Kindern im Alter unter 15 Jahren über die Stadtgrenze in die Stadt Neuss zuziehen. Inwieweit diese Auffälligkeit mit den Flüchtlingsbewegungen zusammenhängt, kann erst zu einem späteren Zeitpunkt eruiert werden.

⁹ Unter den 29 Großstädten in Nordrhein-Westfalen hat die Stadt Neuss mit 60,9 % die höchste Einpendlerquote (Stichtag: 30.06.2017, Quelle: IT.NRW). Die Einpendlerquote ist ein Maß für die Mobilität der Arbeitnehmer in der Region, aber auch für die Attraktivität des Arbeitsstandortes. Die Stadt Neuss erweist sich somit weiterhin als sehr attraktiver Arbeitsstandort sowie als Jobmotor in der und für die Region.

Abb. 15: Altersstruktur der über die Stadtgrenze Zu- und Weggezogenen in den Jahren 2000, 2010 und 2017



Quelle: IT.NRW
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

2.4 Annahmen und Varianten

Für die Berechnung einer Bevölkerungsprognose sind Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen zu treffen. Die Qualität des Prognoseergebnisses hängt dabei maßgeblich von den zugrunde gelegten Annahmen ab. Diese zu bestimmen, erfordert einen intensiven Abwägungsprozess. Gestützt wird die Abwägung im Wesentlichen auf Referenzzeiträume der Vergangenheit und auf sich abzeichnende Trends für die Zukunft. Die Annahmen wurden so gewählt, wie sie aus heutiger Sicht und entsprechend der Erwartungen an die Zukunft als wahrscheinlich eingestuft werden können.

Annahmen bergen jedoch auch nicht absehbare Risiken. Die Unsicherheiten sind umso größer, je kleiner die Raumeinheit ist. Änderungen der soziokulturellen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung und deren Dynamik.

Während sich Annahmen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland vergleichsweise sicher festlegen lassen, stellt die Abschätzung der räumlichen Wanderungsbewegungen die größte Herausforderung dar. Bei den Annahmen bezüglich der Migration bewegt man sich an der Grenze des Spekulativen, da sie von vielfach nicht abzusehenden Faktoren meist exogener Art abhängt und dadurch mit einer hohen Unsicherheit behaftet ist. Gleichzeitig sind Wanderungen auch die entscheidende Determinante für die Einwohnerentwicklung. Die mannigfaltigen Faktoren, die Wanderungsbewegungen verursachen, können für die Zukunft nur bedingt abgeschätzt werden. Kurzfristige Sondereffekte lassen sich abmildern, indem man langfristige Durchschnittswerte bildet und Schwankungen glättet.

Die Grundlage aller Prognosevarianten bildet die sogenannte 0-Variante, in der zunächst nur die natürliche Bevölkerungsentwicklung abgebildet wird. Wanderungen über die Stadtgrenze fließen in diese Berechnung nicht ein. Festgelegt werden für die 0-Variante Annahmen zur Fertilität, zur Mortalität und zur Lebenserwartung.

Um realistische Prognoseergebnisse zu erzielen, werden dann zusätzlich Wanderungsannahmen getroffen. Dabei ist es aufgrund der erwähnten Unsicherheiten sinnvoll, mehrere Prognosevarianten mit unterschiedlich ausgeprägten Annahmen zu berechnen. Optimistische und pessimistische Varianten bilden dann den Rahmen für eine realistische Entwicklung. Im Detail wird hier nur die realistische Prognose betrachtet.

In Deutschland ist mit einer weiter leicht ansteigenden Lebenserwartung zu rechnen, mit einem weiteren deutlichen Anstieg der Kohortenfertilität jedoch nicht. Erforderlich wären dafür eine deutliche Reduzierung der Kinderlosenquote, die derzeit stabil ist, sowie ein gleichzeitiger Anstieg der durchschnittlichen Kinderzahl je Mutter.

Die Zahl der Kinder je Frau (zusammengefasste Geburtenziffer) hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht und auch das Alter der Mütter bei der Geburt ist angestiegen. Die Statistischen

Ämter gehen davon aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. Die zusammengefasste Geburtenziffer für die Stadt Neuss (vgl. Abb. 8) setzt sich aus den altersspezifischen Geburtenziffern deutscher und ausländischer Frauen zusammen. Die höhere Fertilität ausländischer Frauen ist mit eingerechnet. Für die Berechnung der Bevölkerungsprognose wurden in Anbetracht dieser Tatsache unterschiedliche Geburtenziffern für deutsche und ausländische Frauen festgelegt, die über den Prognosezeitraum konstant festgeschrieben werden. Zudem wird davon ausgegangen, dass bei Geburten nicht-deutscher Frauen in 80% der Fälle ein Bevölkerungsgruppenwechsel des Kindes stattfindet, in 80% der Fälle das Kind bei der Geburt also die deutsche Staatsangehörigkeit erhält.

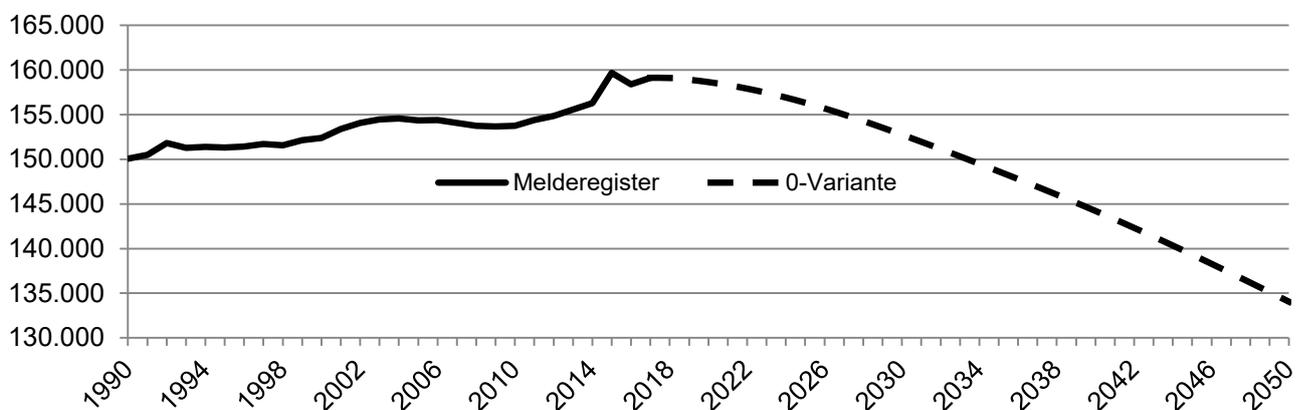
Annahme
zusammengefasste Geburtenziffer
 deutsche Frauen: 1,64
 nicht-deutsche Frauen: 2,25

Die Sterberate (Mortalität) wurde für die Stadt Neuss anhand der aktuellen Sterbetafel von IT.NRW (2015-2017) und über eine Sterberatenberechnung aus den Melderegisterdaten der Jahre 2016 und 2017 (ohne ZUE) ermittelt.

Annahme
Lebenserwartung
 Frauen: 82,6 Jahre
 Männer: 78,0 Jahre
 Zunahme der Lebenserwartung bis 2050 um + 2 %

Unter diesen Annahmen - vorausgesetzt es finden keine Wanderungen über die Stadtgrenze statt - würde sich die Neusser Bevölkerung entwickeln, wie es Abb. 16 veranschaulicht.

Abb. 16: Bevölkerungsprognose Stadt Neuss 2018-2050: 0-Variante



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Die Ergebnisse der sogenannten 0-Variante spiegeln wider, was Dr. C. Schlömer festgestellt hat: „Ab 1975 pendelte sich die Kinderzahl bei etwa 1,4 ein. Bei einer Kinderzahl von 1,4 ist jede Kindergeneration um ein Drittel kleiner als die ihrer Eltern. Binnen dreier Generationen, d.h. in weniger als hundert Jahren, würde die Bevölkerung ohne Zuwanderung auf ein Drittel schrumpfen. Auch wenn die Fertilitätsraten derzeit wieder steigen, reichen diese bei weitem nicht aus, um den stetigen und langfristigen Schrumpfungsprozess der Bevölkerung zu verhindern. Denn die Sterbefälle sind altersbedingt so zahlreich, dass sie die Geburten weit übertreffen.“ (Schlömer, 2018, S. 43)

Wanderungsbewegungen sind der entscheidende Faktor für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Die Erfahrung zeigt, dass auf Phasen mit verstärkter Zuwanderung häufig Jahre mit deutlich geringeren Wanderungsgewinnen folgen. Ob dies in Zukunft so eintreffen wird, ist nicht absehbar. Langfristig ist für Nordrhein-Westfalen von einer Bevölkerungsabnahme auszugehen. Dies war bereits in der Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040/2060 von IT.NRW ein zentrales Ergebnis¹⁰. Auch wenn die Flüchtlingsströme ab dem Jahr 2015 in dieser Prognose noch keine Berücksichtigung fanden, so hat dieser Trend - wenn auch zeitlich nach hinten versetzt - dennoch Bestand. „Den Hintergrund für die Annahmesetzung bildet, dass einerseits mittelfristig eine Abschwächung der Zuwanderung aus den Ländern Polen, Bulgarien und Rumänien aufgrund der dortigen Alterung der Bevölkerung zu erwarten ist. Andererseits wird für die langfristige Perspektive berücksichtigt, dass aufgrund des zurückgehenden Erwerbspersonenpotenzials in Nordrhein-Westfalen neuartige Zuwanderungen entstehen“ (Cicholas & Ströker, 2015, S. 9).

Der Tendenz der Jahre 2010 bis 2014 entsprechend, wird für die Stadt Neuss für die nächsten Jahre ein Wanderungsgewinn prognostiziert, in Hinblick auf die Landesprognose jedoch ein langfristiges Absinken der Zuzüge unterstellt. Als limitierender Faktor ist für die Annahmen zum Wanderungssaldo unter anderem der verfügbare Wohnraum zu sehen. Um abschätzen zu können, wie sich das Wohnraum- und Baulandpotenzial in der Zukunft darstellen wird, wurden Informationen des mit den örtlichen Besonderheiten vertrauten Fachamtes (Amt für Stadtplanung) und weiterer Experten (Projektkoordination für bauliche Großprojekte) für den Entscheidungsfindungsprozess hinzugezogen.

Annahme

Zuzüge (ohne ZUE)

2018 - 2020: 7.000

2021: 6.800

2022 - 2024: 6.600

2025 - 2050: 6.400

Wegzüge (ohne ZUE)

2018 - 2050: 6.600

¹⁰ vgl. Cicholas & Ströker, 2015, S. 3

Für die gesamtstädtische Prognose - aber vor allem für die kleinräumigen Prognosen - ist die Abschätzung, wann Flächen bebaubar sein werden und wie viele Wohnungen dort zu welchem Zeitpunkt entstehen werden, essenziell wichtig. Das Prognosemodell berücksichtigt normale Wohnungsbautätigkeit automatisch. Die Wanderungsverflechtungen weisen dafür ein hinreichend stabiles Muster auf. „Solange keine gravierenden Verlagerungen der räumlichen Schwerpunkte für die Wohnbautätigkeit zu beobachten sind, können die beobachteten Wanderungsparameter unter Beachtung von kleinräumigen Kapazitätsgrenzen fortgeschrieben werden. Der Bau und Bezug größerer Neubauvorhaben stellt jedoch einen Eingriff in das freie Wanderungsgeschehen in bereits vorhandene Wohnbausubstanz dar“ (Tüllmann & Lux-Henseler, 2018, S. 59). Neubautätigkeit sorgt kurzfristig und punktuell für einen stärkeren Zuzug, der darüber hinaus eine vom normalen Zuzug abweichende Altersstruktur aufweist. In SIKURS wird dieser Umstand berücksichtigt. Neben der geschätzten Anzahl der in die Neubauten ziehenden Personen, die im Jahr der voraussichtlichen Fertigstellung in den jeweiligen Prognosebezirk eingerechnet werden, wird auch berücksichtigt, wie hoch der Anteil der Zuziehenden aus anderen Gemeinden sein wird¹¹. Für die Stadt Neuss wird angenommen, dass zukünftig 40 % der Neubaubezieher von außerhalb zuziehen. Diese Annahme basiert zum einen auf der Auswertung von Grundstücksverkäufen für den Bau von Einfamilienhäusern aus der jüngeren Vergangenheit (u.a. Wohngebiet Blausteinsweg in Holzheim), zum anderen auf der Maßgabe aus der Politik, insbesondere den Wohnraumbedarf der Neusser decken zu wollen.

Der Gesamteffekt durch Neubauten ist allerdings nur schwer feststellbar, da durch innerstädtische Umzüge in Neubaugebiete Wohnungen im Altbestand frei werden und diese dann gegebenenfalls wieder bezogen werden (von Neussern oder von Zugezogenen).

Annahme

Neubauerstbezug

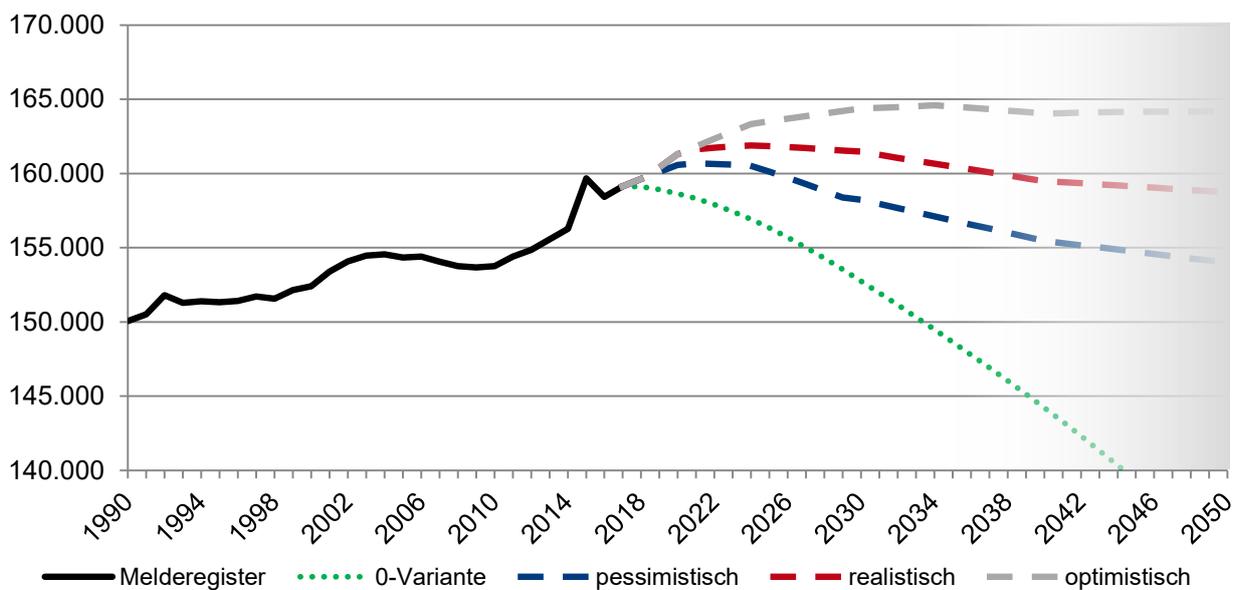
aus der Stadt Neuss: 60 %
von außerhalb: 40 %

¹¹ vgl. Mäding, A., 2017, S. 23

3. Gesamtstädtisches Prognoseergebnis

In der vorliegenden Prognose wurden neben der 0-Variante drei Szenarien der Bevölkerungsentwicklung gerechnet. Variiert wurde das Wanderungsvolumen, da dieses den höchsten Unsicherheitsfaktor in sich birgt. In der pessimistischen Variante wird von insgesamt hohen Zuzügen und sehr hohen Wegzügen ausgegangen, die im Saldo zu leicht negativen Werten ab 2022 führen. In der optimistischen Variante wird bis 2034 von positiven Wanderungssalden, ab 2035 bis 2050 von einem ausgeglichenen Wanderungsaustausch ausgegangen. Die realistische Variante geht entsprechend von einem positiven Wanderungssaldo bis 2021 aus, nach drei Jahren mit ausgeglichenem Saldo wird ab 2025 ein moderater Verlust erwartet (vgl. Kapitel 2.4). Entsprechend ist bis 2024 mit einer Zunahme der Bevölkerung zu rechnen, ab 2025 stagniert die Bevölkerungszahl und nimmt im weiteren Verlauf moderat ab. In der Gesamtbetrachtung kann von einer weitgehend haltbaren Einwohnerzahl bis 2050 ausgegangen werden (vgl. Abb. 17 und 18).

Abb. 17: Varianten der gesamtstädtischen Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Der Verlauf der 0-Variante macht deutlich, dass die Annahmen zu den Wanderungsbewegungen von grundlegender Bedeutung für die Bevölkerungsentwicklung sind. Allein nach dem natürlichen Saldo aus Geburten und Sterbefällen wäre ein jährlicher Einwohnerrückgang von durchschnittlich nahezu - 250 Personen absehbar. Ausschließlich durch Wanderungsgewinne werden die Verluste aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung kompensiert. Ohne Wanderungsgewinne würde die Einwohnerzahl der Stadt Neuss kontinuierlich abnehmen und läge im Jahr 2035 bereits unter 150.000 Einwohnern (vgl. Abb. 17).

Abb. 18: Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

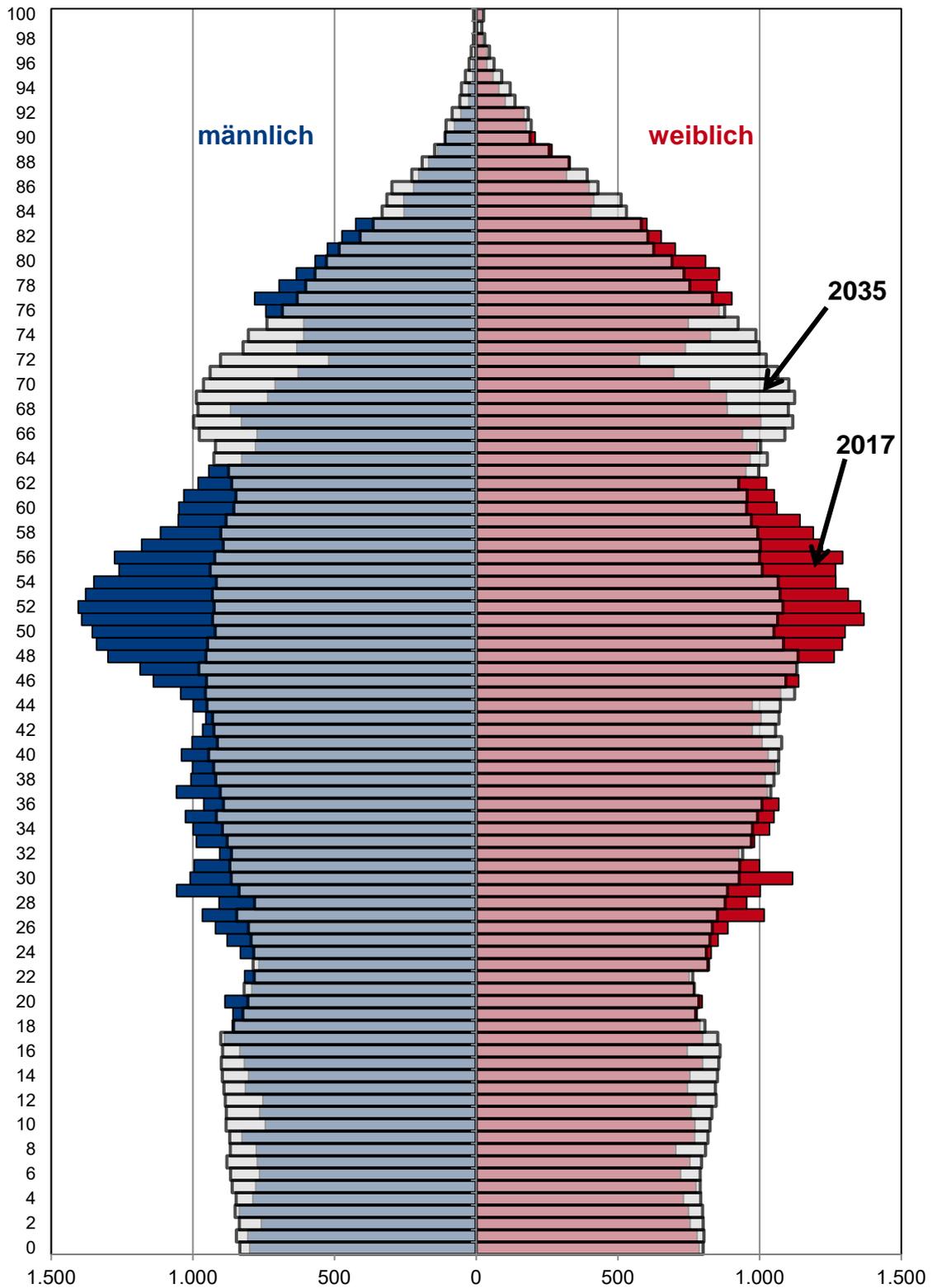
Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	158.728	1.674	1.799	- 125	6.600	7.000	129	+ 529	159.132	100,3
2019	159.132	1.691	1.833	- 142	6.600	7.000	514	+ 914	159.904	100,7
2020	159.904	1.711	1.865	- 154	6.600	7.000	643	+ 1.043	160.793	101,3
2021	160.793	1.733	1.894	- 161	6.600	6.800	291	+ 491	161.123	101,5
2022	161.123	1.737	1.919	- 182	6.600	6.600	291	+ 291	161.231	101,6
2023	161.231	1.736	1.940	- 204	6.600	6.600	291	+ 291	161.316	101,6
2024	161.316	1.735	1.957	- 222	6.600	6.600	291	+ 291	161.384	101,7
2025	161.384	1.735	1.971	- 236	6.500	6.400	291	+ 191	161.341	101,6
2026	161.341	1.730	1.981	- 251	6.500	6.400	291	+ 191	161.281	101,6
2027	161.281	1.726	1.988	- 262	6.500	6.400	291	+ 191	161.205	101,6
2028	161.205	1.722	1.992	- 270	6.500	6.400	291	+ 191	161.129	101,5
2029	161.129	1.721	1.993	- 272	6.500	6.400	291	+ 191	161.050	101,5
2030	161.050	1.721	1.992	- 271	6.500	6.400	291	+ 191	160.966	101,4
2031	160.966	1.722	1.989	- 267	6.500	6.400	160	+ 60	160.760	101,3
2032	160.760	1.719	1.985	- 266	6.500	6.400	160	+ 60	160.553	101,1
2033	160.553	1.718	1.981	- 263	6.500	6.400	160	+ 60	160.351	101,0
2034	160.351	1.718	1.977	- 259	6.500	6.400	160	+ 60	160.150	100,9
2035	160.150	1.719	1.974	- 255	6.500	6.400	160	+ 60	159.956	100,8
2036	159.956	1.720	1.973	- 253	6.500	6.400	160	+ 60	159.762	100,7
2037	159.762	1.722	1.975	- 253	6.500	6.400	160	+ 60	159.573	100,5
2038	159.573	1.723	1.979	- 256	6.500	6.400	160	+ 60	159.373	100,4
2039	159.373	1.725	1.985	- 260	6.500	6.400	160	+ 60	159.173	100,3
2040	159.173	1.728	1.992	- 264	6.500	6.400	160	+ 60	158.971	100,2
2041	158.971	1.730	2.000	- 270	6.500	6.400	305	+ 205	158.906	100,1
2042	158.906	1.736	2.008	- 272	6.500	6.400	305	+ 205	158.837	100,1
2043	158.837	1.742	2.016	- 274	6.500	6.400	305	+ 205	158.769	100,0
2044	158.769	1.747	2.025	- 278	6.500	6.400	305	+ 205	158.692	100,0
2045	158.692	1.752	2.032	- 280	6.500	6.400	305	+ 205	158.619	99,9
2046	158.619	1.756	2.039	- 283	6.500	6.400	305	+ 205	158.540	99,9
2047	158.540	1.760	2.044	- 284	6.500	6.400	305	+ 205	158.466	99,8
2048	158.466	1.764	2.048	- 284	6.500	6.400	305	+ 205	158.380	99,8
2049	158.380	1.767	2.050	- 283	6.500	6.400	305	+ 205	158.303	99,7
2050	158.303	1.770	2.049	- 279	6.500	6.400	305	+ 205	158.228	99,7

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.

Quelle: eigene Berechnungen

Neben der Entwicklung der Gesamteinwohnerzahl ist die Veränderung der Altersstruktur ein wesentliches Merkmal der zukünftigen Entwicklung. Die Zusammensetzung der Alterskohorten wird sich deutlich im Sinne eines größeren Anteils der über 60-Jährigen verändern. Abb. 19 stellt die Veränderungen des Lebensbaums (Alterspyramide) der Stadt Neuss von 2017 bis 2035 dar. Moderate Einwohnerrückgänge sind bei den 25- bis 35-Jährigen und 76- bis 83-Jährigen zu erwarten, teilweise sehr starke Einwohnerrückgänge dagegen wird es bei den 45- bis 65-Jährigen geben. Dem stehen Zuwächse bei den unter 18-Jährigen sowie über 85-Jährigen und deutliche Zuwächse bei den 65- bis 75-Jährigen gegenüber.

Abb. 19: Altersaufbau der Bevölkerung der Stadt Neuss: Vergleich 2017 und 2035



Hinweis: Die Bewohner der ZUE werden 2035 nicht berücksichtigt
 Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Eine genauere Betrachtung der Entwicklungen erfolgt nach zusammengefassten Altersgruppen. Die Kohorten wurden - wie Abb. 20 zu entnehmen - entsprechend der im Auftrag der Enquêtekommission im Jahr 2012 erstellten Bevölkerungsprognose gewählt (Enquêtekommission der Stadt Neuss am Rhein, 2013, S. 35).

Abb. 20: Alterskohorten

Alterskohorte	Bezeichnung Lebensphase
0 bis unter 3 Jahre	Kleinkind
3 bis unter 6 Jahre	Kindergarten
6 bis unter 10 Jahre	Grundschule
10 bis unter 16 Jahre	Sekundarstufe 1
16 bis unter 19 Jahre	Sekundarstufe 2/Duale Ausbildung
19 bis unter 24 Jahre	Studium/erste Berufsjahre
24 bis unter 45 Jahre	Familienbildung
45 bis unter 67 Jahre	Sesshafte
67 bis unter 80 Jahre	junge Alte
80 Jahre und älter	alte Bevölkerung

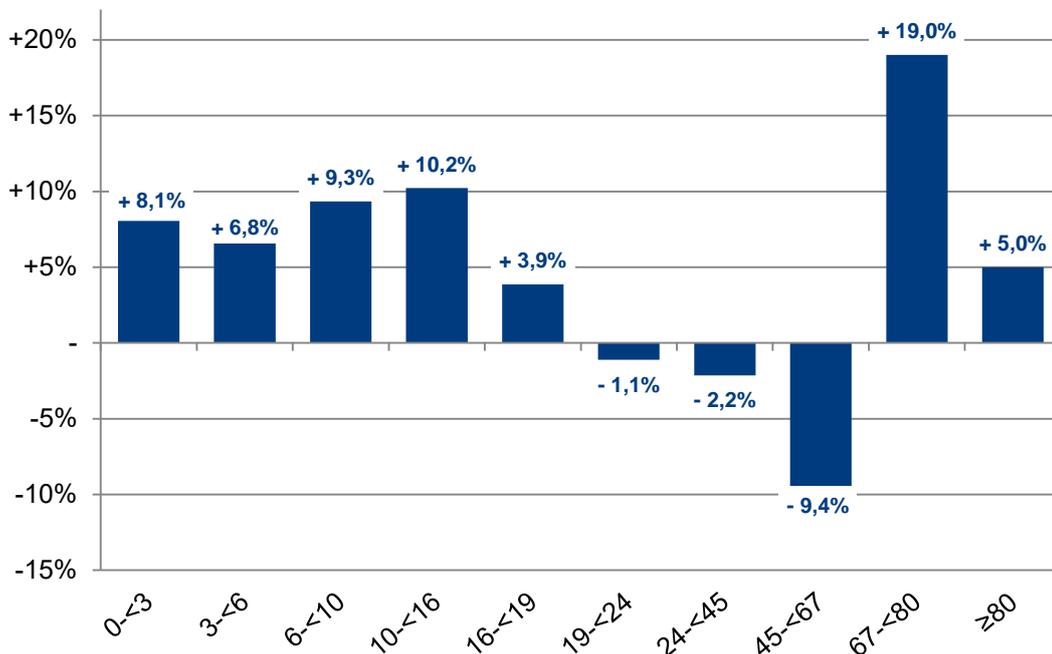
Die in der Alterspyramide ablesbaren Veränderungen bis 2035 schlagen sich in den zusammengefassten Alterskohorten deutlich nieder (vgl. Abb. 21 und Abb. 22) und führen zu einer Verschiebung der Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen (vgl. Abb. 23).

Während Zuwächse bis 2035 vor allem in den nicht (oder nur in geringem Maße) am Erwerbsleben teilnehmenden Altersgruppen (Kinder und Rentner) zu erwarten sind, wird es Rückgänge vor allem in den aktiven, wertschöpfenden Alterskohorten geben.

Mit Einbußen von annähernd - 5.800 Einwohnern im Alter zwischen 19 und unter 67 Jahren ist bis 2035 zu rechnen. Der sich bereits heute abzeichnende Fachkräftemangel wird sich durch diese Entwicklung weiter verschärfen, zumal es sich dabei nicht um einen Sondereffekt in der Stadt Neuss handeln wird. Auch Nachbarstädte in der Region werden sich verstärkt um das erwerbsfähige Bevölkerungspotenzial bemühen. Die Zunahmen, absolut fast + 2.400 Personen, in den jungen Altersgruppen (0- bis unter 19-Jährige) werden die Verluste auf lange Sicht nicht kompensieren können. Eine nachhaltig steigende Einwohnerzahl ist trotz steigender Geburtenzahlen nicht absehbar.

Die Zahl der Senioren (67 Jahre und älter) wird bis 2035 um nahezu + 4.200 Personen zunehmen. Auf lange Sicht bis 2050 ist die Zunahme in der Altersgruppe der 67- bis unter 80-Jährigen mit + 2,2 % moderat, die Zunahme verschiebt sich - auch aufgrund der zu erwartenden weiteren Zunahme der Lebenserwartung bis 2050 - in die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren.

Abb. 21: Prognostizierte prozentuale Veränderung der Alterskohorten in der Stadt Neuss von 2017 bis 2035



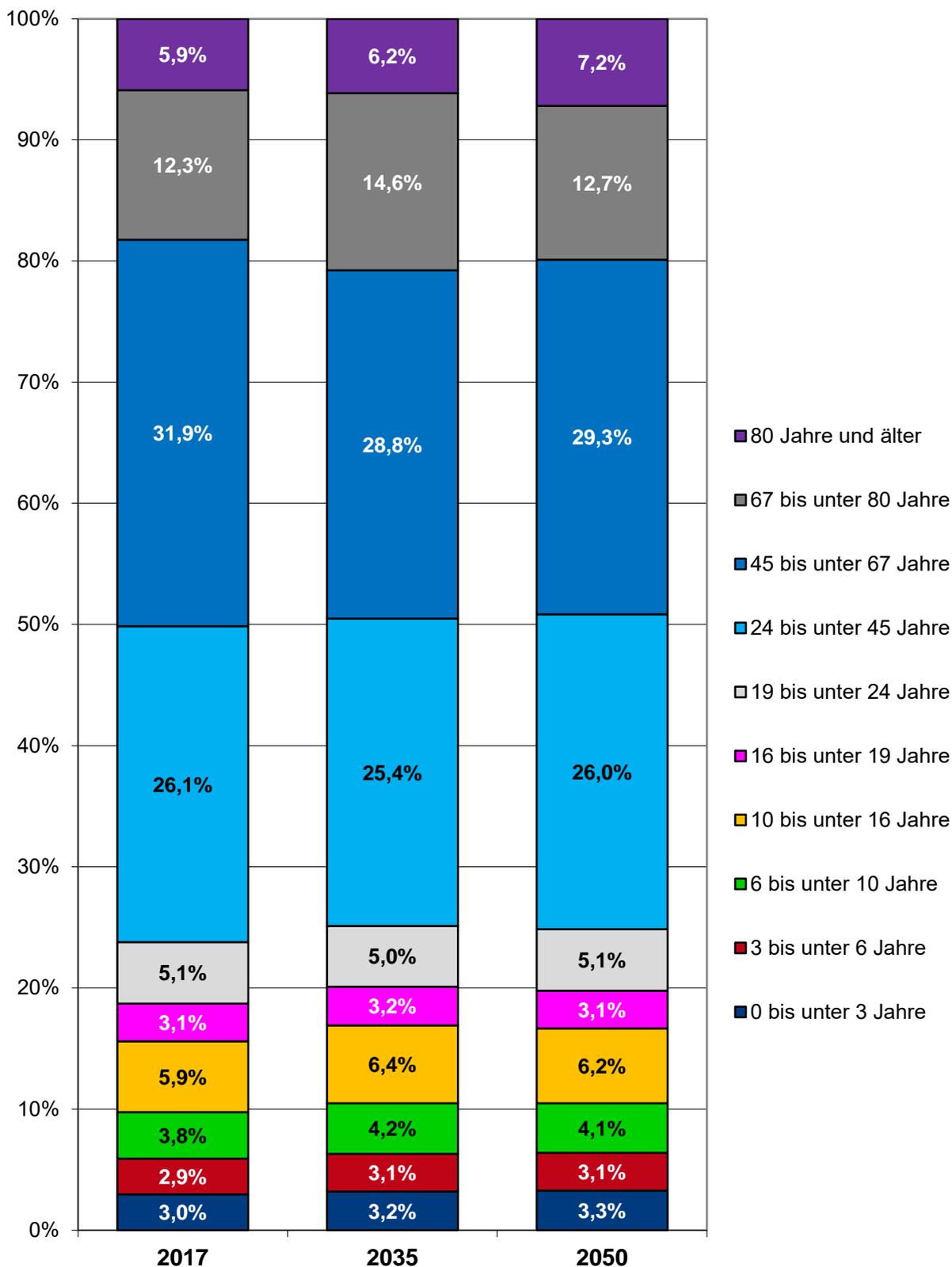
Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 22: Prognostizierte Veränderung der Alterskohorten in der Stadt Neuss von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	4.704	5.083	+ 8,1 %	5.164	+ 9,8 %
3 bis unter 6 Jahre	4.681	4.997	+ 6,8 %	4.948	+ 5,7 %
6 bis unter 10 Jahre	6.109	6.680	+ 9,3 %	6.469	+ 5,9 %
10 bis unter 16 Jahre	9.324	10.278	+ 10,2 %	9.775	+ 4,8 %
16 bis unter 19 Jahre	4.935	5.126	+ 3,9 %	4.928	- 0,1 %
19 bis unter 24 Jahre	8.090	8.000	- 1,1 %	8.015	- 0,9 %
24 bis unter 45 Jahre	41.479	40.586	- 2,2 %	41.138	- 0,8 %
45 bis unter 67 Jahre	50.784	45.988	- 9,4 %	46.336	- 8,8 %
67 bis unter 80 Jahre	19.640	23.374	+ 19,0 %	20.063	+ 2,2 %
80 Jahre und älter	9.376	9.844	+ 5,0 %	11.393	+ 21,5 %
insgesamt	159.122	159.956	+ 0,5 %	158.228	- 0,6 %

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
 Hinweis: Bestandszahlen 2017 inkl. ZUE, Prognosezahlen 2035/2050 ohne ZUE

Abb. 23: Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

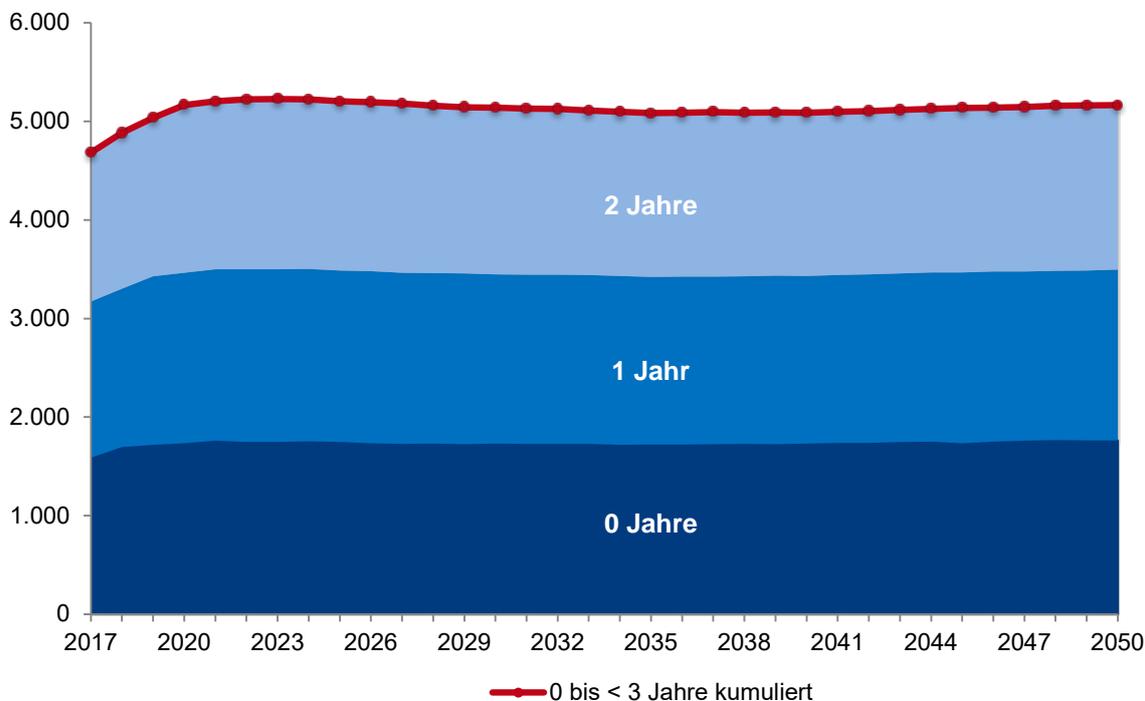
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 0 bis unter 3 Jahre

In der Altersgruppe der unter 3-Jährigen ist von einem degressiven Anstieg um + 8,1 % (absolut + 379) bis zum Jahr 2035 auszugehen. Dieser Anstieg erfolgt schwerpunktmäßig in den Jahren bis 2020, ab 2024 ist mit einer Stagnation und einem leichten Rückgang in dieser Altersgruppe zu rechnen. Zwischen 2035 und 2050 wird die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe nur geringfügig um + 1,6 % (absolut + 81) zunehmen (vgl. Abb. 24).

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich von 3,0 % im Jahr 2017 auf 3,2 % im Jahr 2035 und auf 3,3 % im Jahr 2050 erhöhen (vgl. Abb. 23).

Abb. 24: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 0- bis unter 3-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

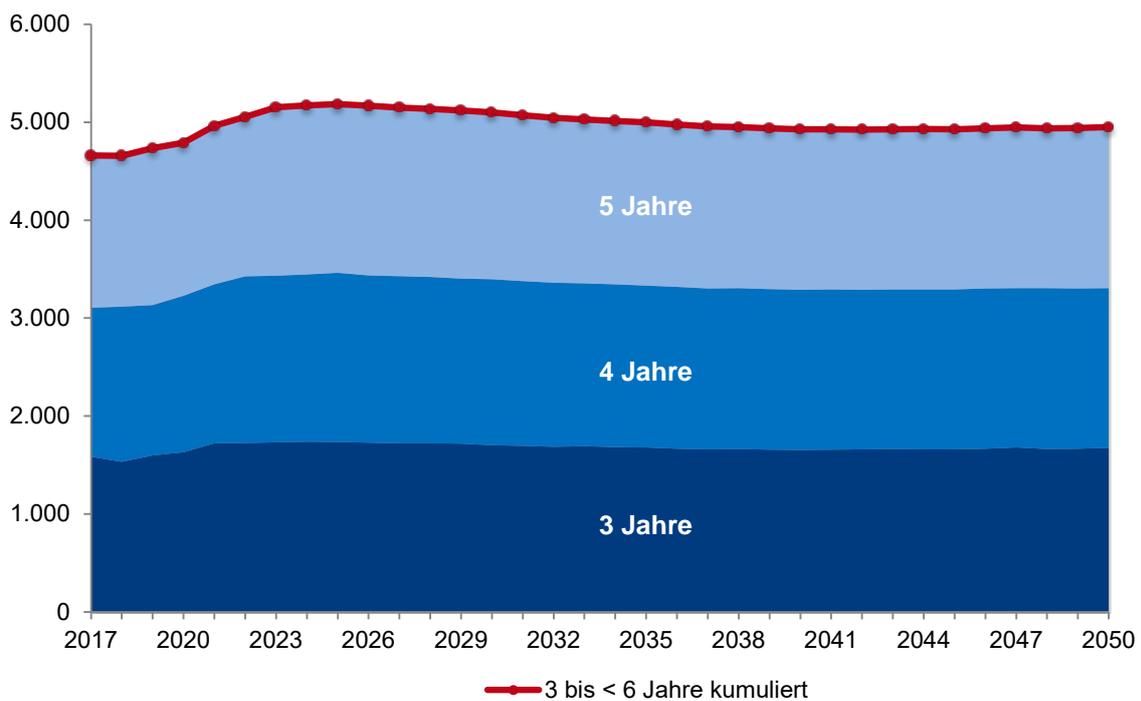
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 3 bis unter 6 Jahre

In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen werden die bei den unter 3-Jährigen prognostizierten Zuwächse bis 2023 entsprechend zeitversetzt wirksam. Die Zahl der Kinder dieser Alterskohorte wird bis 2035 insgesamt um + 6,8 % ansteigen (absolut: + 316). Der stärkste Anstieg kann für den Zeitraum 2021 bis 2023 angenommen werden. Ab 2026 ist mit einem leichten Rückgang in dieser Altersgruppe zu rechnen, ab 2040 mit einer Stagnation (vgl. Abb. 25). Von 2035 bis 2050 ist daher mit einer geringfügigen Abnahme in dieser Alterskohorte um - 1,0 % (absolut: - 49) zu rechnen.

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich von 2,9 % im Jahr 2017 auf 3,1 % im Jahr 2035 erhöhen, sich zwischen 2035 und 2050 jedoch nicht ändern (vgl. Abb. 23).

Abb. 25: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 3- bis unter 6-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

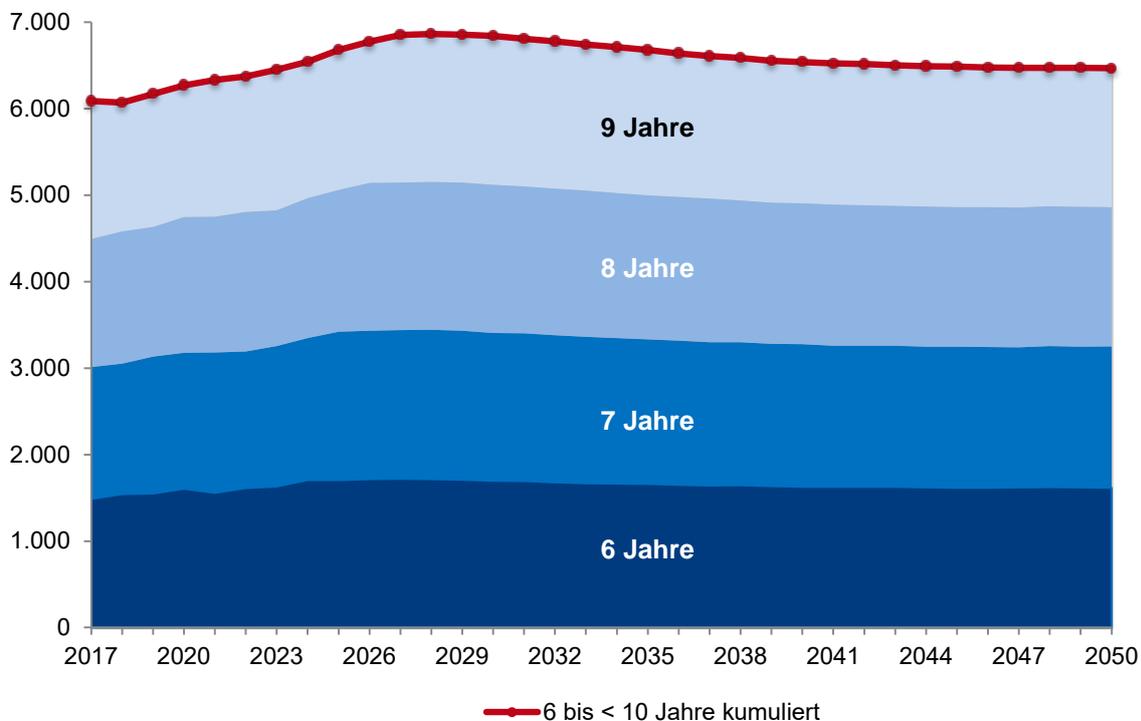
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 6 bis unter 10 Jahre

In der Alterskohorte der Grundschul Kinder ist bis 2028 mit einem nahezu stetigen Zuwachs zu rechnen. Insgesamt werden bis 2035 Zuwächse um + 9,3 % (absolut: + 571) erwartet. Ende 2028 wird voraussichtlich der höchste Wert erreicht. Ab 2029 zeichnet sich eine leicht regressive Entwicklung ab, sodass von 2035 bis 2050 insgesamt von einer Abnahme um - 3,2 % (absolut: - 211) auszugehen ist (vgl. Abb. 26).

Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird sich von 3,8 % im Jahr 2017 auf 4,2 % im Jahr 2035 erhöhen und bis 2050 leicht auf 4,1 % abnehmen (vgl. Abb. 23).

Abb. 26: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 6- bis unter 10-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

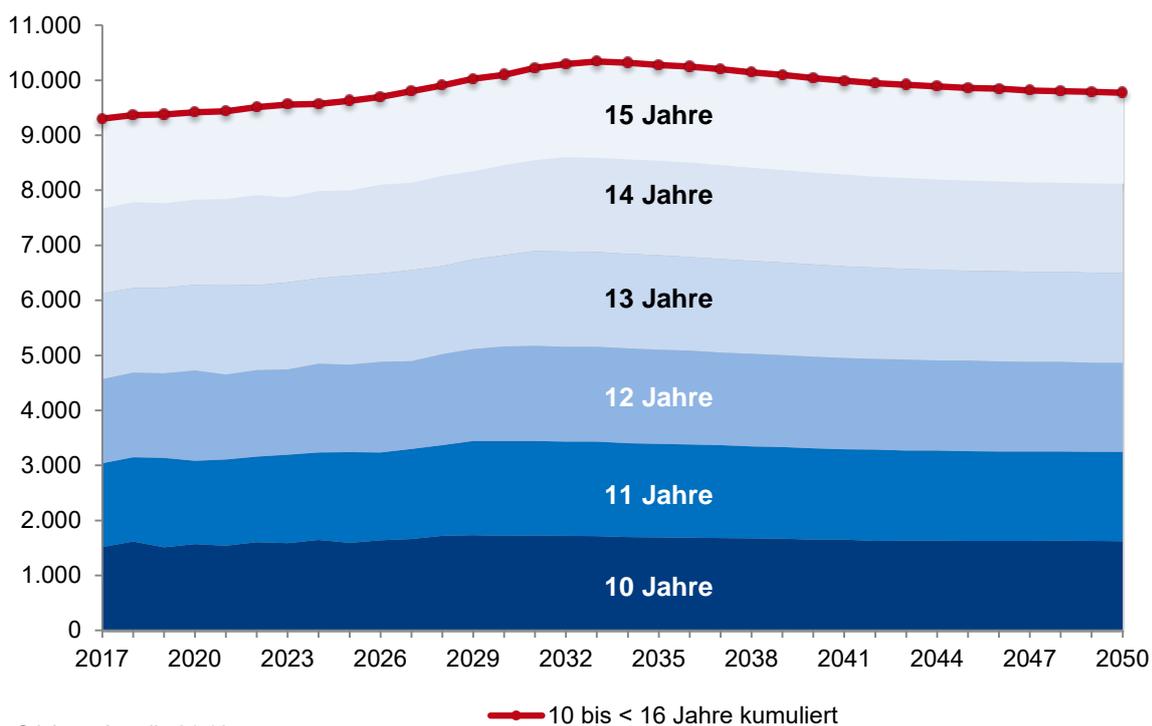
Prognose Alterskohorte 10 bis unter 16 Jahre

Bis Ende 2033 muss von einer stetig steigenden Zahl an Kindern der Altersgruppe „Sekundarstufe 1“ ausgegangen werden. Während bis Ende 2026 eher moderate Zuwächse zu erwarten sind, werden sich diese ab 2027 verstärken. Ab 2034 bis zum Ende des Prognosezeitraumes wird sich die Zahl der Kinder im Alter von 10 bis unter 16 Jahren wieder verringern (vgl. Abb. 27).

Von 2017 bis 2035 wird es somit zu einer prozentualen Steigerung der Kinder in dieser Altersgruppe um + 10,2 % (absolut: + 954) kommen, im weiteren Verlauf bis 2050 jedoch zu einer Abnahme um - 4,9 % (absolut: - 503).

Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamteinwohnerzahl wird sich von 5,9 % im Jahr 2017 auf 6,4 % im Jahr 2035 erhöhen und sich im weiteren Verlauf bis Ende 2050 leicht auf 6,2 % abschwächen (vgl. Abb. 23).

Abb. 27: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

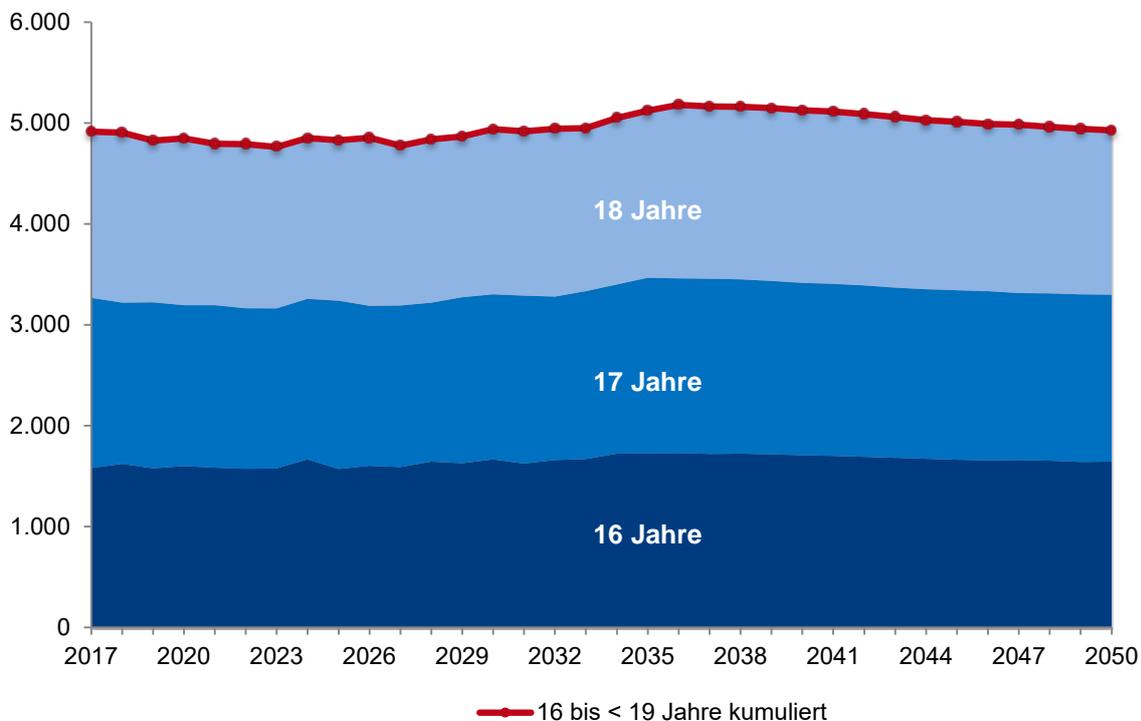
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 16 bis unter 19 Jahre

Bis 2035 wird es bei den Jugendlichen der Altersgruppe „Sekundarstufe 2/Duale Ausbildung“ insgesamt einen leichten Zuwachs um + 3,9 % (absolut: + 191) geben. Bis 2050 wird es in der Folge zu einer ebenso leichten Abnahme um - 3,9 % kommen (absolut: - 198), so dass mit einer maximalen Schwankungsbreite von 5 % die Zahl dieser Alterskohorte konstant bleiben wird (vgl. Abb. 28).

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich von 3,1 % Ende 2017 auf 3,2 % im Jahr 2035 erhöhen. Im Jahr 2050 wird diese Gruppe wieder 3,1 % der Bevölkerung ausmachen (vgl. Abb. 23).

Abb. 28: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 16- bis unter 19-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

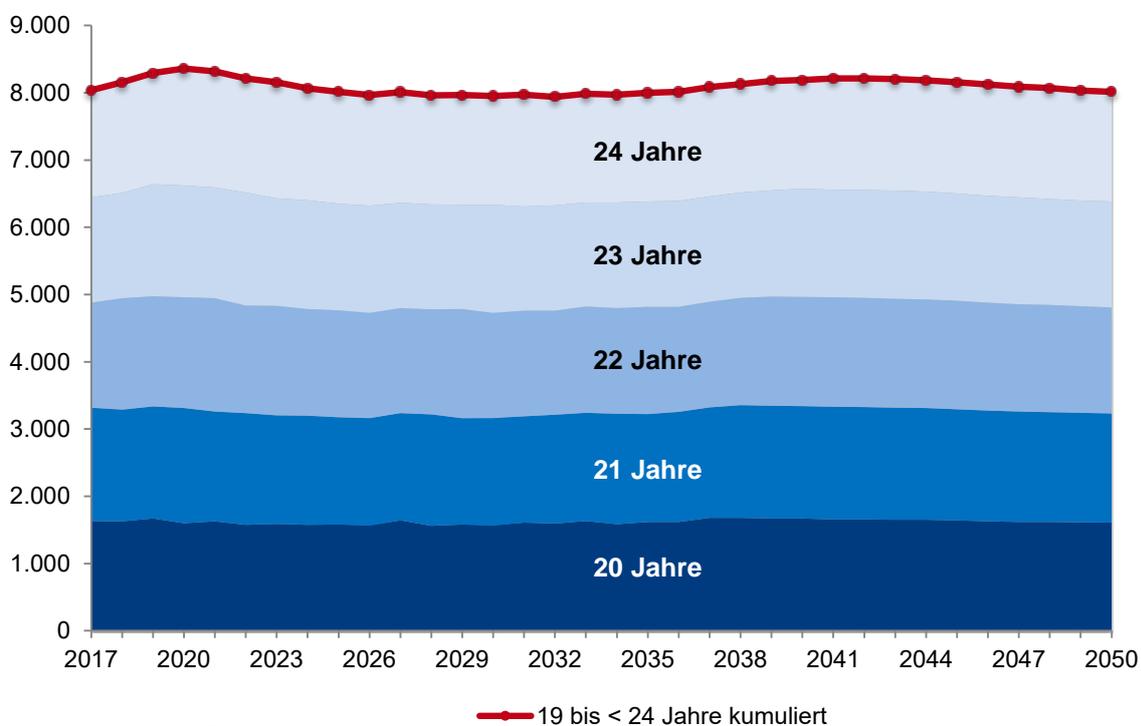
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 19 bis unter 24 Jahre

Trotz einer leichten Zunahme der Zahl der jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 19 bis unter 24 Jahren bis Ende 2021 kommt es bis 2035 insgesamt zu einer leichten Abnahme um - 1,1 % (absolut: - 90). Bis 2040 wird die Zahl voraussichtlich wieder leicht zunehmen, bis 2050 jedoch mit + 0,2 % (absolut: + 15) nur minimal höher liegen als 2035 (vgl. Abb. 29).

Im Hinblick auf die Gesamtbevölkerung wird sich der Anteil dieser Alterskohorte von 5,1 % Ende 2017 auf 5,0 % Ende 2035 verringern und 2050 wieder 5,1 % betragen (vgl. Abb. 23).

Abb. 29: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 19- bis unter 24-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

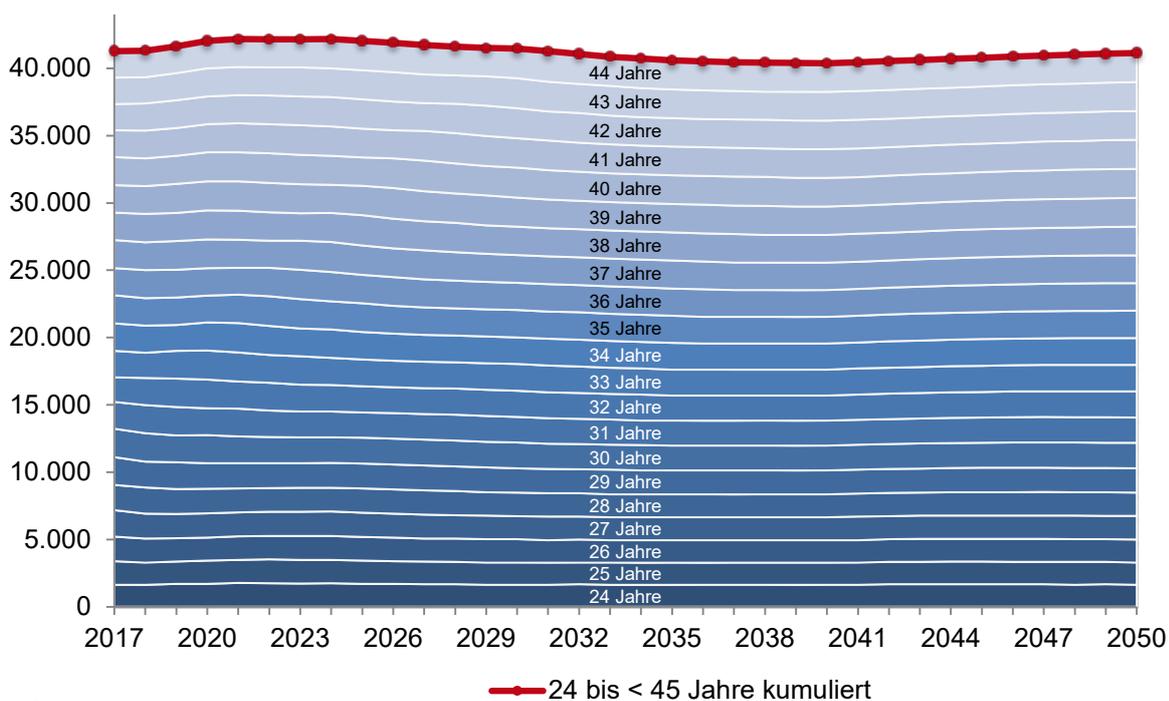
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 24 bis unter 45 Jahre

Während bis Ende 2024 in der Alterskohorte der 24- bis unter 45-Jährigen mit einer leichten Zunahme zu rechnen ist, wird diese von 2025 bis 2035 von einer leichten Abnahme abgelöst. Insgesamt resultiert daraus eine Abnahme bis 2035 um - 2,2 % (absolut: - 893). Auch wenn die Kohorte nach einer Stagnationsphase bis 2050 wieder leichte Zuwächse verzeichnen wird (+ 1,4 %, absolut: + 552), kann die insgesamt leicht negative Entwicklung nicht vollständig kompensiert werden (vgl. Abb. 30).

Während Ende 2017 noch 26,1 % der Neusser Bevölkerung der Alterskohorte der 24- bis unter 45-Jährigen angehörten, werden es 2035 noch etwas mehr als ein Viertel sein (25,4 %), jedoch stabilisiert sich der Anteil 2050 wieder bei 26,0 % (vgl. Abb. 23).

Abb. 30: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 24- bis unter 45-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

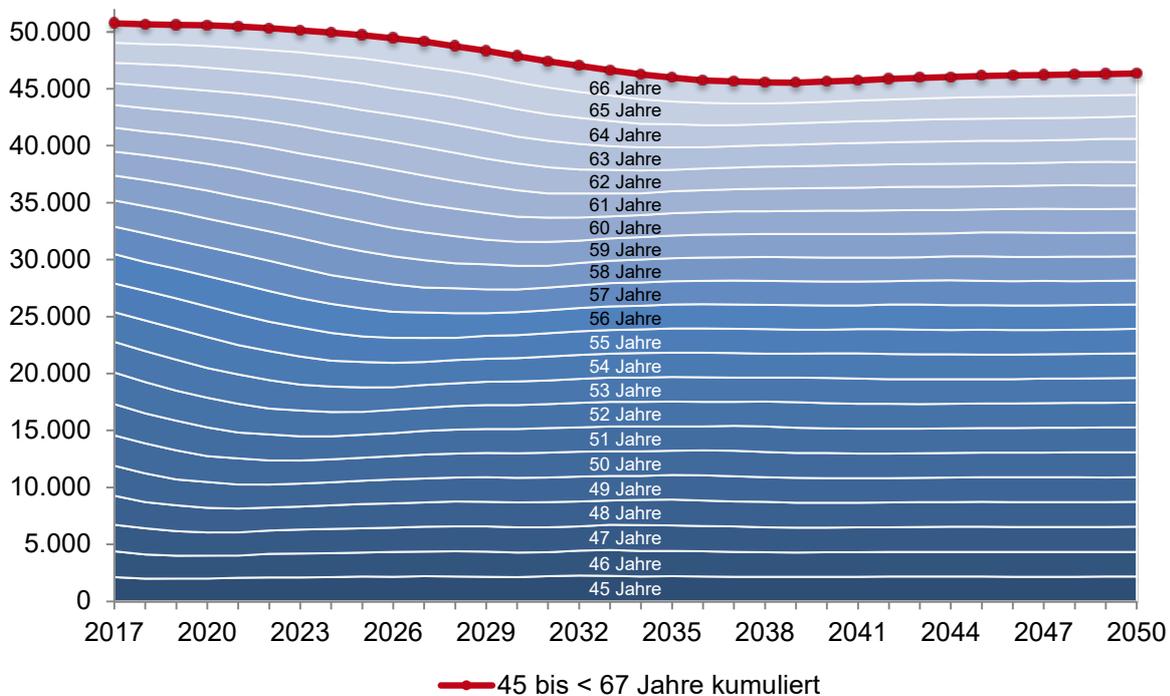
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 45 bis unter 67 Jahre

In der Alterskohorte der 45- bis unter 67-Jährigen wird es mit - 9,4 % (absolut: - 4.796) bis 2035 die größten Einbußen geben. Auch wenn sich die Alterskohorte ab Ende der 2030er Jahre stabilisiert und sich bis 2050 leichte Zuwächse feststellen lassen, so können die Verluste nicht vollständig kompensiert und die Bevölkerungszahl in dieser Alterskohorte nicht auf dem heutigen Niveau gehalten werden (vgl. Abb. 31).

Entsprechend wird sich der Anteil an der Gesamtbevölkerung von 31,9 % Ende 2017 auf 28,8 % im Jahr 2035 verringern und bis zum Jahr 2050 lediglich leicht auf 29,3 % zunehmen (vgl. Abb. 23).

Abb. 31: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 45- bis unter 67-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

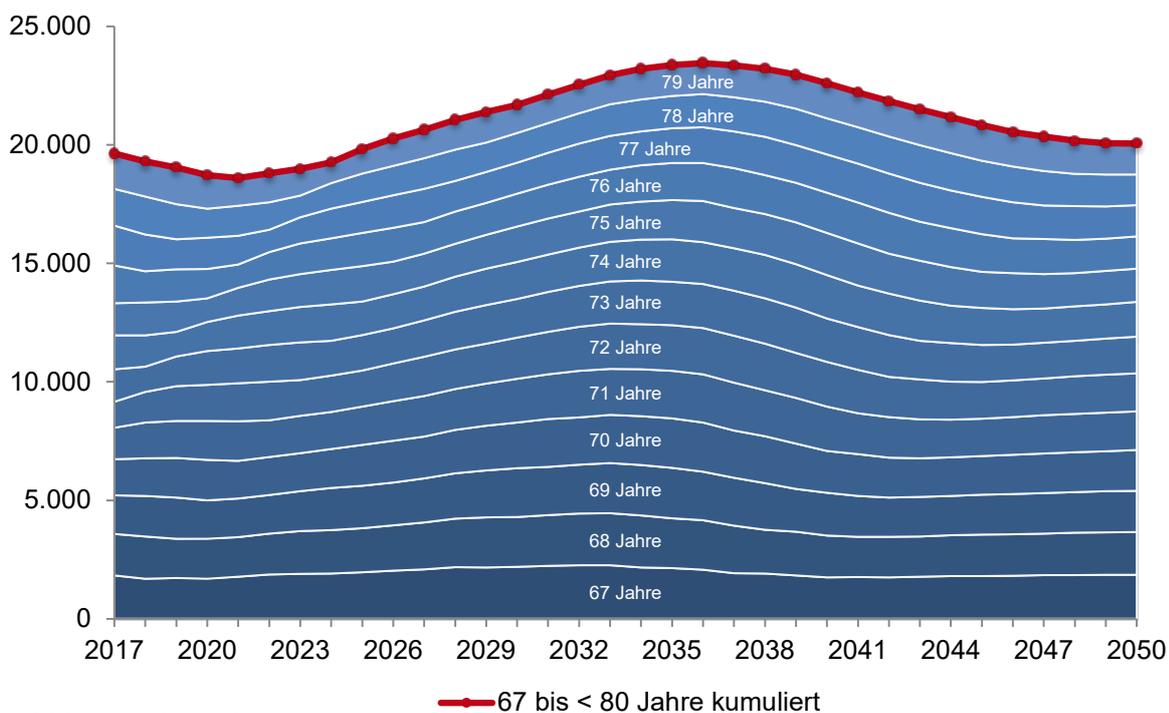
Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose Alterskohorte 67 bis unter 80 Jahre

Bis Ende 2021 wird die Alterskohorte der 67- bis unter 80-Jährigen um annähernd - 1.000 Personen abnehmen, in den Folgejahren bis 2035 jedoch wieder deutlich anziehen. Insgesamt wird es in dieser Alterskohorte bis 2035 mit + 19,0 % (absolut: + 3.734) die höchsten Zuwächse geben, ab Mitte der 2030er Jahre dann wieder deutliche Abnahmen. Diese werden bis 2050 die Zuwächse bis 2035 nicht vollständig kompensieren können. In der Folge kommt es über den gesamten Prognosezeitraum zu einer Veränderung um + 2,2 % (absolut: + 423) (vgl. Abb. 32).

Ende 2017 betrug der Anteil der 67- bis unter 80 Jährigen an der Gesamtbevölkerung 12,3 %. Bis 2035 wird sich der Anteil auf 14,6 % erhöhen. 2050 ist mit einem Anteil von 12,7 % zu rechnen (vgl. Abb. 23).

Abb. 32: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 67- bis unter 80-Jährigen in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

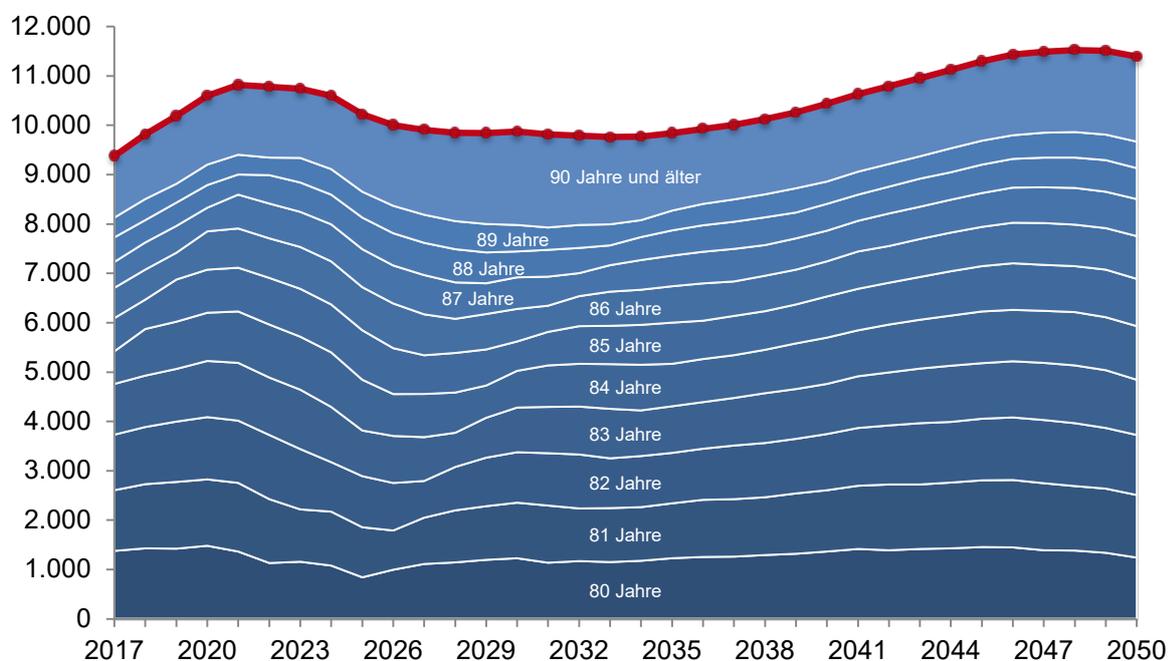
Prognose Alterskohorte 80 Jahre und älter

In der Alterskohorte der 80-Jährigen und Älteren wird es zunächst bis Ende 2021 deutliche Zuwächse geben, bevor sich die Zahl - nach einem Rückgang bis 2027 - bis 2035 stabilisiert. Bis 2050 wird es dann einen zunächst stetigen, dann leicht degressiven Zuwachs geben.

Bis 2035 wird die Alterskohorte um + 5,0 % (absolut: + 468) anwachsen, zwischen 2035 und 2050 ist ein weiterer Anstieg um + 15,7 % (absolut: + 2.017) zu erwarten (vgl. Abb. 33).

Der Anteil dieser Alterskohorte an der Gesamtzahl der Einwohner wird sich deutlich von 5,9 % Ende 2017 auf 6,2 % im Jahr 2035 und 7,2 % im Jahr 2050 erhöhen (vgl. Abb. 23).

Abb. 33: Prognostizierte Entwicklung der Alterskohorte der 80-Jährigen und Älteren in der Stadt Neuss bis 2050



Stichtag: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Prognose ausgewählter demographischer Indizes

	2017	2035	2050
Jugendquotient	32,95	38,02	36,50
Altenquotient	34,22	42,01	39,06
Abhängigkeitsquotient	67,17	80,03	75,56
Billeter-Maß J	-0,66	-0,64	-0,63

Der **Jugendquotient** setzt die Zahl der unter 20-Jährigen Einwohner ins Verhältnis zur Zahl der 20- bis unter 65-jährigen Einwohner. Der Indikator ist ein Anhaltspunkt dafür, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation entstehen können. 2017 betrug der Jugendquotient der Stadt Neuss 32,95 %. Damit entfielen auf 100 erwerbsfähige Personen 33 Kinder und Jugendliche. Dieser Anteil wird sich bis 2035 auf 38,02 % erhöhen und bis 2050 voraussichtlich bei 36,50 % liegen.

Der **Altenquotient** zeigt auf, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere Generation entstehen können, indem die Zahl der 65-Jährigen und Älteren ins Verhältnis zu den 20- bis unter 65-Jährigen gesetzt werden. Der Altenquotient lag 2017 bei 34,22 %, damit entfielen auf 100 erwerbsfähige Personen 34 Senioren. Bis 2035 wird sich dieser Anteil deutlich auf 42,01 % erhöhen, bis 2050 wieder leicht auf 39,06 % absinken.

Die Addition von Jugendquotient und Altenquotient bildet den **Abhängigkeitsquotienten** und zeigt, wie hoch der Bevölkerungsanteil ist, der insgesamt von der erwerbsfähigen Bevölkerung versorgt werden muss; er misst also die Lastenverteilung zwischen den Generationen. Der Quotient stellt den Personenkreis der wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Während auf 100 erwerbsfähige Personen im Jahr 2017 noch 67 zu versorgende Personen (Kinder, Jugendliche und Senioren), werden es 2035 bereits 80 Personen sein und im Jahr 2050 immerhin noch annähernd 76 Personen.

Das **Billeter-Maß J** ist ein Indikator für die Alterszusammensetzung der Bevölkerung. Je kleiner der Wert ist, umso älter ist im demografischen Sinn die Bevölkerung. Ein negativer Wert macht deutlich, dass die Zahl der 50-Jährigen und Älteren größer ist als die der unter 15-Jährigen¹². Die Veränderungen von 2017 bis 2035 und 2050 werden gering sein, zeigen aber eine leichte Verschiebung zugunsten der unter 15-Jährigen.

¹² Berechnung des Billeter-Maß J: Unter 15-Jährige – 50-Jährige und Ältere / 15 bis unter 50-Jährige

4. Kleinräumige Prognoseergebnisse

Die heterogene Struktur des Stadtgebietes spiegelt sich in den Prognosebezirken wider. Es ist von unterschiedlichen Entwicklungsverläufen im Prognosezeitraum auszugehen, da sich der jeweils individuelle Bevölkerungsaufbau in den räumlichen Einheiten direkt auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) auswirkt. Die entscheidende Entwicklungskomponente sind jedoch die Wanderungsbewegungen. Neben den Zuzügen und Wegzügen über die Stadtgrenze hinweg spielen bei der kleinräumigen Prognose auch Binnenwanderungen (innerstädtische Umzüge) eine zentrale Rolle. In der Bevölkerungsstatistik werden diese Binnenwanderungsverflechtungen anhand eines Matrixmodells erfasst und analysiert. Insbesondere bei der Fertigstellung und dem damit verbundenen Erstbezug von Neubaumaßnahmen und Neubaugebieten lässt sich anhand dieser Matrizen ablesen, wie hoch in etwa die Neubaubezieherquote durch die Neusser Bevölkerung ist.

Prognosedaten zu neuen Wohnstandorten und potenziellen Entwicklungsflächen wurden für die vorliegende Bevölkerungsprognose detailliert aufbereitet. Je nachdem, welche Arten von Wohneinheiten in welchem Prognosebezirk zur Verfügung stehen werden, sind die anzunehmenden durchschnittlichen Haushaltsgrößen unterschiedlich anzusetzen. Die Realisierungszeiträume sind möglichst exakt festzulegen. Auch dies ist mit hohen Unsicherheiten verbunden. Die Altersstruktur der Neubaubezieher variiert je nach Wohnlage und Bauart und muss entsprechend mit Hilfe von Raten und Quoten in die Berechnungen einfließen.

Außerdem orientiert sich die Bevölkerungsentwicklung in kleinräumigen Gebietseinheiten am Entwicklungspotenzial des jeweiligen Prognosebezirks, das von der Attraktivität und den Kapazitätsgrenzen und der damit verbundenen Aufnahmefähigkeit bestimmt wird. In der Vergangenheit beobachtete und in den Wanderungsverflechtungen abgebildete Verhaltensweisen können somit bei kleinräumigen Modellrechnungen nicht ohne weiteres in die Zukunft fortgeschrieben werden (vgl. Tüllmann & Lux-Henseler, 2018, S. 63).

Die für die gesamtstädtische Prognose getroffenen Annahmen haben auch für die Prognosebezirke insgesamt Gültigkeit. Die Prognosesoftware SIKURS ermittelt anhand der aus den zugrunde gelegten Bestandsdaten ermittelten zusammengefassten Geburtenziffern für die kleinräumigen Gebietseinheiten Raten, die in die Prognose einfließen und Anwendung finden. Auf diese Weise wird nicht pauschal eine zusammengefasste Geburtenziffer für das gesamte Stadtgebiet angelegt, sondern die angenommene gesamtstädtische Geburtenziffer auf die einzelnen Prognosebezirke anhand der ermittelten Raten angelegt.

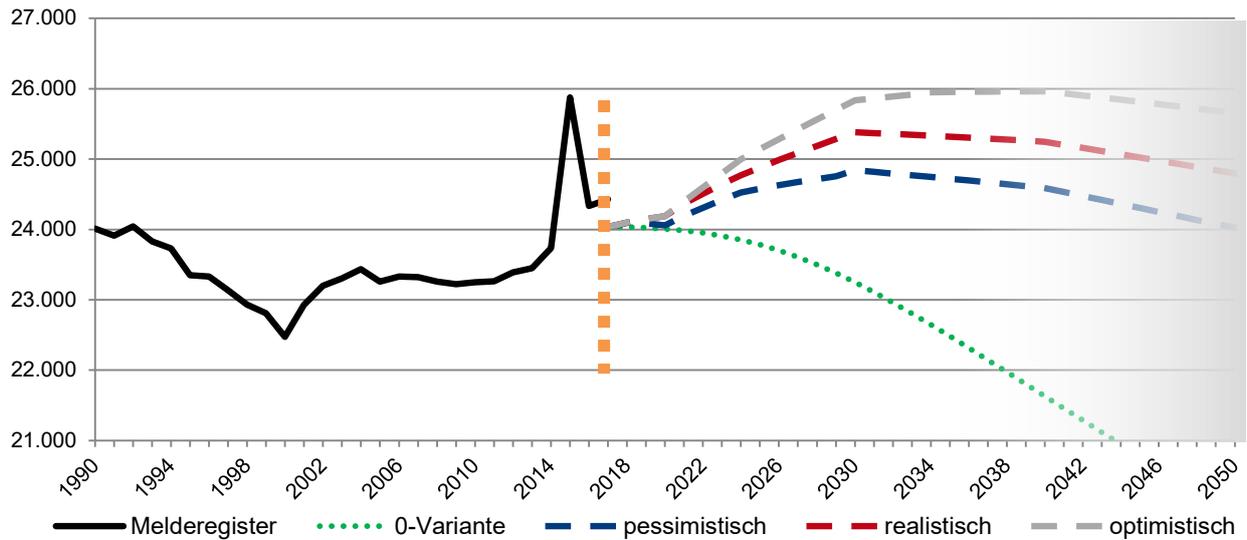
Die Prognoseergebnisse für die zehn Prognosebezirke sind im Folgenden detailliert dargestellt.

4.1 Prognosebezirk 1

- 01-Innenstadt
- 02-Dreikönigenviertel
- 03-Hafengebiet
- 04-Hammfeld
- 05-Augustinusviertel



Abb. 34: Prognosebezirk 1 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Hinweis: Die Bewohner der ZUE werden in der Prognose nicht berücksichtigt, daher kommt es zu einem Versatz zwischen den Melderegisterzahlen (mit ZUE) und der Prognose.

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen

Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 35: Prognosebezirk 1 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	24.035	298	302	- 4	1.088	1.149	11	+ 72	24.099	100,3
2020	24.147	293	302	- 9	1.045	1.106	53	+ 114	24.188	100,6
2025	24.769	281	306	- 25	1.010	997	88	+ 75	24.880	103,5
2030	25.286	277	307	- 30	1.030	1.012	88	+ 70	25.382	105,6
2035	25.330	274	305	- 31	1.031	1.013	32	+ 14	25.319	105,3
2040	25.262	275	307	- 32	1.037	1.017	32	+ 12	25.248	105,0
2045	25.067	276	314	- 38	1.025	1.008	35	+ 18	25.023	104,1
2050	24.841	276	318	- 42	1.013	999	35	+ 21	24.795	103,2

Hinweis: Die Bewohner der ZUE werden nicht berücksichtigt.

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.

Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 36: Prognosebezirk 1 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

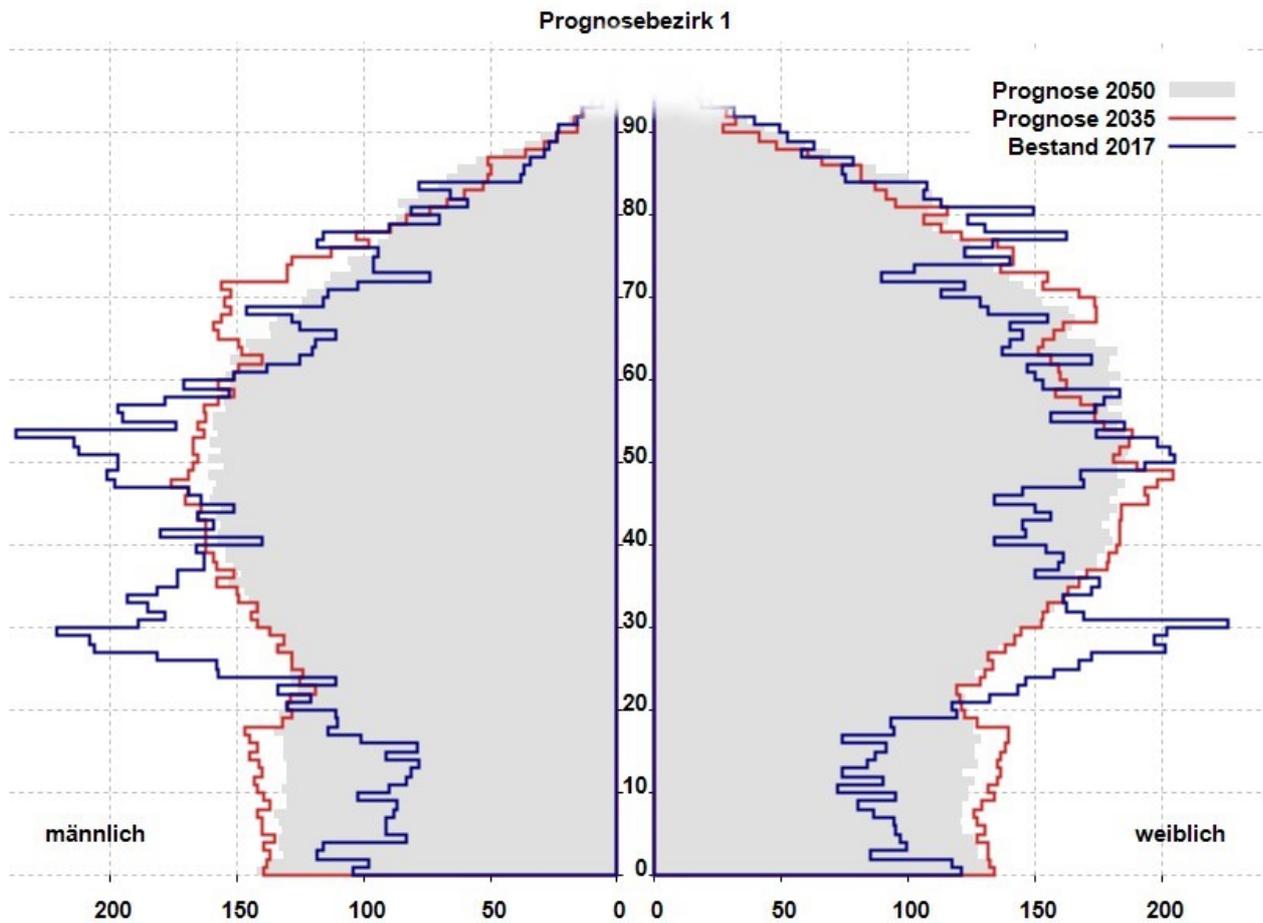
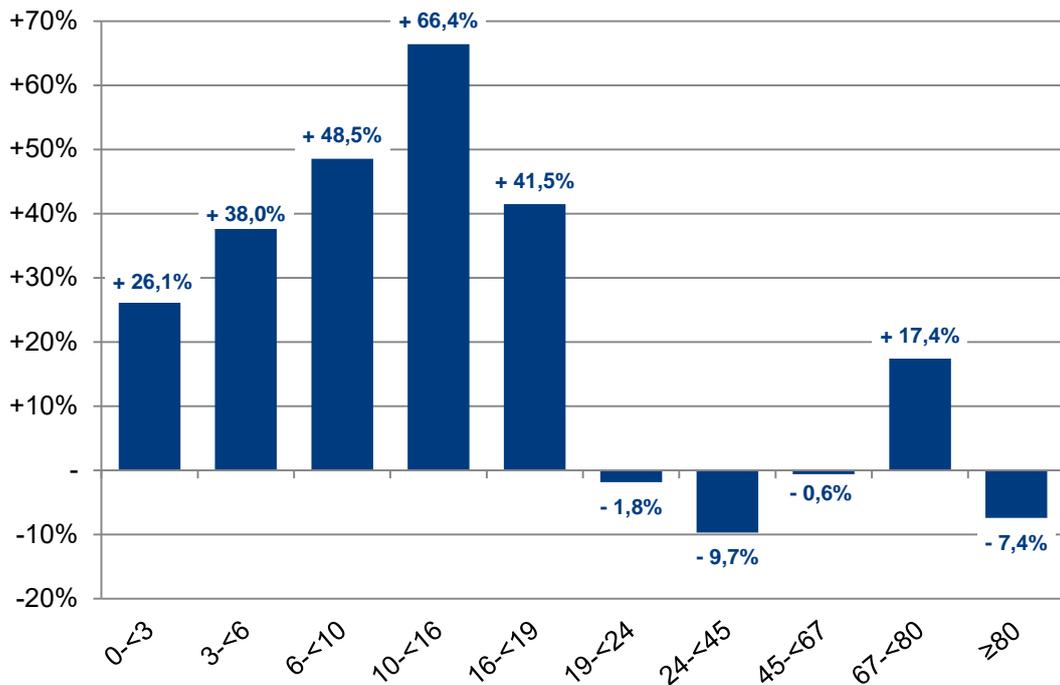


Abb. 37: Prognosebezirk 1 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 38: Prognosebezirk 1 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	643	811	+ 26,1 %	803	+ 24,9 %
3 bis unter 6 Jahre	581	802	+ 38,0 %	771	+ 32,7 %
6 bis unter 10 Jahre	723	1.074	+ 48,5 %	1.013	+ 40,1 %
10 bis unter 16 Jahre	1.000	1.664	+ 66,4 %	1.533	+ 53,3 %
16 bis unter 19 Jahre	586	829	+ 41,5 %	776	+ 32,4 %
19 bis unter 24 Jahre	1.264	1.241	- 1,8 %	1.254	- 0,8 %
24 bis unter 45 Jahre	7.206	6.507	- 9,7 %	6.390	- 11,3 %
45 bis unter 67 Jahre	7.393	7.348	- 0,6 %	7.343	- 0,7 %
67 bis unter 80 Jahre	3.010	3.534	+ 17,4 %	3.163	+ 5,1 %
80 Jahre und älter	1.629	1.508	- 7,4 %	1.750	+ 7,4 %
insgesamt	24.035	25.318	+ 5,3 %	24.796	+ 3,2 %

Abb. 39: Prognosebezirk 1 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

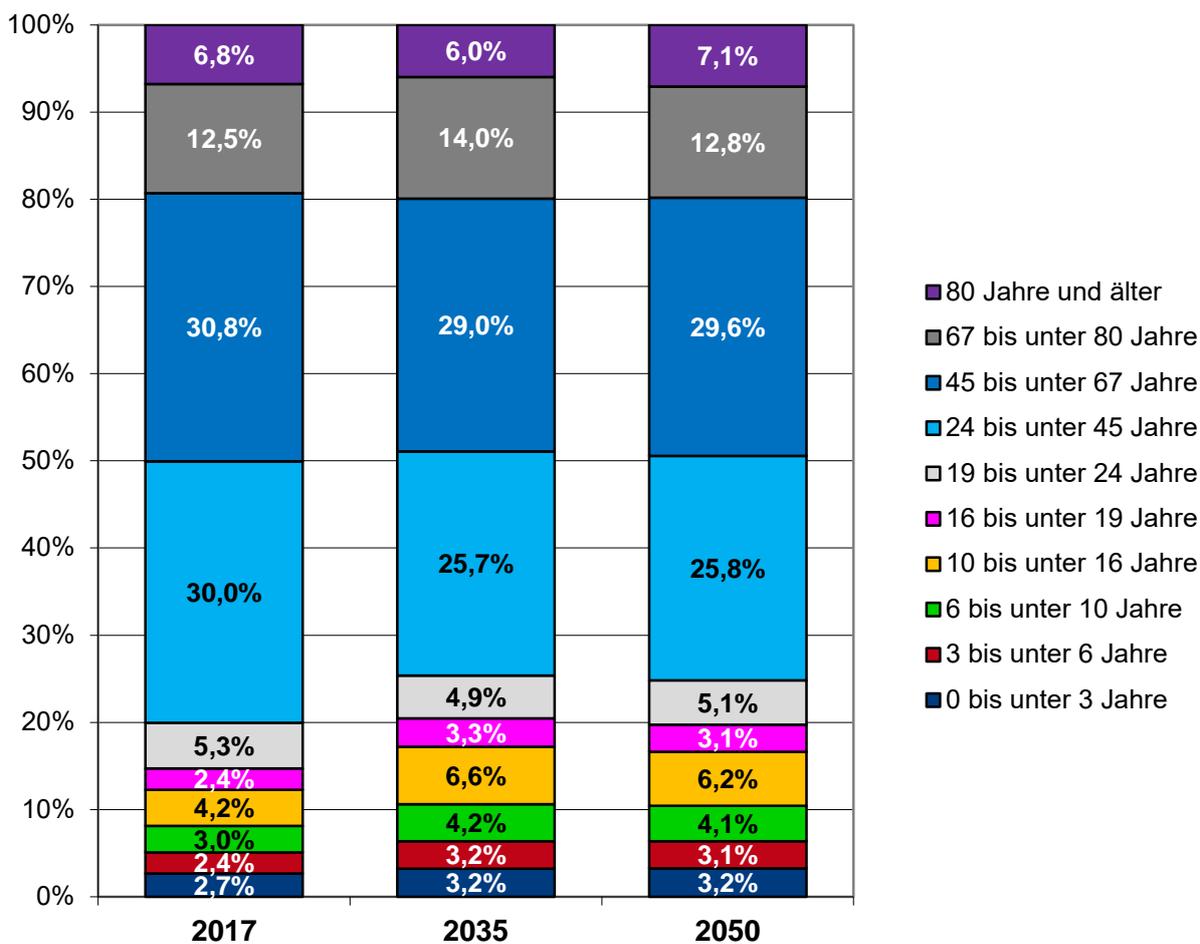


Abb. 40: Prognosebezirk 1 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 1			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	24,90	38,21	36,44
Altenquotient	34,15	39,92	38,96
Abhängigkeitsquotient	59,05	78,12	75,40
Billeter-Maß J	-0,69	-0,61	-0,64

Im Prognosebezirk 1 ist bis 2035 mit steigenden Einwohnerzahlen zu rechnen. Der maximale Anstieg wird 2030 mit + 5,6 % gegenüber 2017 erwartet. Der nahezu lineare Bevölkerungsanstieg bis 2030 lässt sich auf die geplanten und teilweise bereits in der Verwirklichung befindlichen umfangreichen Neubaumaßnahmen im statistischen Bezirk Augustinusviertel („Augustinuspark“ und ehemaliges Firmengelände der Sauerkrautfabrik Leuchtenberg) zurückführen. Im weiteren Verlauf bis 2050 werden die Einwohnerzahlen im Prognosebezirk 1 leicht absinken, jedoch das derzeitige Niveau nicht unterschreiten.

Besonders deutliche Zuwächse wird es in den Altersgruppen der unter 19-Jährigen geben, bei den 10- bis unter 16-Jährigen sogar um fast 2/3 (+ 66,4 %). Aber auch die Kohorte der 67- bis unter 80-Jährigen wird zweistellige prozentuale Zuwächse erreichen. Da demgegenüber bei den Kohorten der erwerbstätigen Bevölkerung Einwohnerrückgänge prognostiziert werden, wird sich entsprechend der Abhängigkeitsquotient von 59,05 im Jahr 2017 auf 78,12 im Jahr 2035 erhöhen. Die Lastenverteilung zwischen den Generationen wird sich also deutlich zum Nachteil der erwerbstätigen Bevölkerung verändern (vgl. Abb. 34 bis Abb. 40).

Das Durchschnittsalter wird sich von 44,7 Jahren (2017) auf 43,4 Jahre (2035) verringern.

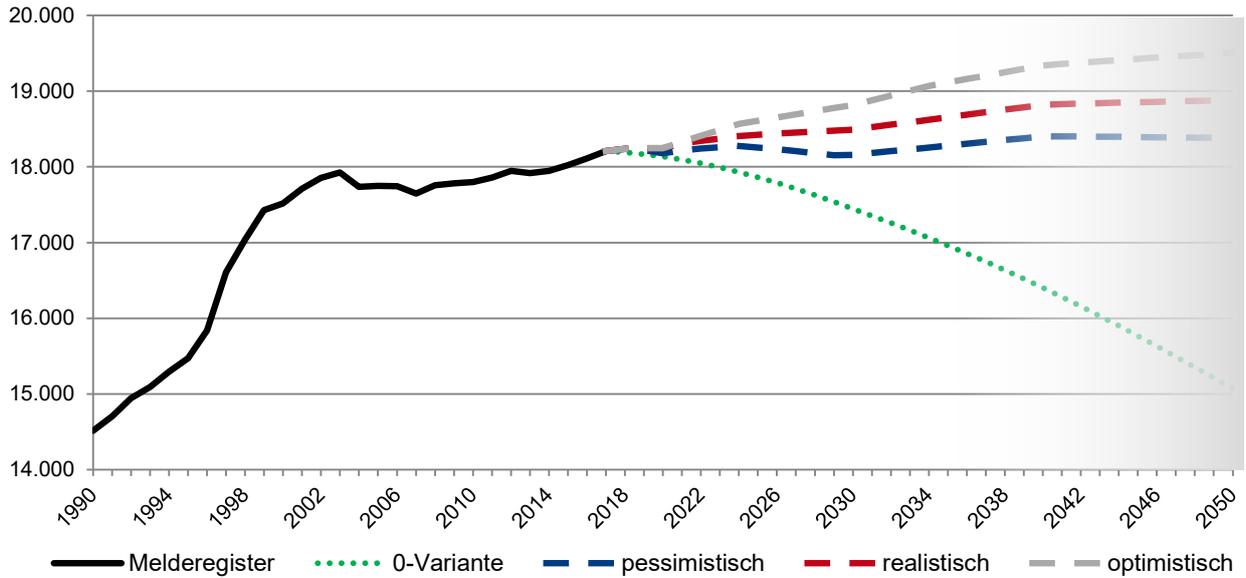
Da die Bewohner der ZUE in der Prognose nicht berücksichtigt sind, müssen diese gegebenenfalls auf die prognostizierten Werte aufaddiert werden, um einen Abgleich mit der tatsächlichen Entwicklung machen zu können.

4.2 Prognosebezirk 2

06-Gnadaental
07-Grimlinghausen
08-Uedesheim



Abb. 41: Prognosebezirk 2 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 42: Prognosebezirk 2 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	18.208	189	205	- 16	731	776	6	+ 51	18.236	100,2
2020	18.246	189	207	- 18	732	778	33	+ 79	18.248	100,2
2025	18.405	193	217	- 24	734	718	42	+ 26	18.423	101,2
2030	18.480	195	224	- 29	744	728	42	+ 26	18.493	101,6
2035	18.624	200	227	- 27	761	744	41	+ 24	18.657	102,5
2040	18.789	206	234	- 28	777	759	41	+ 23	18.820	103,4
2045	18.848	209	241	- 32	778	762	42	+ 26	18.855	103,6
2050	18.875	212	244	- 32	780	765	42	+ 27	18.880	103,7

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 43: Prognosebezirk 2 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

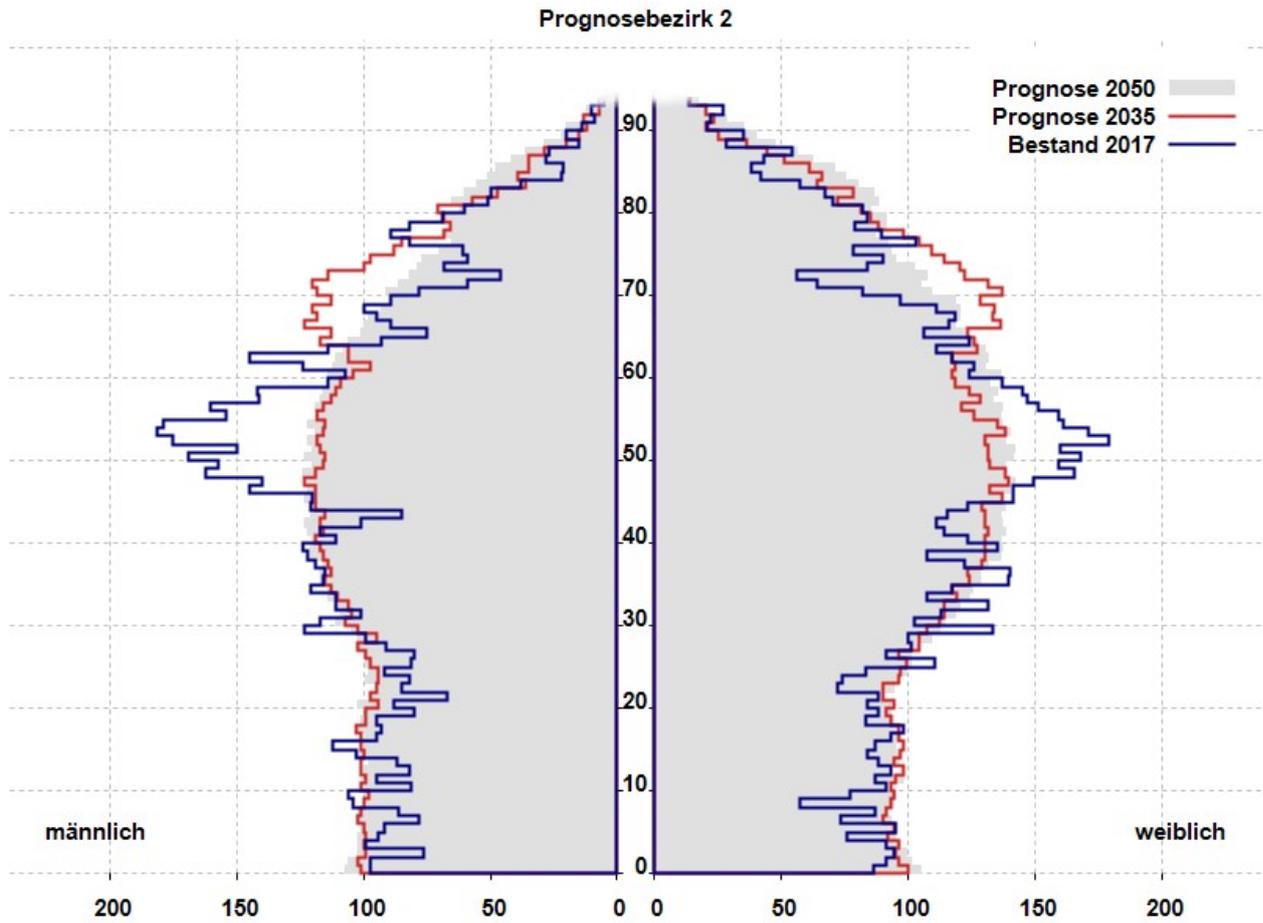
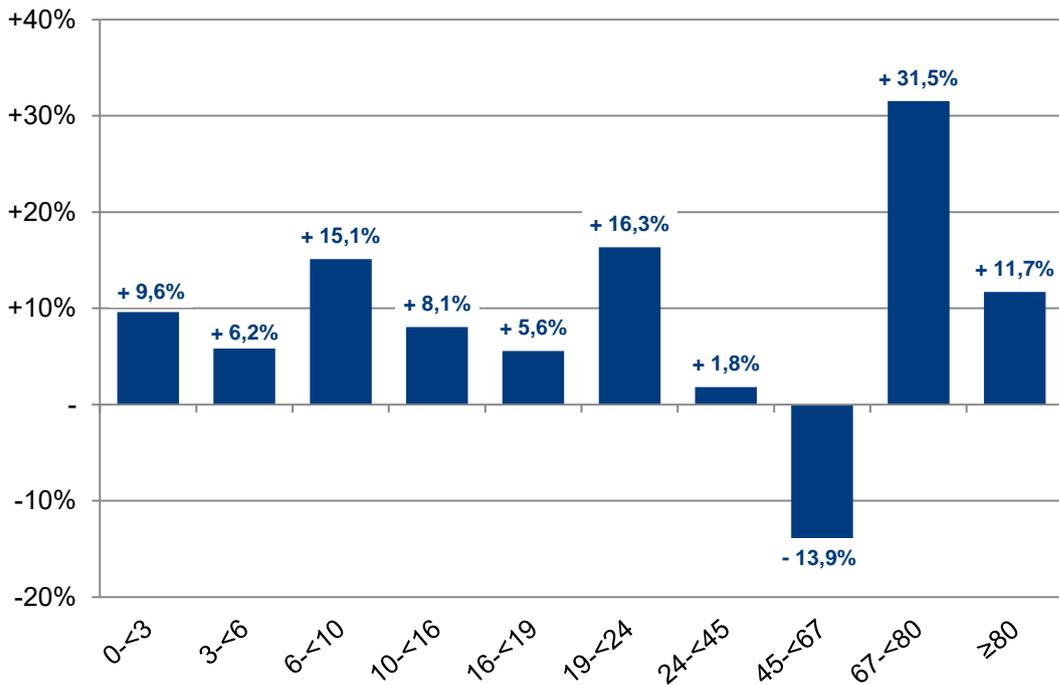


Abb. 44: Prognosebezirk 2 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 45: Prognosebezirk 2 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	541	593	+ 9,6 %	620	+ 14,6 %
3 bis unter 6 Jahre	547	581	+ 6,2 %	590	+ 7,9 %
6 bis unter 10 Jahre	668	769	+ 15,1 %	778	+ 16,5 %
10 bis unter 16 Jahre	1.090	1.178	+ 8,1 %	1.170	+ 7,3 %
16 bis unter 19 Jahre	557	588	+ 5,6 %	589	+ 5,7 %
19 bis unter 24 Jahre	808	940	+ 16,3 %	958	+ 18,6 %
24 bis unter 45 Jahre	4.675	4.760	+ 1,8 %	4.937	+ 5,6 %
45 bis unter 67 Jahre	6.193	5.334	- 13,9 %	5.512	- 11,0 %
67 bis unter 80 Jahre	2.112	2.778	+ 31,5 %	2.361	+ 11,8 %
80 Jahre und älter	1.017	1.136	+ 11,7 %	1.365	+ 34,2 %
insgesamt	18.208	18.657	+ 2,5 %	18.880	+ 3,7 %

Abb. 46: Prognosebezirk 2 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

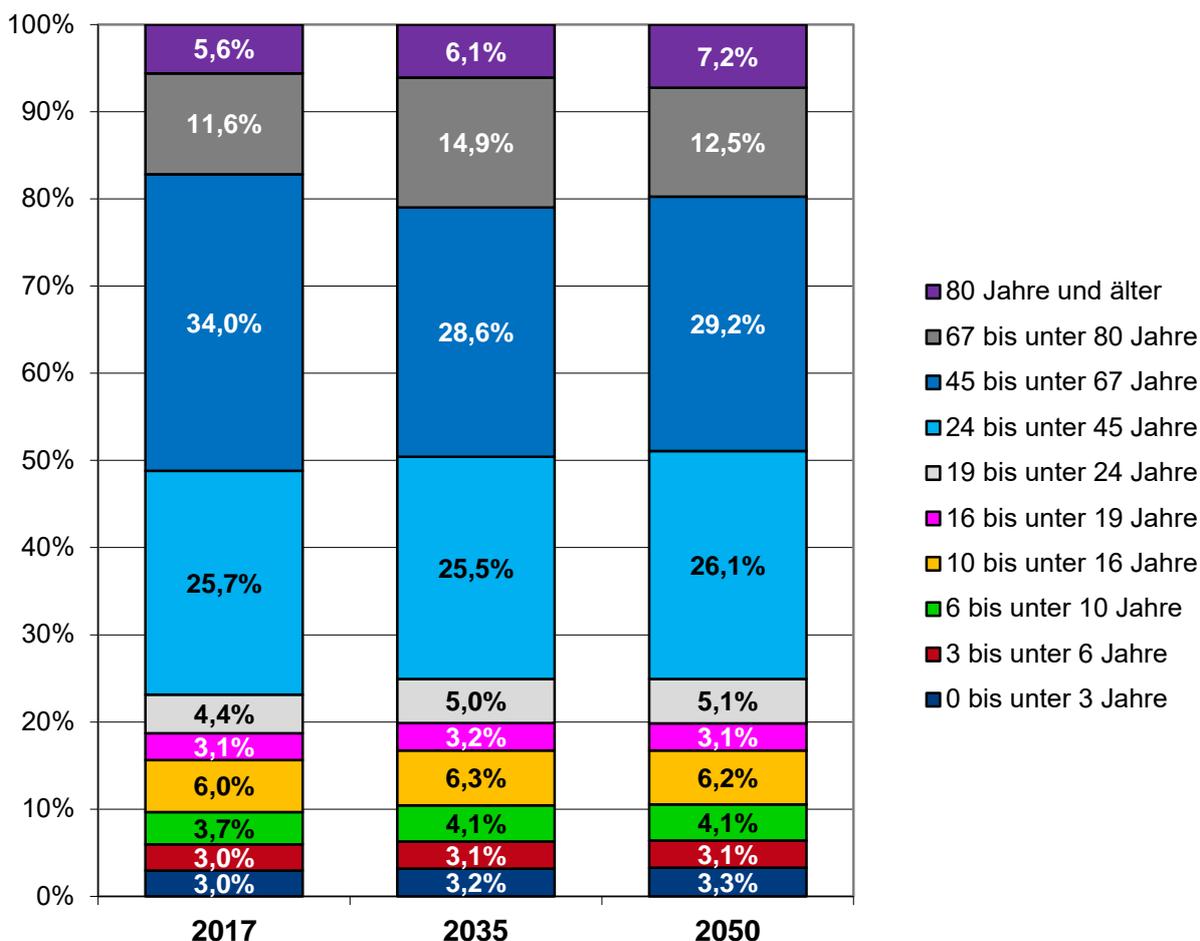


Abb. 47: Prognosebezirk 2 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 2			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	32,11	37,68	36,56
Altenquotient	31,60	42,59	38,68
Abhängigkeitsquotient	63,71	80,27	75,24
Billeter-Maß J	-0,67	-0,65	-0,62

Der Prognosebezirk 2 wird bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes kontinuierlich leichte Einwohnerzuwächse verzeichnen. Während im statistischen Bezirk Gnadental bis 2020 neue Wohneinheiten entstehen, werden bis 2030/2040 insbesondere projektierte Baumaßnahmen in Grimlinghausen und Uedesheim Zuzüge generieren.

Ausschließlich die Altersgruppe der „Sesshaften“ zwischen 45 und unter 67 Jahren wird bis 2035 Einbußen im zweistelligen Bereich (- 13,9 %) hinnehmen müssen. Die deutlichsten Zuwächse werden in der Kohorte der 67- bis unter 80-Jährigen erwartet (+ 31,5 %). Der Bevölkerungsanteil, der insgesamt von der erwerbsfähigen Bevölkerung versorgt werden muss (Abhängigkeitsquotient), steigt entsprechend von 63,71 im Jahr 2017 auf 80,27 im Jahr 2035. Bis 2050 wird dieser aber wieder leicht auf 75,24 absinken (vgl. Abb. 41 bis Abb. 47).

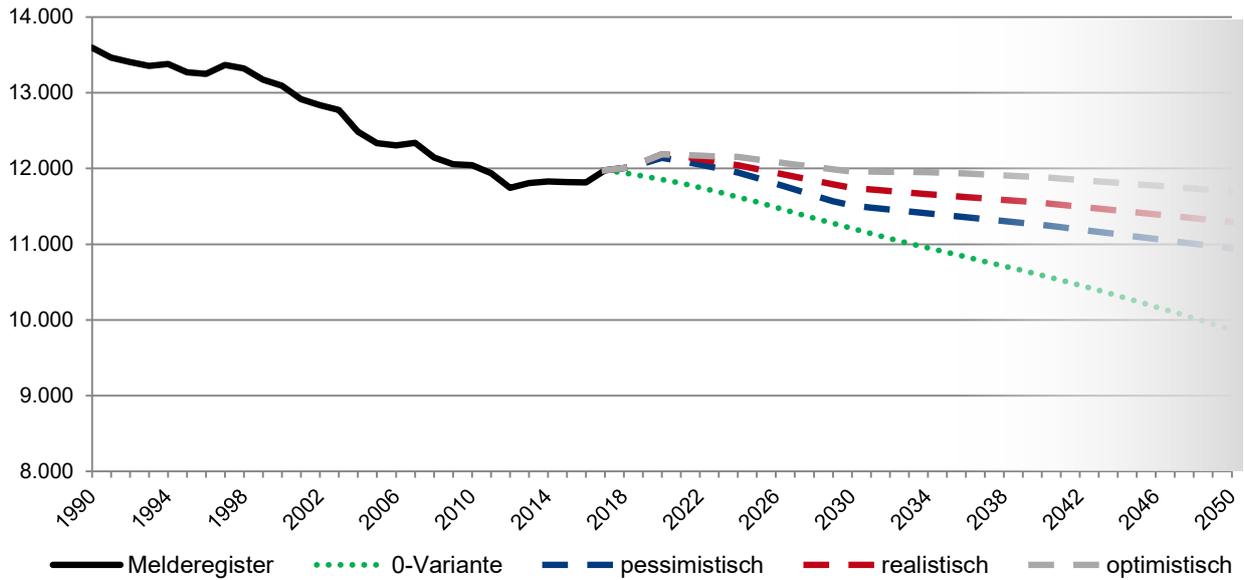
Das Durchschnittsalter wird sich lediglich minimal von 43,8 Jahre (2017) auf 43,9 Jahre (2035) erhöhen.

4.3 Prognosebezirk 3

09-Weckhoven
25-Hoisten



Abb. 48: Prognosebezirk 3 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 49: Prognosebezirk 3 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	11.975	112	146	- 34	471	509	13	+ 51	12.004	100,2
2020	12.088	121	153	- 32	486	521	65	+ 100	12.189	101,8
2025	12.042	126	160	- 34	483	480	5	+ 2	11.993	100,2
2030	11.793	125	157	- 32	473	471	5	+ 3	11.743	98,1
2035	11.661	126	149	- 23	473	469	9	+ 5	11.642	97,2
2040	11.566	126	148	- 22	473	467	9	+ 3	11.547	96,4
2045	11.445	126	149	- 23	466	461	13	+ 8	11.420	95,4
2050	11.318	125	148	- 23	460	456	13	+ 9	11.293	94,3

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 50: Prognosebezirk 3 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

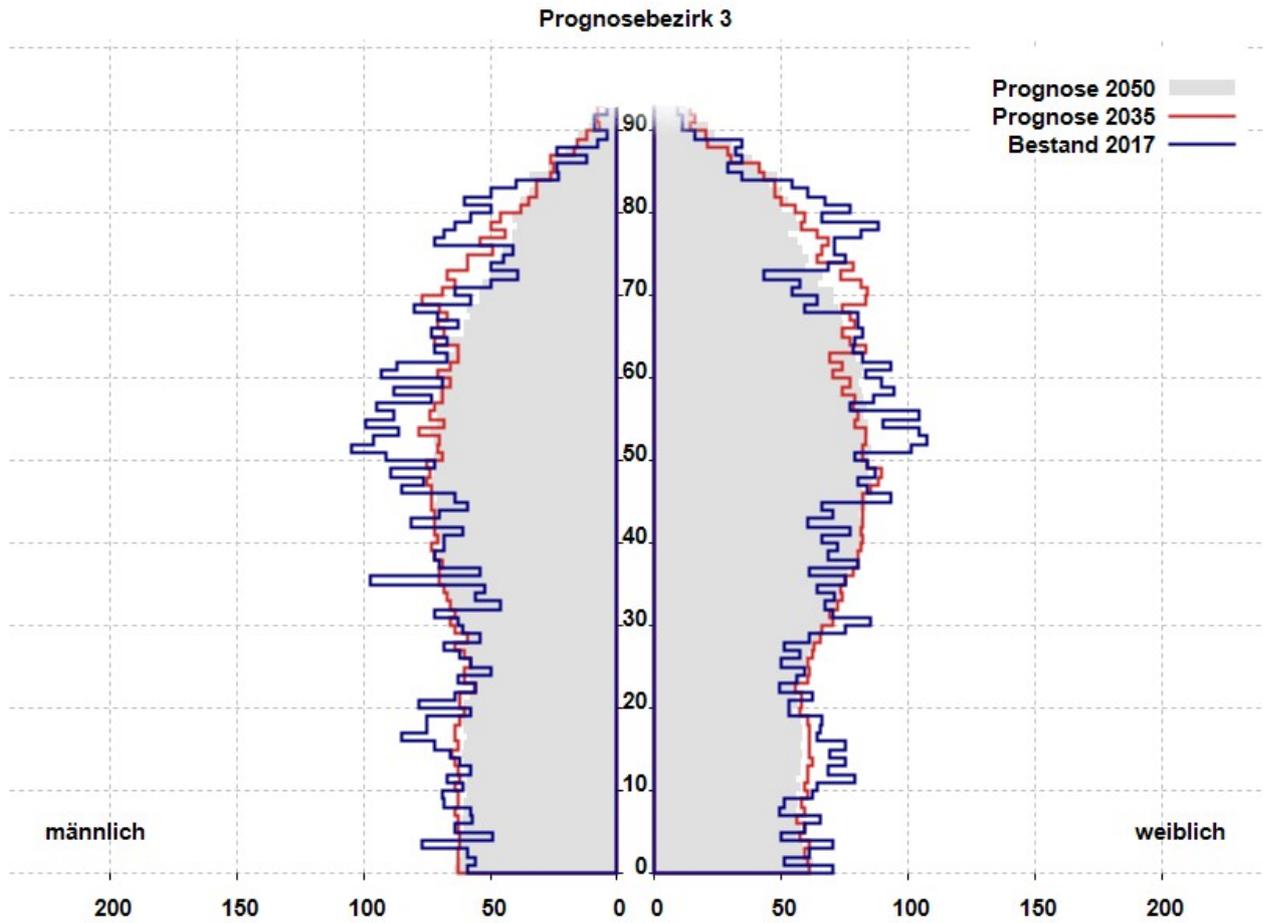
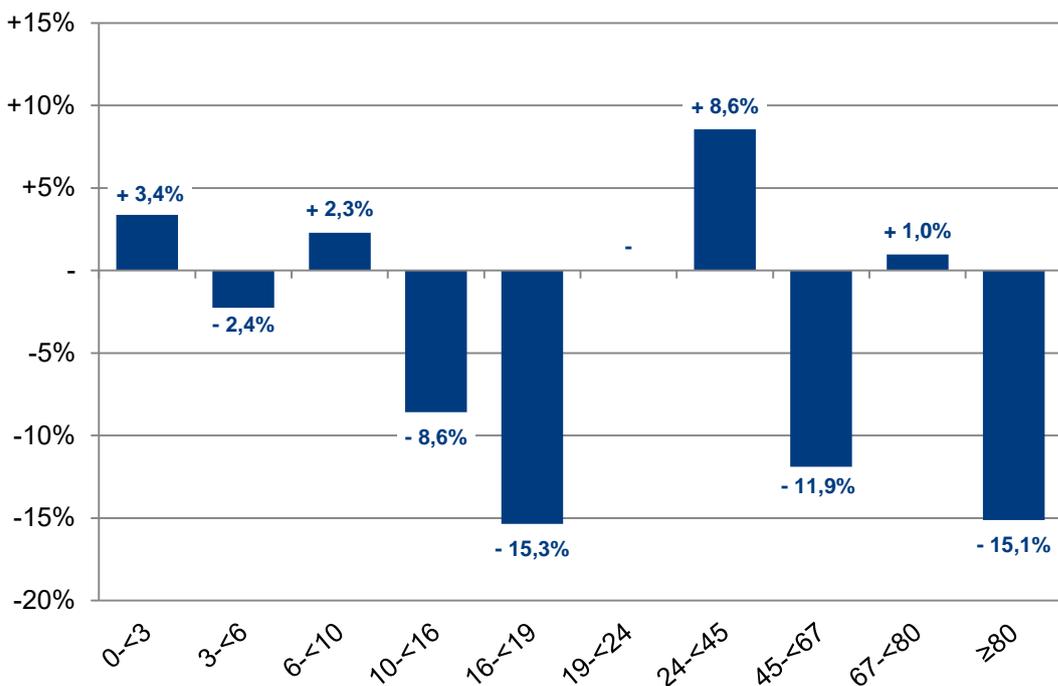


Abb. 51: Prognosebezirk 3 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 52: Prognosebezirk 3 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	356	368	+ 3,4 %	362	+ 1,7 %
3 bis unter 6 Jahre	369	360	- 2,4 %	349	- 5,4 %
6 bis unter 10 Jahre	479	490	+ 2,3 %	462	- 3,5 %
10 bis unter 16 Jahre	816	746	- 8,6 %	700	- 14,2 %
16 bis unter 19 Jahre	430	364	- 15,3 %	351	- 18,4 %
19 bis unter 24 Jahre	592	592	-	572	- 3,4 %
24 bis unter 45 Jahre	2.747	2.982	+ 8,6 %	2.949	+ 7,4 %
45 bis unter 67 Jahre	3.734	3.290	- 11,9 %	3.296	- 11,7 %
67 bis unter 80 Jahre	1.637	1.653	+ 1,0 %	1.399	- 14,5 %
80 Jahre und älter	939	797	- 15,1 %	730	- 22,3 %
insgesamt	12.099	11.642	- 3,8 %	11.170	- 7,7 %

Abb. 53: Prognosebezirk 3 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

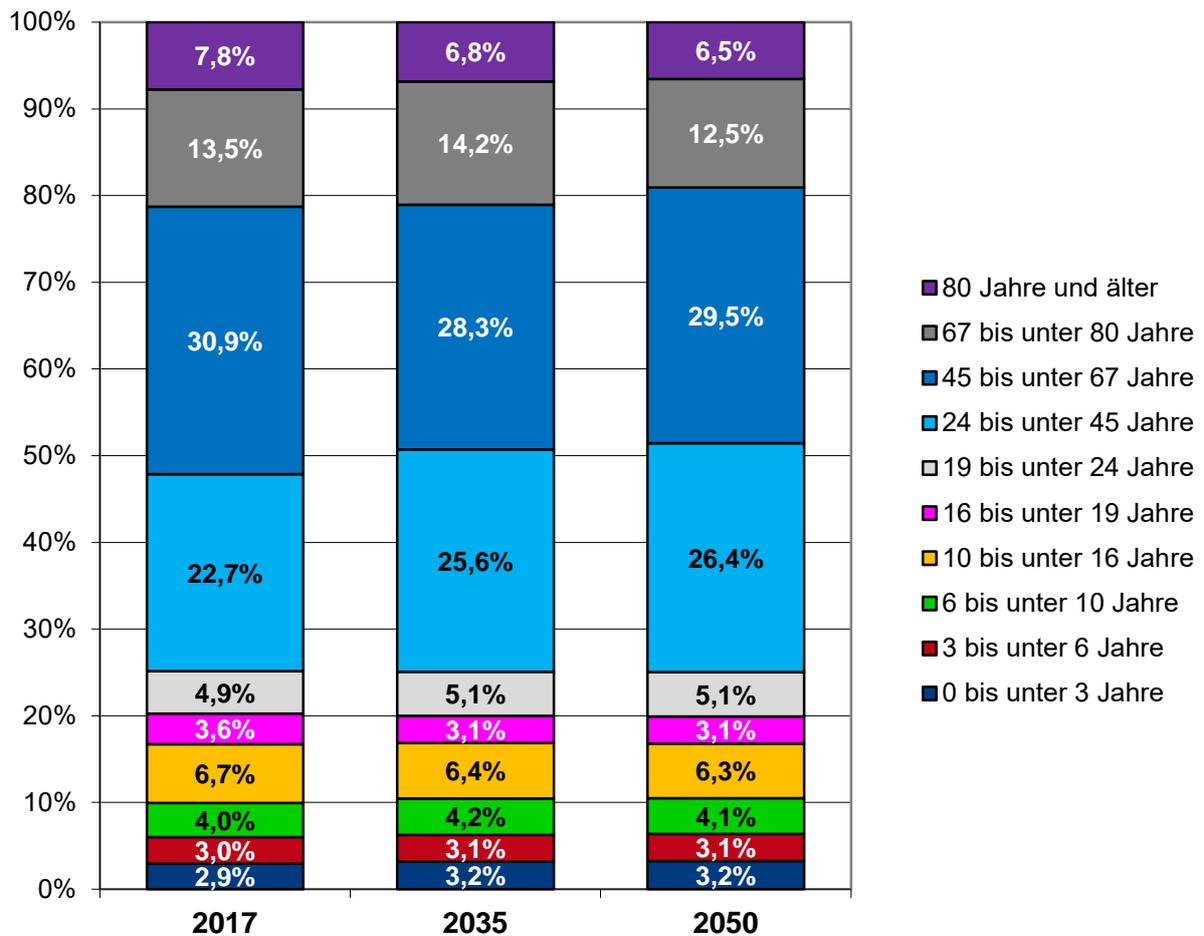


Abb. 54: Prognosebezirk 3 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 3			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	38,43	38,15	36,59
Altenquotient	41,27	42,78	39,10
Abhängigkeitsquotient	79,70	80,93	75,69
Billeter-Maß J	-0,74	-0,65	-0,64

Aufgrund der Fertigstellung von Wohnbauprojekten im Bereich des statistischen Bezirks Weckhoven (Hülchrather Straße, Willy-Graf-Straße) ist bis Ende 2020 mit leichten Bevölkerungszuwächsen im Prognosebezirk 3 zu rechnen. Die bis 2030 und 2040 projektierten weiteren Neubaumaßnahmen in den statistischen Bezirken Weckhoven und Hoisten werden trotz abnehmender Außenwegzüge nur einen minimalen positiven Wanderungssaldo bewirken, der jedoch den negativen natürlichen Saldo (Sterbeüberschuss) nicht kompensieren können wird. Die Einwohnerzahl wird entsprechend bis 2035 um - 2,8 % und im weiteren Verlauf bis 2050 um - 3,0 % abnehmen.

Auffällig ist die bis 2035 zu erwartende deutliche Abnahme in der zahlenmäßig starken Altersgruppe der 45- bis unter 67-Jährigen (- 11,9 %). Ebenfalls im zweistelligen Bereich werden die Altersgruppen der 16- unter 19-Jährigen (- 15,3 %) und der 80-Jährigen und Älteren (- 15,1 %) abnehmen. Demgegenüber stehen Zunahmen in vier Altersgruppen, wobei die Kohorte der 24- bis unter 45-Jährigen mit + 8,6 % die höchsten Zuwächse auf sich vereinen und ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung im Prognosebezirk von 22,7 % im Jahr 2017 auf mehr als 1/4 (25,6 %) im Jahr 2035 steigern wird.

Der Abhängigkeitsquotient wird sich bis 2035 leicht von 78,70 auf 80,93 verändern, bis 2050 jedoch auf 75,69 verbessern (vgl. Abb. 48 bis Abb. 54).

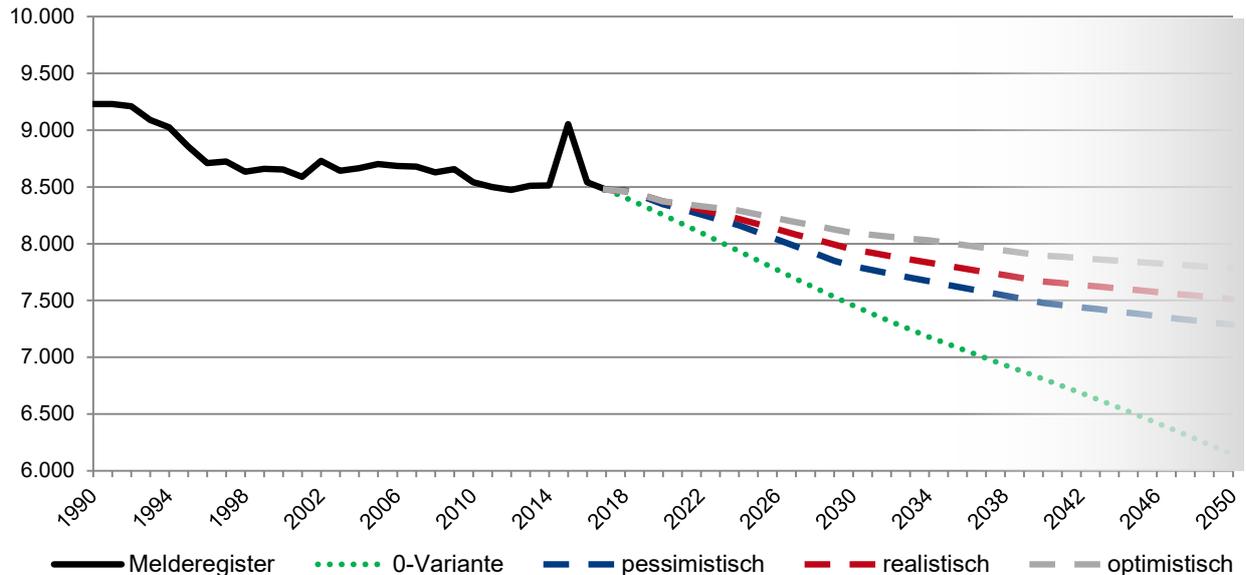
Das Durchschnittsalter wird sich von 44,3 Jahre (2017) auf 44,0 Jahre (2035) verringern.

4.4 Prognosebezirk 4

11-Selikum
12-Reuschenberg



Abb. 55: Prognosebezirk 4 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Hinweis: Schließung der Zweigstelle der ZUE in Reuschenberg Ende 2016
 Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 56: Prognosebezirk 4 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	8.477	66	137	- 71	300	345	0	+ 45	8.464	99,8
2020	8.424	72	134	- 62	312	350	0	+ 38	8.374	98,8
2025	8.218	80	127	- 47	316	323	0	+ 7	8.172	96,4
2030	7.993	82	117	- 35	315	317	0	+ 2	7.949	93,8
2035	7.832	83	107	- 24	312	313	1	+ 2	7.804	92,1
2040	7.695	82	103	- 21	309	308	1	-	7.667	90,4
2045	7.605	83	103	- 20	308	307	10	+ 9	7.589	89,5
2050	7.527	84	102	- 18	307	304	10	+ 7	7.512	88,6

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
 Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 59: Prognosebezirk 4 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	199	242	+ 21,6 %	239	+ 20,1 %
3 bis unter 6 Jahre	218	239	+ 9,6 %	232	+ 6,4 %
6 bis unter 10 Jahre	298	320	+ 7,4 %	306	+ 2,7 %
10 bis unter 16 Jahre	509	485	- 4,7 %	464	- 8,8 %
16 bis unter 19 Jahre	256	236	- 7,8 %	233	- 9,0 %
19 bis unter 24 Jahre	359	380	+ 5,8 %	378	+ 5,3 %
24 bis unter 45 Jahre	1.686	1.963	+ 16,4 %	1.963	+ 16,4 %
45 bis unter 67 Jahre	2.845	2.177	- 23,5 %	2.170	- 23,7 %
67 bis unter 80 Jahre	1.299	1.217	- 6,3 %	923	- 28,9 %
80 Jahre und älter	890	546	- 38,7 %	523	- 41,2 %
insgesamt	8.559	7.805	- 8,8 %	7.431	- 13,2 %

Abb. 60: Prognosebezirk 4 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

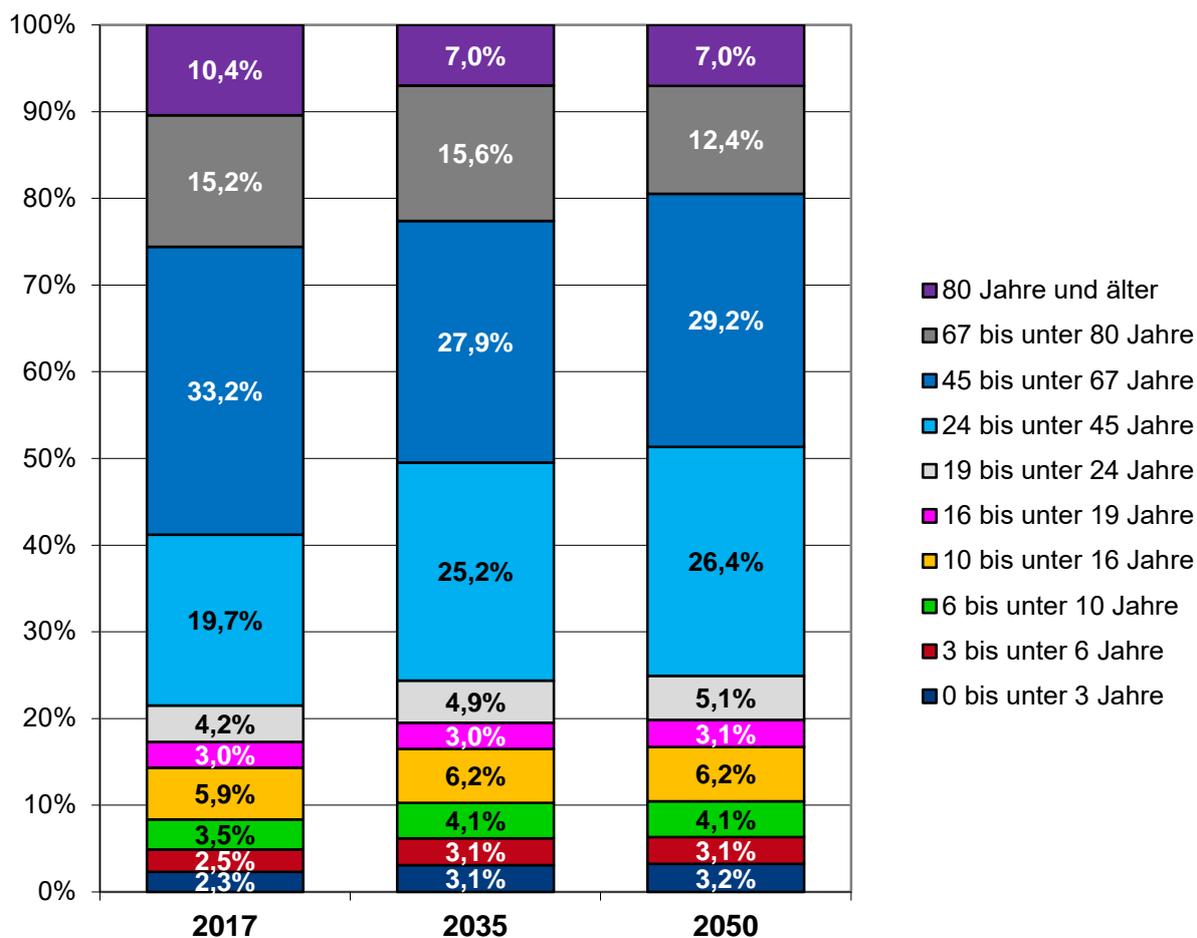


Abb. 61: Prognosebezirk 4 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 4			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	34,00	38,15	36,64
Altenquotient	49,60	47,41	39,95
Abhängigkeitsquotient	83,60	85,56	76,59
Billeter-Maß J	-1,06	-0,71	-0,65

Die Einwohnerzahl im Prognosebezirk 4 wird kontinuierlich abnehmen, ab 2030 regressiv mit der Tendenz, sich zum Ende des Beobachtungszeitraumes auf einem deutlich niedrigeren Niveau als heute zu stabilisieren.

Für die statistischen Bezirke Reuschenberg und Selikum sind keine nennenswerten Neubaumaßnahmen projiziert, die eine Zuwanderung von Neubaubeziehern in dem Maß auslösen könnten, dass der errechnete Sterbeüberschuss kompensiert werden könnte.

Generationenwechsel sind in diesem Prognosebezirk ablesbar. Einer hohen Stabilität der Wohnbevölkerung wird aufgrund der Alterung der Bevölkerung eine höhere Dynamik in der Bevölkerungszusammensetzung folgen. Während einerseits Haushalte schrumpfen, befinden sich die neu zuziehenden Haushalte in der familiären Expansionsphase. Entsprechend sind in den Altersgruppen der 45- bis unter 67-Jährigen, der 67- bis unter 80-Jährigen und der 80-Jährigen und Älteren bis 2035 Bevölkerungsverluste zu erwarten, die sich im weiteren Verlauf bis 2050 weiter verstärken werden. In der Lebensphase, in der zumeist die Familiengründung stattfindet (24 bis unter 45 Jahre), wird es ebenso Zuwächse geben, wie in den Kohorten der Klein-, Kindergarten- und Grundschulkindern (0 bis unter 10 Jahre).

Das Billeter-Maß J als Indikator für die Alterszusammensetzung der Bevölkerung ist in diesem Prognosebezirk mit - 1,06 (2017) am niedrigsten im gesamten Stadtgebiet. Je kleiner der Wert ist, umso älter ist im demografischen Sinn die Bevölkerung. Diese Tatsache wird durch den höchsten stadtweiten Altenquotienten untermauert. Die Verringerung des Altenquotienten im Beobachtungszeitraum und das gleichzeitige Anziehen des Jugendquotienten führt zu einer Reduzierung des Billeter-Maß J bis 2035 und - trotz einer leichten Verringerung des Jugendquotienten - auch im weiteren Verlauf bis 2050. Bis 2035 wird somit der Abhängigkeitsquotient auf den stadtweit höchsten Wert von 85,56 ansteigen, sich im weiteren Verlauf der Prognose jedoch deutlich reduzieren (vgl. Abb. 55 bis Abb. 61).

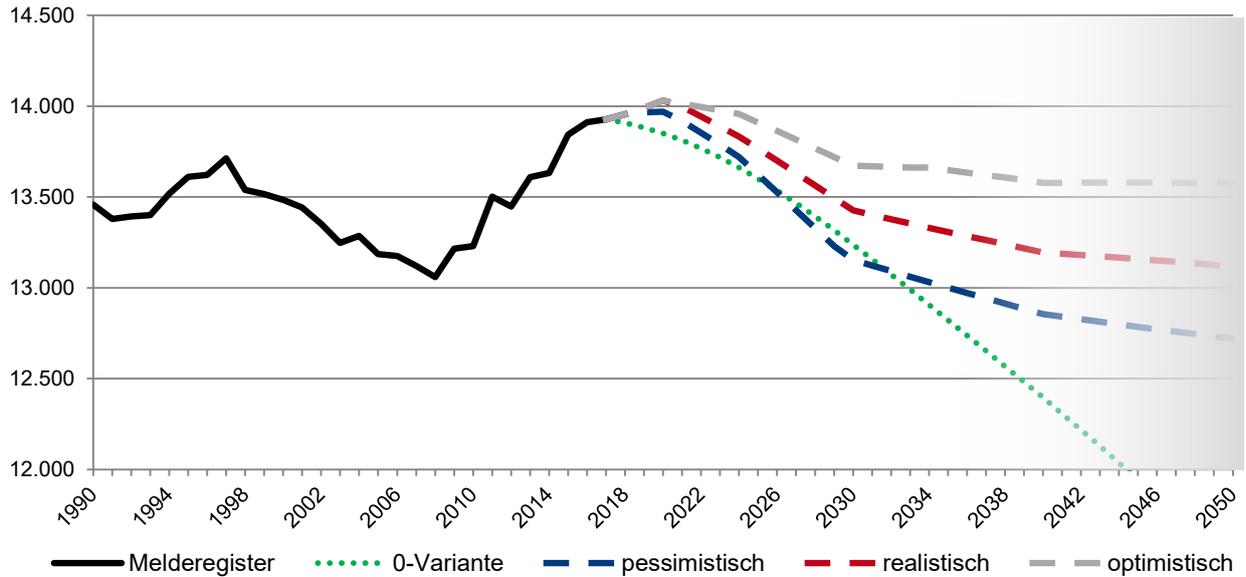
Das Durchschnittsalter wird sich von dem stadtweit höchsten Wert von 47,7 Jahren (2017) auf 44,7 Jahre (2035) verringern.

4.5 Prognosebezirk 5

13-Pomona
14-Stadionviertel
15-Westfeld



Abb. 62: Prognosebezirk 5 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 63: Prognosebezirk 5 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	13.927	147	166	- 19	577	613	8	+ 44	13.956	100,2
2020	13.991	149	171	- 22	572	610	40	+ 78	14.031	100,7
2025	13.833	145	177	- 32	544	541	1	- 2	13.768	98,9
2030	13.495	140	174	- 34	532	529	1	- 2	13.427	96,4
2035	13.331	140	170	- 30	535	530	11	+ 6	13.307	95,5
2040	13.217	143	170	- 27	536	531	11	+ 6	13.195	94,7
2045	13.166	145	172	- 27	537	531	24	+ 18	13.158	94,5
2050	13.126	146	173	- 27	538	532	24	+ 18	13.119	94,2

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 64: Prognosebezirk 5 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

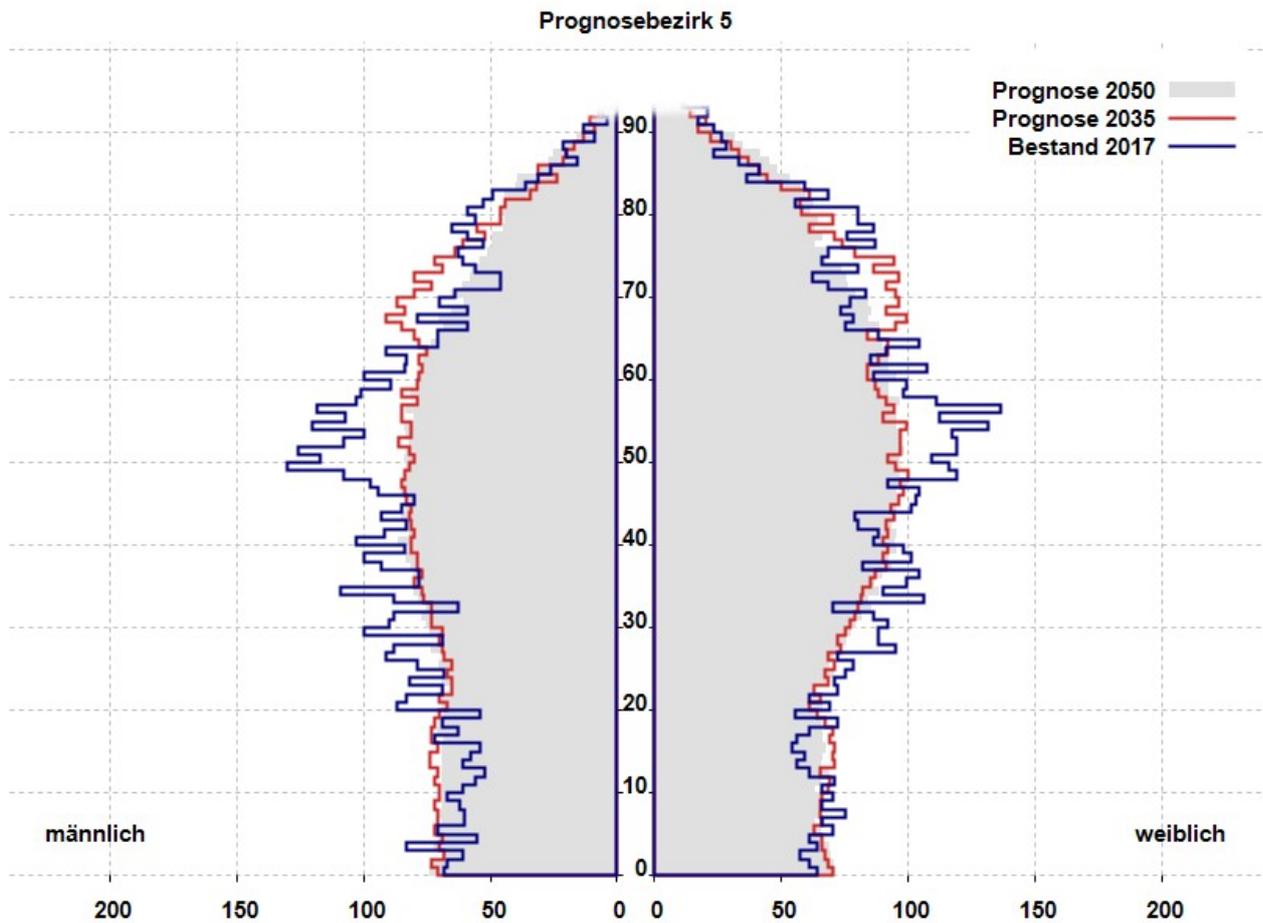
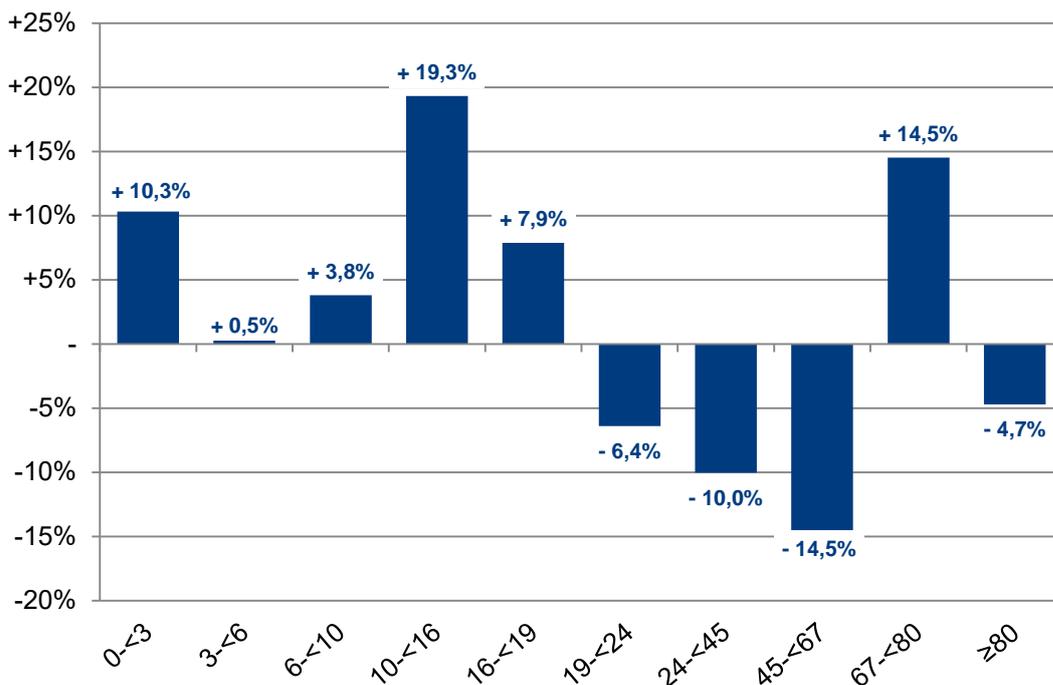


Abb. 65: Prognosebezirk 5 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 66: Prognosebezirk 5 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	378	417	+ 10,3 %	426	+ 12,7 %
3 bis unter 6 Jahre	404	406	+ 0,5 %	412	+ 2,0 %
6 bis unter 10 Jahre	526	546	+ 3,8 %	536	+ 1,9 %
10 bis unter 16 Jahre	709	846	+ 19,3 %	808	+ 14,0 %
16 bis unter 19 Jahre	393	424	+ 7,9 %	406	+ 3,3 %
19 bis unter 24 Jahre	703	658	- 6,4 %	662	- 5,8 %
24 bis unter 45 Jahre	3.680	3.311	- 10,0 %	3.408	- 7,4 %
45 bis unter 67 Jahre	4.478	3.829	- 14,5 %	3.819	- 14,7 %
67 bis unter 80 Jahre	1.761	2.017	+ 14,5 %	1.674	- 4,9 %
80 Jahre und älter	895	853	- 4,7 %	968	+ 8,2 %
insgesamt	13.927	13.307	- 4,5 %	13.119	- 5,8 %

Abb. 67: Prognosebezirk 5 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

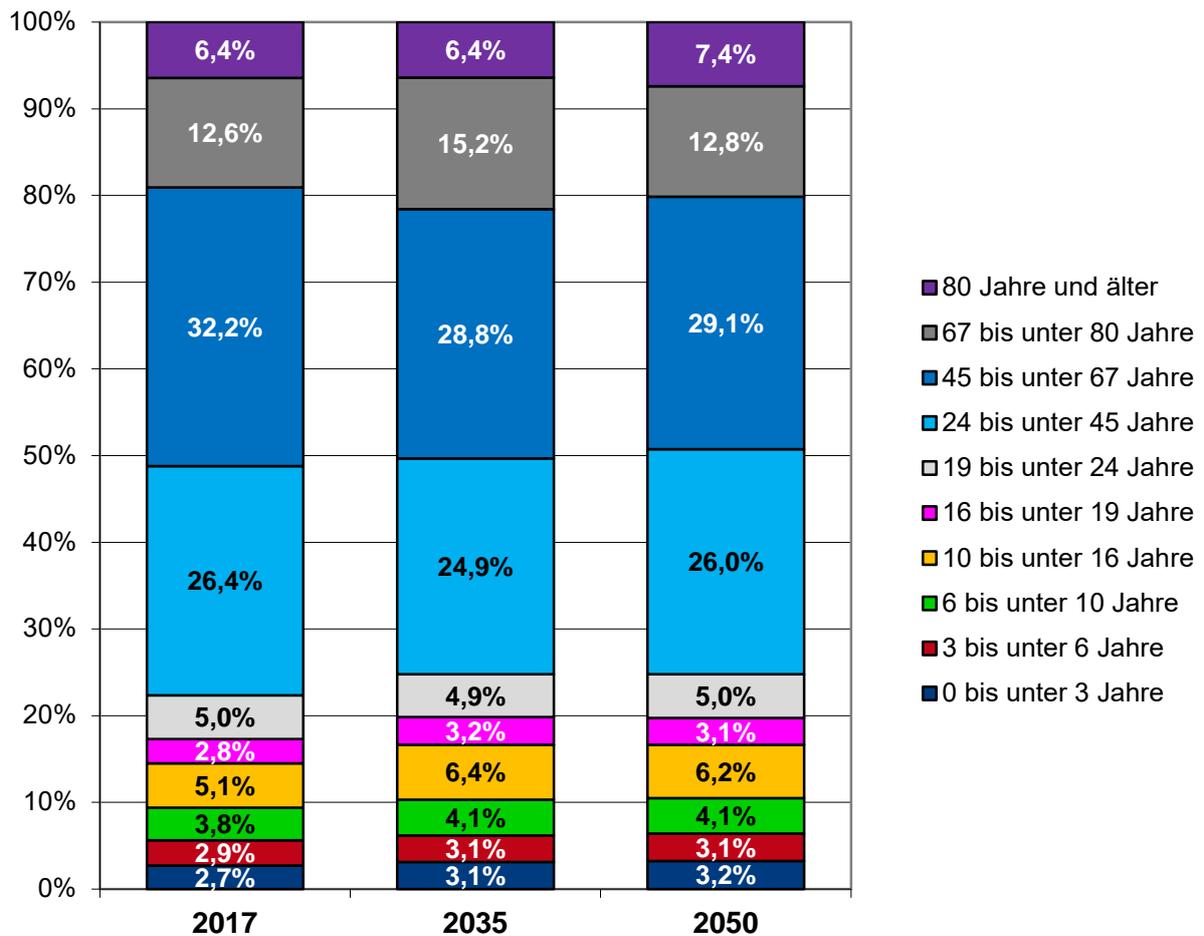


Abb. 68: Prognosebezirk 5 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 5			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	29,78	37,88	36,51
Altenquotient	34,86	43,88	39,59
Abhängigkeitsquotient	64,64	81,76	76,10
Billeter-Maß J	-0,71	-0,68	-0,64

Aufgrund laufender Wohnbaumaßnahmen im statistischen Bezirk Stadionviertel wird die Bevölkerung im Prognosebezirk 5 bis 2022 zunehmen.

Im weiteren Verlauf werden trotz abnehmender Außenwegzüge die ebenfalls abnehmenden Außenzuzüge nur durch Neubauerstbezug in projektierten potentiellen Entwicklungsflächen ab 2035 zu einem leicht positiven Wanderungssaldo führen. Dieser wird den Sterbeüberschuss der Bestandsbevölkerung jedoch nicht ausgleichen können.

Die Abnahme der Bevölkerung wird bis 2035 vor allem in den Altersgruppen der Erwerbstätigen (19 bis unter 67 Jahre) erfolgen sowie in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren. Da gleichzeitig eine Bevölkerungszunahme in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (0 bis unter 19 Jahre) und der 67- unter 80-Jährigen erwartet wird, werden sich Jugend- und Altenquotient bis 2035 deutlich erhöhen und infolgedessen der Abhängigkeitsquotient von 64,64 (2017) auf 81,76 (2035) stark zunehmen (vgl. Abb. 62 bis Abb. 68).

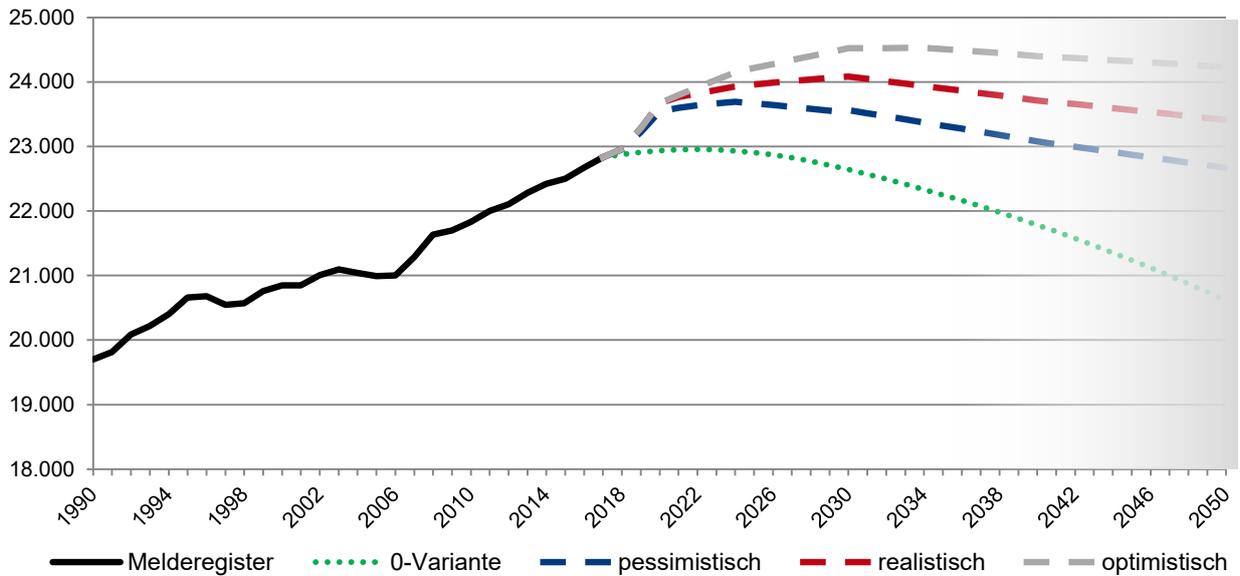
Das Durchschnittsalter wird sich von 41,8 Jahren (2017) auf 43,3 Jahre (2035) erhöhen.

4.6 Prognosebezirk 6

- 16-Morgensternsheide
- 17-Furth-Süd
- 18-Furth-Mitte
- 19-Furth-Nord



Abb. 69: Prognosebezirk 6 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 70: Prognosebezirk 6 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	22.834	269	225	+ 44	1.022	1.060	39	+ 77	22.959	100,5
2020	23.282	274	239	+ 35	1.015	1.058	193	+ 236	23.672	103,7
2025	23.929	272	263	+ 9	995	968	55	+ 28	23.961	104,9
2030	24.063	264	275	- 11	989	965	55	+ 31	24.085	105,5
2035	23.937	260	278	- 18	979	958	21	-	23.901	104,7
2040	23.753	258	286	- 28	972	953	21	+ 2	23.715	103,9
2045	23.596	260	295	- 35	964	948	38	+ 22	23.565	103,2
2050	23.442	261	299	- 38	957	943	38	+ 24	23.412	102,5

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
 Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 73: Prognosebezirk 6 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	706	766	+ 8,5 %	760	+ 7,6 %
3 bis unter 6 Jahre	739	756	+ 2,3 %	729	- 1,4 %
6 bis unter 10 Jahre	944	1.016	+ 7,6 %	953	+ 1,0 %
10 bis unter 16 Jahre	1.435	1.575	+ 9,8 %	1.448	+ 0,9 %
16 bis unter 19 Jahre	774	785	+ 1,4 %	731	- 5,6 %
19 bis unter 24 Jahre	1.243	1.210	- 2,7 %	1.182	- 4,9 %
24 bis unter 45 Jahre	6.506	6.131	- 5,8 %	6.048	- 7,0 %
45 bis unter 67 Jahre	6.840	6.982	+ 2,1 %	6.907	+ 1,0 %
67 bis unter 80 Jahre	2.521	3.303	+ 31,0 %	3.012	+ 19,5 %
80 Jahre und älter	1.126	1.378	+ 22,4 %	1.642	+ 45,8 %
insgesamt	22.834	23.902	+ 4,7 %	23.412	+ 2,5 %

Abb. 74: Prognosebezirk 6 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

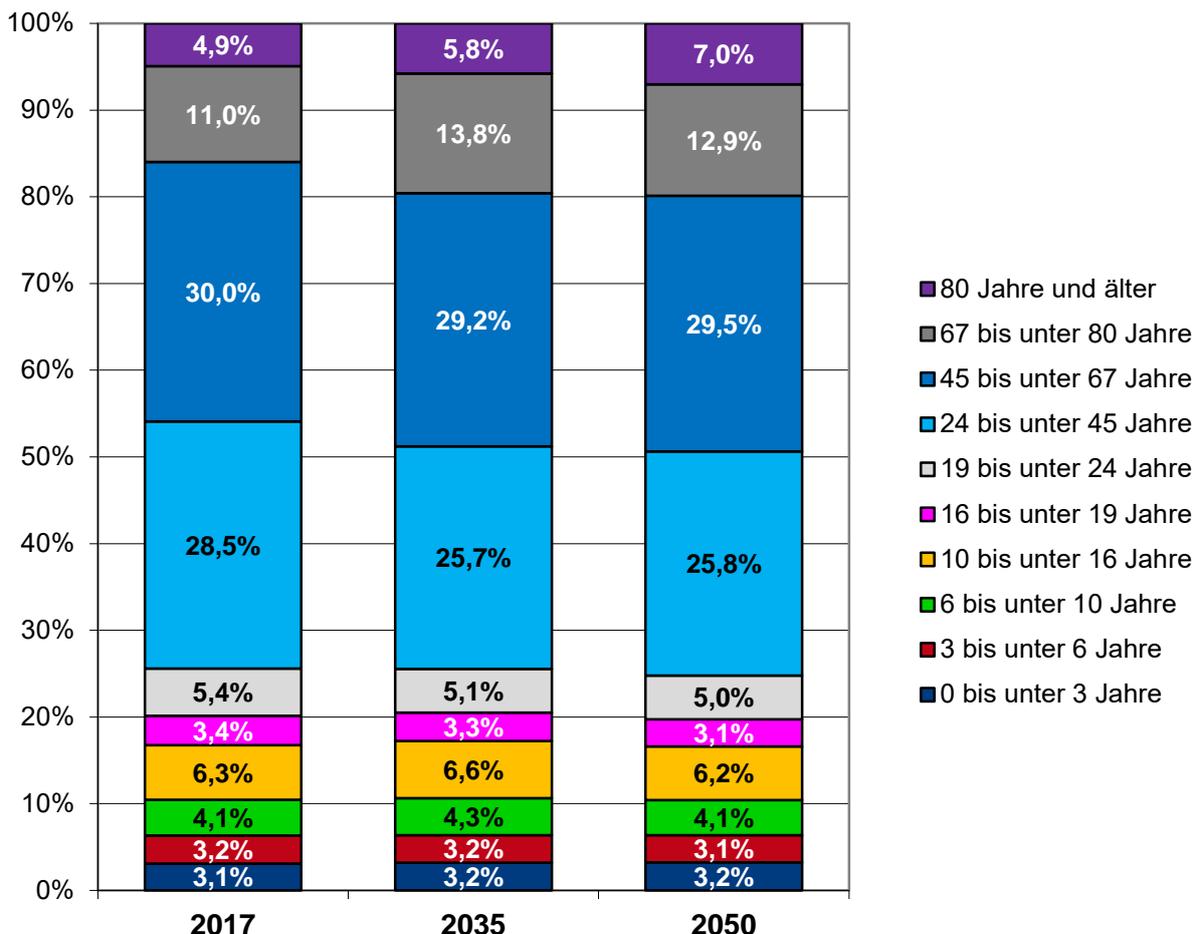


Abb. 75: Prognosebezirk 6 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 6			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	35,15	38,17	36,44
Altenquotient	29,81	39,04	39,05
Abhängigkeitsquotient	64,96	77,21	75,49
Billeter-Maß J	-0,50	-0,60	-0,64

Dem Trend der Vergangenheit folgend wird die Einwohnerzahl im Prognosebezirk 6 bis 2030 weiter zunehmen. Neben in der Durchführung befindlichen und in den kommenden Jahren projektierten Fertigstellungen von Wohneinheiten, die zu einem positiven Wanderungssaldo führen werden, wird auch der natürliche Saldo bis Mitte der 2020er Jahre positiv sein, die Geburtenzahlen also die Sterbefallzahlen übertreffen. Der natürliche Saldo wird sich im weiteren Verlauf des Beobachtungszeitraumes umkehren und einen Sterbeüberschuss zur Folge haben. Abzulesen ist dies auch an der prozentuellen Veränderung der Alterskohorten bis 2035. Besonders starke Zuwächse sind in den Altersgruppen der Senioren zu erwarten. Die Zahl der 67- bis unter 80-Jährigen wird um + 31,0 % zunehmen., die der 80-Jährigen und Älteren um + 22,4 %. Bevölkerungsrückgänge werden ausschließlich die Altersgruppen der 19- bis unter 24-Jährigen und 24- bis unter 45-Jährigen zu verzeichnen haben.

Der Altenquotient war im Vergleich zu den anderen Prognosebezirken bereits 2017 sehr niedrig (29,81), wird aber trotz einer deutlichen Steigerung auf 39,04 im Jahr 2035 der niedrigste im Stadtgebiet sein. Aufgrund des ebenfalls steigenden Jugendquotienten wird sich der Abhängigkeitsquotient erhöhen, wird aber 2035 analog zum Altenquotienten den niedrigsten Wert der Stadt Neuss haben (vgl. Abb. 69 bis Abb. 75).

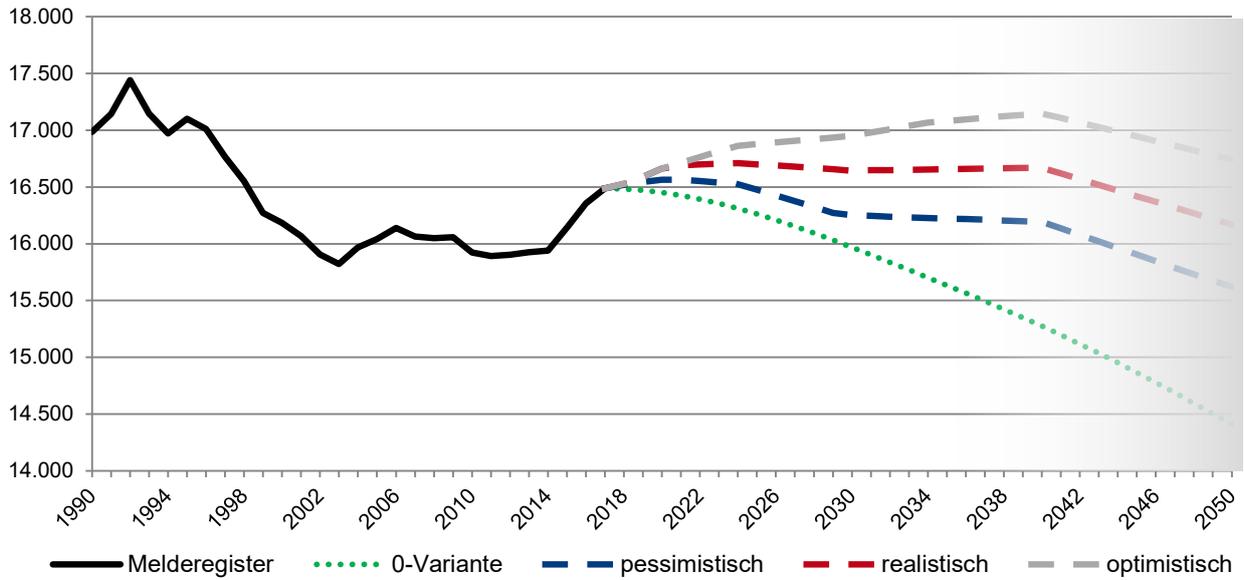
Das Durchschnittsalter wird sich von 41,8 Jahren (2017) auf 43,3 Jahre (2035) erhöhen.

4.7 Prognosebezirk 7

20-Weißenberg
21-Vogelsang
22-Barbaraviertel



Abb. 76: Prognosebezirk 7 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 77: Prognosebezirk 7 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	16.488	183	188	- 5	717	761	11	+ 55	16.527	100,2
2020	16.589	186	196	- 10	706	749	58	+ 101	16.661	101,0
2025	16.709	186	205	- 19	682	674	28	+ 20	16.700	101,3
2030	16.657	182	203	- 21	676	668	28	+ 20	16.645	101,0
2035	16.654	182	201	- 19	681	670	25	+ 14	16.657	101,0
2040	16.667	183	203	- 20	687	674	25	+ 12	16.668	101,1
2045	16.469	181	207	- 26	671	662	14	+ 5	16.419	99,6
2050	16.218	179	209	- 30	656	650	14	+ 8	16.169	98,1

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 78: Prognosebezirk 7 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

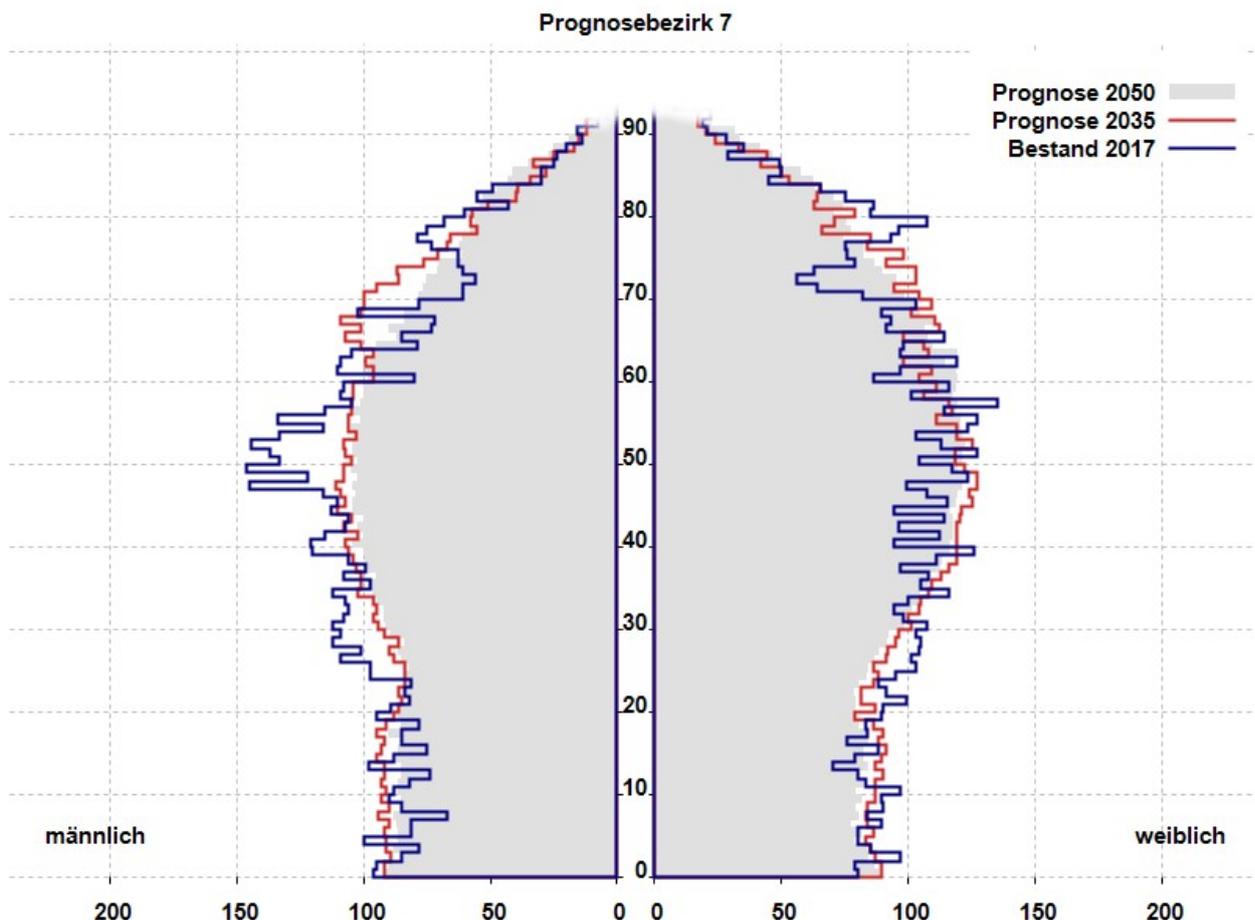
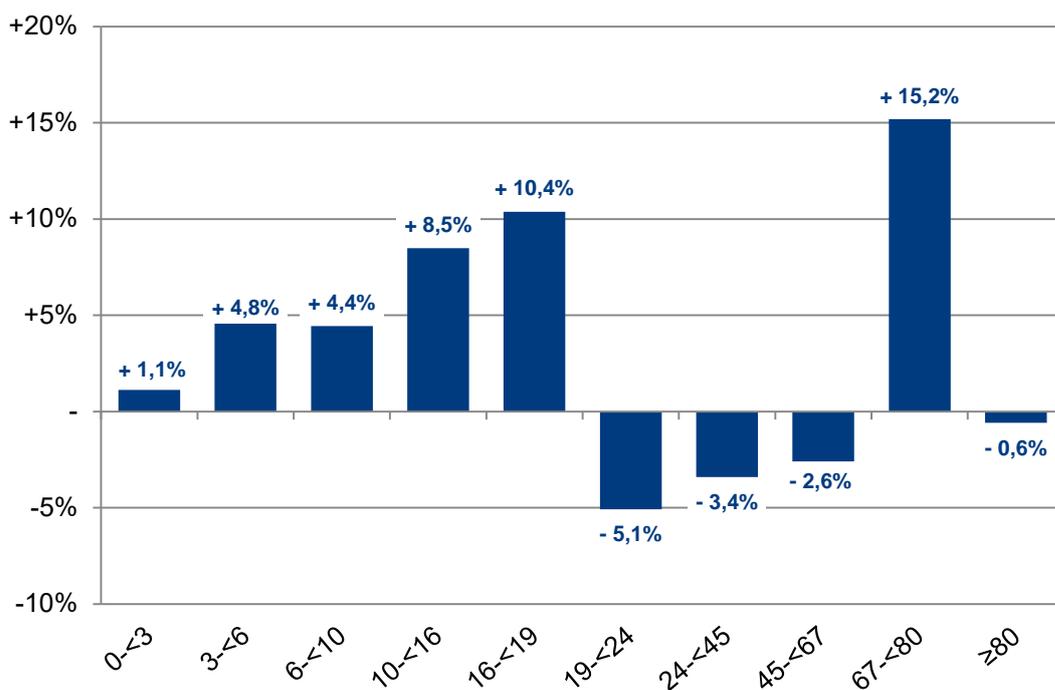


Abb. 79: Prognosebezirk 7 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 80: Prognosebezirk 7 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	532	538	+ 1,1 %	523	- 1,7 %
3 bis unter 6 Jahre	504	528	+ 4,8 %	502	- 0,4 %
6 bis unter 10 Jahre	675	705	+ 4,4 %	661	- 2,1 %
10 bis unter 16 Jahre	1.002	1.087	+ 8,5 %	1.004	+ 0,2 %
16 bis unter 19 Jahre	491	542	+ 10,4 %	507	+ 3,3 %
19 bis unter 24 Jahre	888	843	- 5,1 %	815	- 8,2 %
24 bis unter 45 Jahre	4.445	4.294	- 3,4 %	4.143	- 6,8 %
45 bis unter 67 Jahre	4.940	4.812	- 2,6 %	4.790	- 3,0 %
67 bis unter 80 Jahre	1.988	2.290	+ 15,2 %	2.083	+ 4,8 %
80 Jahre und älter	1.023	1.017	- 0,6 %	1.141	+ 11,5 %
insgesamt	16.488	16.656	+ 1,0 %	16.169	- 1,9 %

Abb. 81: Prognosebezirk 7 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

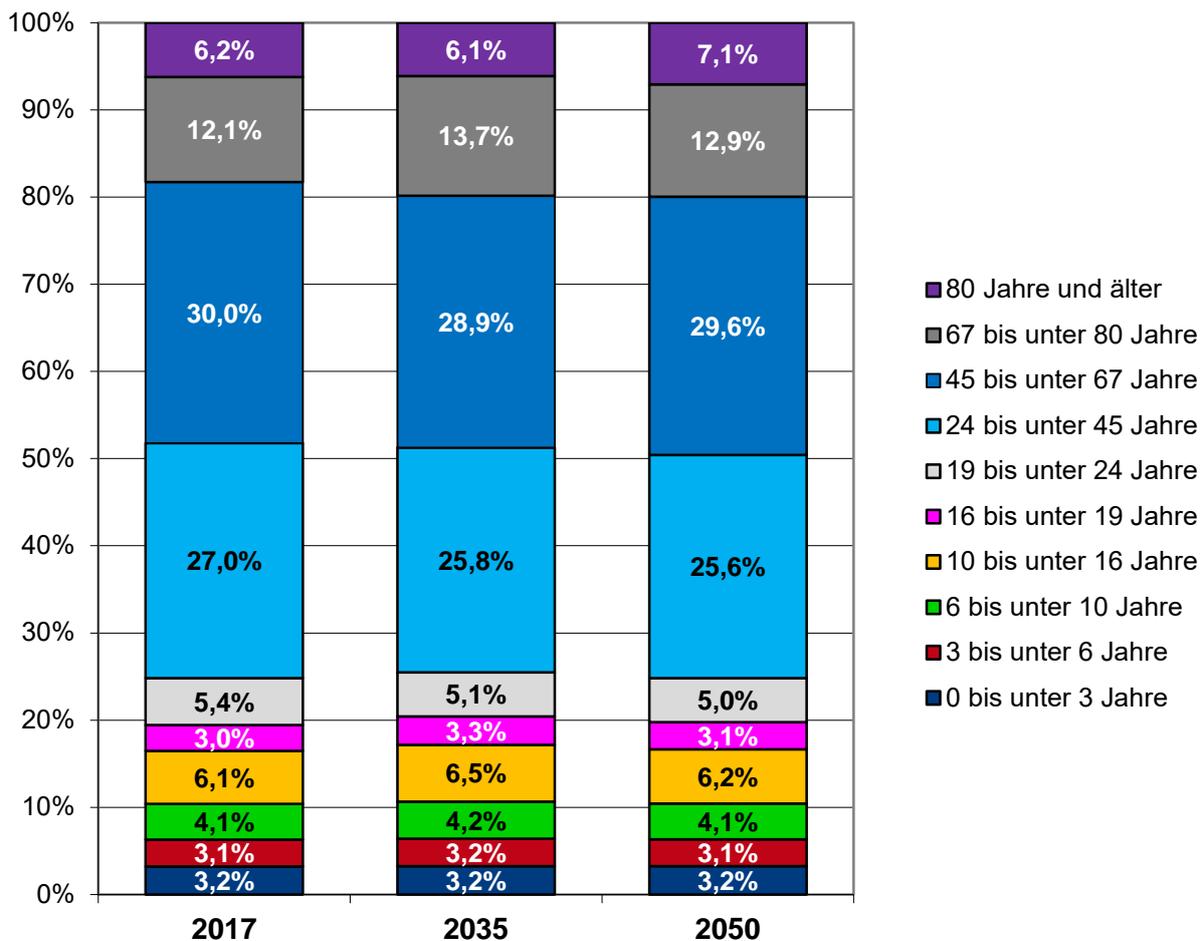


Abb. 82: Prognosebezirk 7 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 7			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	34,83	38,09	36,57
Altenquotient	34,69	39,72	39,19
Abhängigkeitsquotient	69,52	77,81	75,76
Billeter-Maß J	-0,58	-0,61	-0,65

Im Prognosebezirk 7 werden derzeit Wohnungsbaumaßnahmen durchgeführt und sind auch bis zum Jahr 2040 zahlreiche weitere Neubaumaßnahmen projektiert. Diesem Umstand ist geschuldet, dass die Einwohnerzahl bis 2022 leicht zunehmen wird und dieses Niveau bis 2040 gehalten werden kann. Nach 2040 wird ein Einwohnerrückgang einsetzen. Ursächlich dafür werden ein steigender Sterbefallüberschuss, ein geringerer Neubauerstbezug von außen und ein rückläufiger Außenzuzug insgesamt sein.

Besonders starke prozentuale Zuwächse wird es bis 2035 in der Alterskohorte der 67- bis unter 80-Jährigen geben (+ 15,2 %). Außerdem wird es in allen Alterskohorten der Kinder und Jugendlichen (0 bis unter 19 Jahre) Zuwächse geben.

Eine geringfügige Abnahme von - 0,6 % wird bis 2035 in der Altersgruppe der 80-Jährigen zu erwarten sein, im weiteren Verlauf des Prognosezeitraumes wird jedoch eine zahlenmäßige Zunahme erfolgen. Anders in den Alterskohorten der Erwerbstätigen: in den drei analysierten Alterskohorten zwischen 19 und unter 67 Jahren wird es sowohl bis 2035 als auch bis 2050 Abnahmen geben. Der Abhängigkeitsquotient wird sich entsprechend zunächst deutlich von 69,52 (2017) auf 77,81 (2035) erhöhen, im weiteren Verlauf bis 2050 wieder leicht auf 75,76 absinken (vgl. Abb. 76 bis Abb. 82).

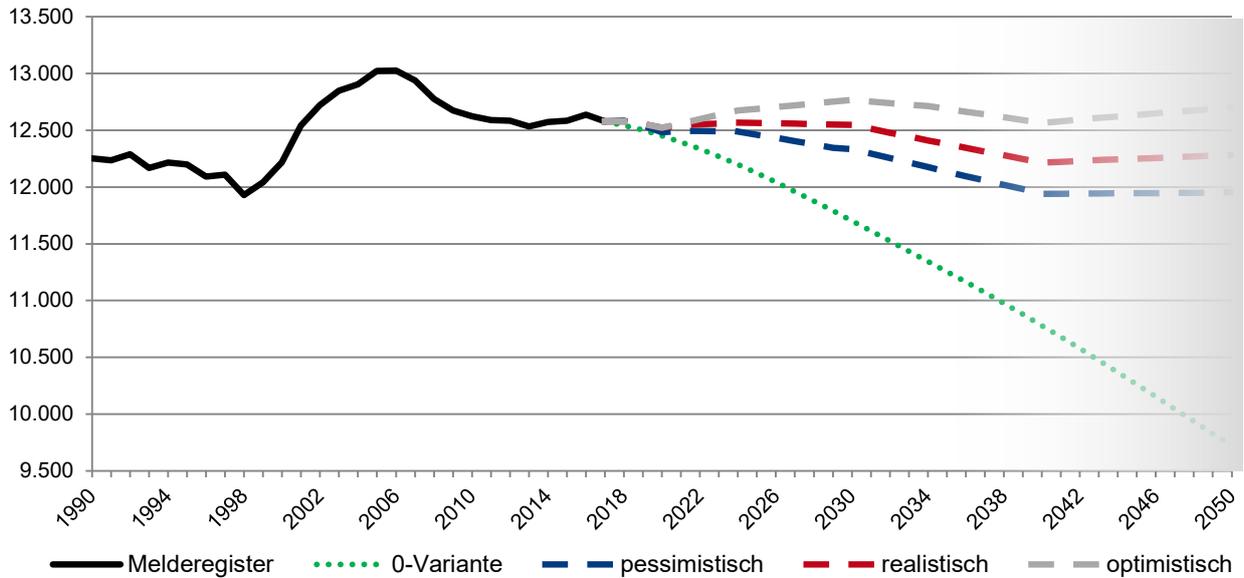
Das Durchschnittsalter wird sich von 43,1 Jahren (2017) auf 43,4 Jahre (2035) erhöhen.

4.8 Prognosebezirk 8

23-Holzheim
 24-Grefrath
 26-Speck/Wehl/Helpenstein



Abb. 83: Prognosebezirk 8 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 84: Prognosebezirk 8 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	12.578	111	146	- 35	475	509	3	+ 37	12.579	100,0
2020	12.556	116	155	- 39	484	519	13	+ 48	12.524	99,6
2025	12.566	126	167	- 41	490	487	25	+ 22	12.564	99,9
2030	12.551	130	168	- 38	499	494	25	+ 20	12.548	99,8
2035	12.411	130	165	- 35	498	494	6	+ 2	12.378	98,4
2040	12.248	131	162	- 31	495	491	6	+ 2	12.215	97,1
2045	12.244	135	163	- 28	502	495	29	+ 22	12.250	97,4
2050	12.276	139	162	- 23	508	500	29	+ 21	12.283	97,7

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
 Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 85: Prognosebezirk 8 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

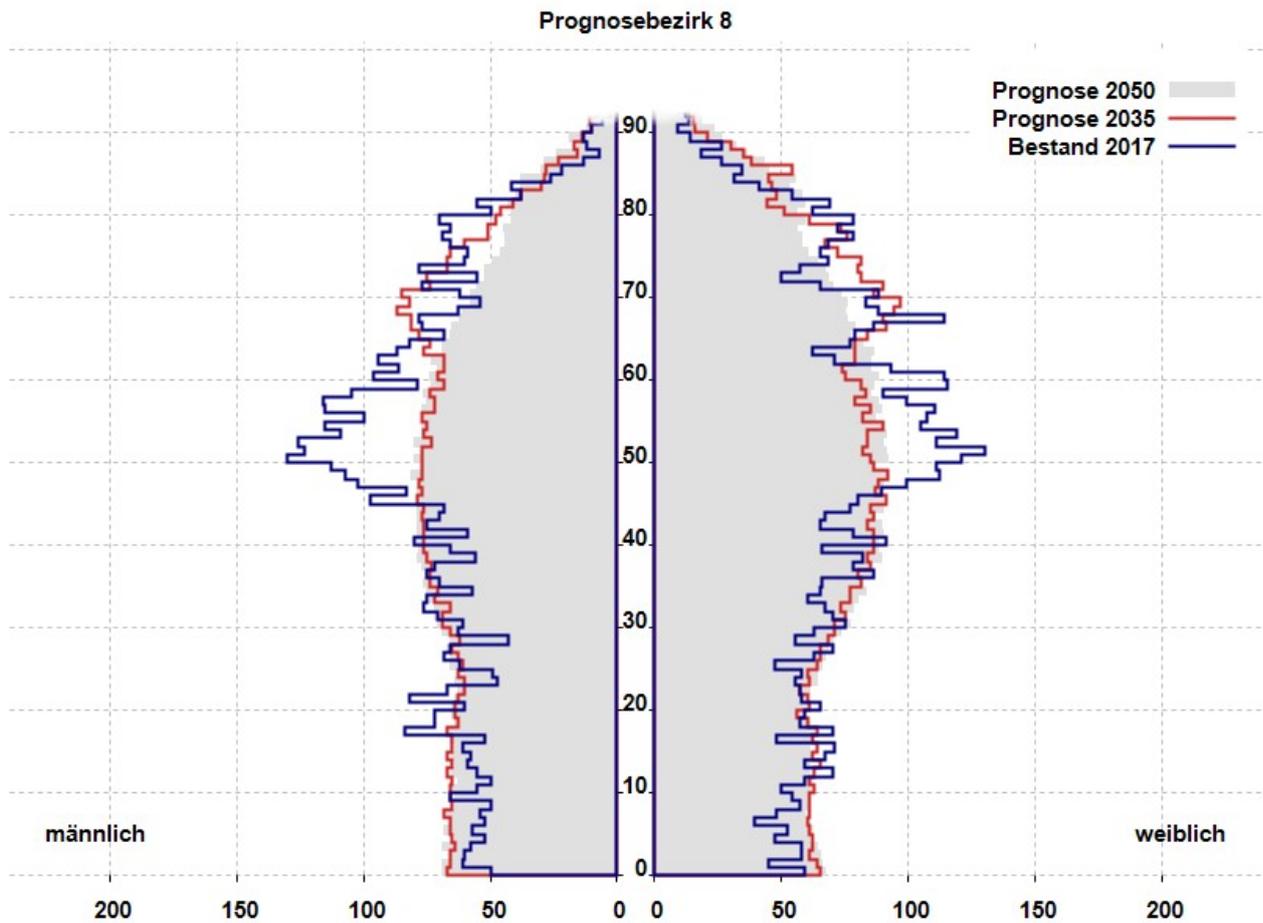
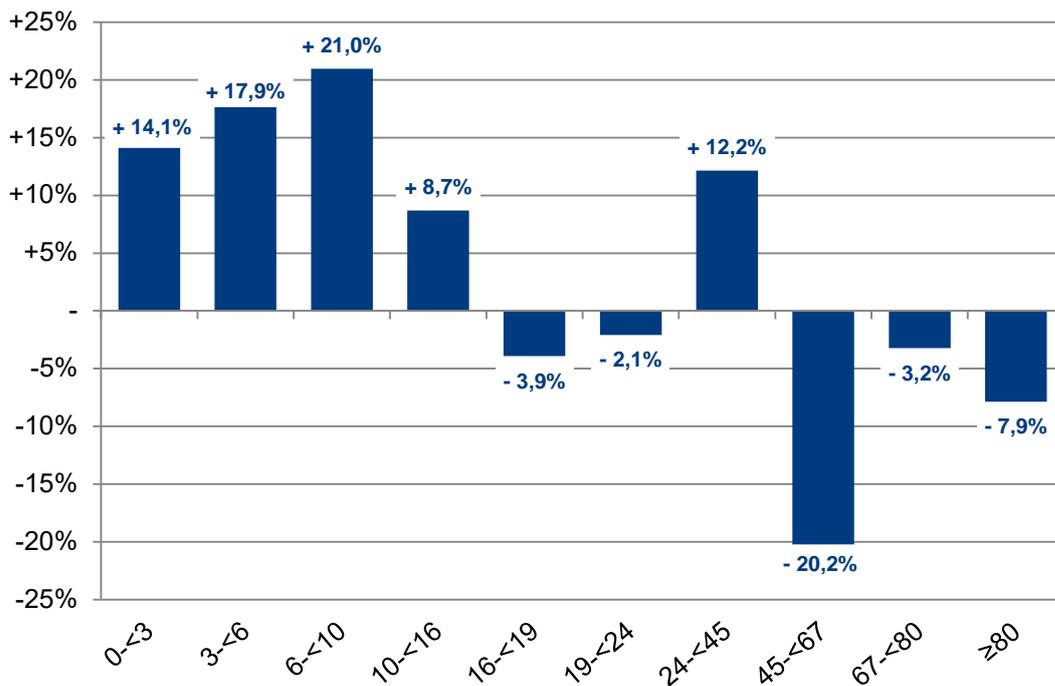


Abb. 86: Prognosebezirk 8 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 87: Prognosebezirk 8 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	333	380	+ 14,1 %	389	+ 16,8 %
3 bis unter 6 Jahre	324	382	+ 17,9 %	381	+ 17,6 %
6 bis unter 10 Jahre	420	508	+ 21,0 %	501	+ 19,3 %
10 bis unter 16 Jahre	714	776	+ 8,7 %	761	+ 6,6 %
16 bis unter 19 Jahre	383	368	- 3,9 %	375	- 2,1 %
19 bis unter 24 Jahre	622	609	- 2,1 %	634	+ 1,9 %
24 bis unter 45 Jahre	2.831	3.175	+ 12,2 %	3.293	+ 16,3 %
45 bis unter 67 Jahre	4.390	3.503	- 20,2 %	3.504	- 20,2 %
67 bis unter 80 Jahre	1.831	1.772	- 3,2 %	1.454	- 20,6 %
80 Jahre und älter	992	914	- 7,9 %	725	- 26,9 %
insgesamt	12.840	12.387	- 3,5 %	12.017	- 6,4 %

Abb. 88: Prognosebezirk 8 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

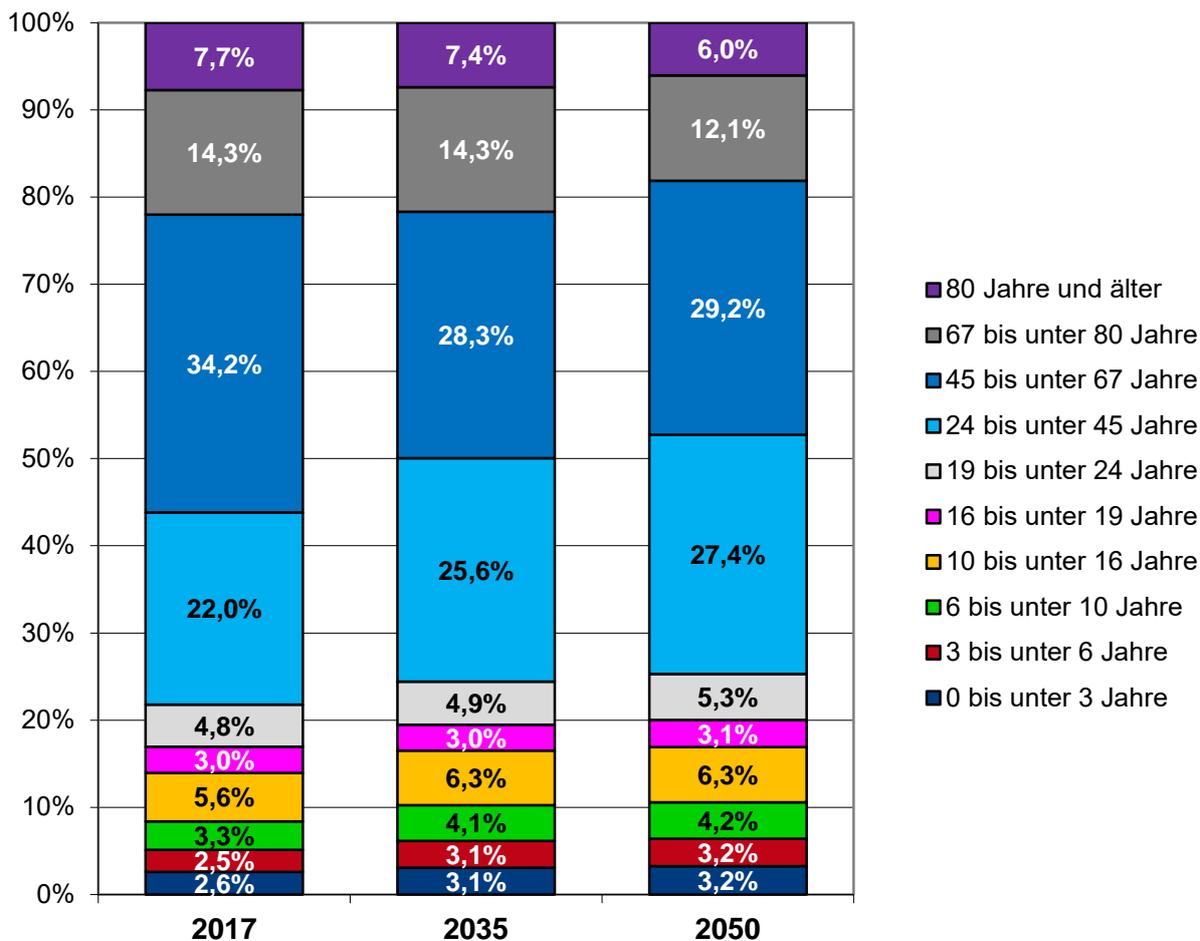


Abb. 89: Prognosebezirk 8 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 8			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	31,14	37,93	36,48
Altenquotient	38,79	45,90	38,82
Abhängigkeitsquotient	69,93	83,82	75,30
Billeter-Maß J	-0,87	-0,69	-0,62

Die Fertigstellung größerer Wohnbauprojekte im Prognosebezirk 8 wird dazu führen, dass die Einwohnerzahl bis 2030 auf dem heutigen Niveau gehalten werden kann; bis 2040 wird sie leicht absinken und das dann erreichte Niveau halten. Sterbeüberschuss und Außenwegzug wird es auszugleichen gelten, um Einwohnerrückgänge zu vermeiden.

Der zahlenmäßig sehr starke Rückgang in der Altersgruppe der 45- bis unter 67-Jährigen (- 20,2 % entsprechen annähernd 890 Personen) führt dazu, dass der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung des Prognosebezirks von 34,2 % (2017) auf 28,3 % (2035) zurückgehen wird. Dies hat zur Folge, dass der Altenquotient trotz prozentualer Abnahme in den Altersgruppen der Senioren ansteigen wird. Der Jugendquotient wird aus dem selben Grund - zusätzlich unterstützt durch einen prozentual deutlichen Anstieg in den Altersgruppen von 0 bis unter 16 Jahren - deutlich von 31,14 (2017) auf 37,93 (2035) ansteigen (vgl. Abb. 83 bis Abb. 89).

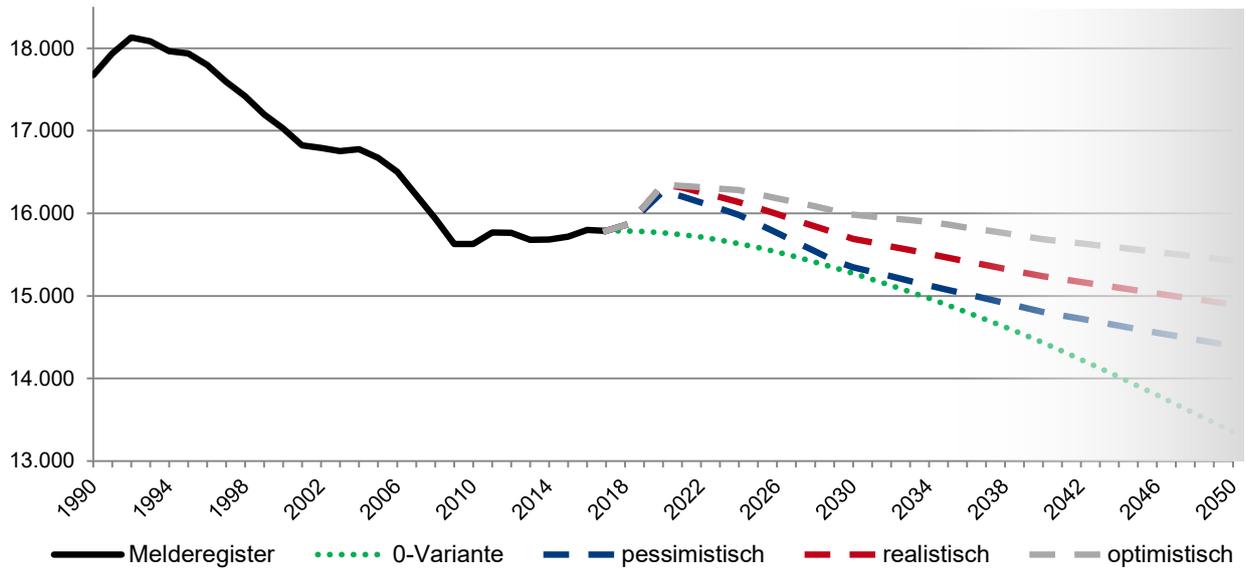
Das Durchschnittsalter wird von 45,6 Jahren (2017) auf 44,5 Jahre (2035) zurückgehen.

4.9 Prognosebezirk 9

10-Erftal
27-Norf



Abb. 90: Prognosebezirk 9 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 91: Prognosebezirk 9 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	15.788	160	161	- 1	660	694	27	+ 61	15.859	100,4
2020	16.079	171	174	- 3	670	706	137	+ 173	16.346	103,5
2025	16.135	174	192	- 18	650	638	2	- 10	16.063	101,7
2030	15.767	167	196	- 29	628	624	2	- 2	15.692	99,4
2035	15.507	165	197	- 32	621	617	6	+ 2	15.462	97,9
2040	15.282	165	198	- 33	617	614	6	+ 3	15.236	96,5
2045	15.098	167	198	- 31	612	609	19	+ 16	15.064	95,4
2050	14.927	166	197	- 31	606	602	19	+ 15	14.894	94,3

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 94: Prognosebezirk 9 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	477	482	+ 1,0 %	476	- 0,2 %
3 bis unter 6 Jahre	450	474	+ 5,3 %	458	+ 1,8 %
6 bis unter 10 Jahre	653	646	- 1,1 %	607	- 7,0 %
10 bis unter 16 Jahre	1.029	998	- 3,0 %	922	- 10,4 %
16 bis unter 19 Jahre	518	486	- 6,2 %	458	- 11,6 %
19 bis unter 24 Jahre	875	770	- 12,0 %	755	- 13,7 %
24 bis unter 45 Jahre	3.898	3.923	+ 0,6 %	3.884	- 0,4 %
45 bis unter 67 Jahre	5.159	4.392	- 14,9 %	4.340	- 15,9 %
67 bis unter 80 Jahre	1.940	2.244	+ 15,7 %	1.855	- 4,4 %
80 Jahre und älter	955	1.048	+ 9,7 %	976	+ 2,2 %
insgesamt	15.954	15.463	- 3,1 %	14.731	- 7,7 %

Abb. 95: Prognosebezirk 9 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

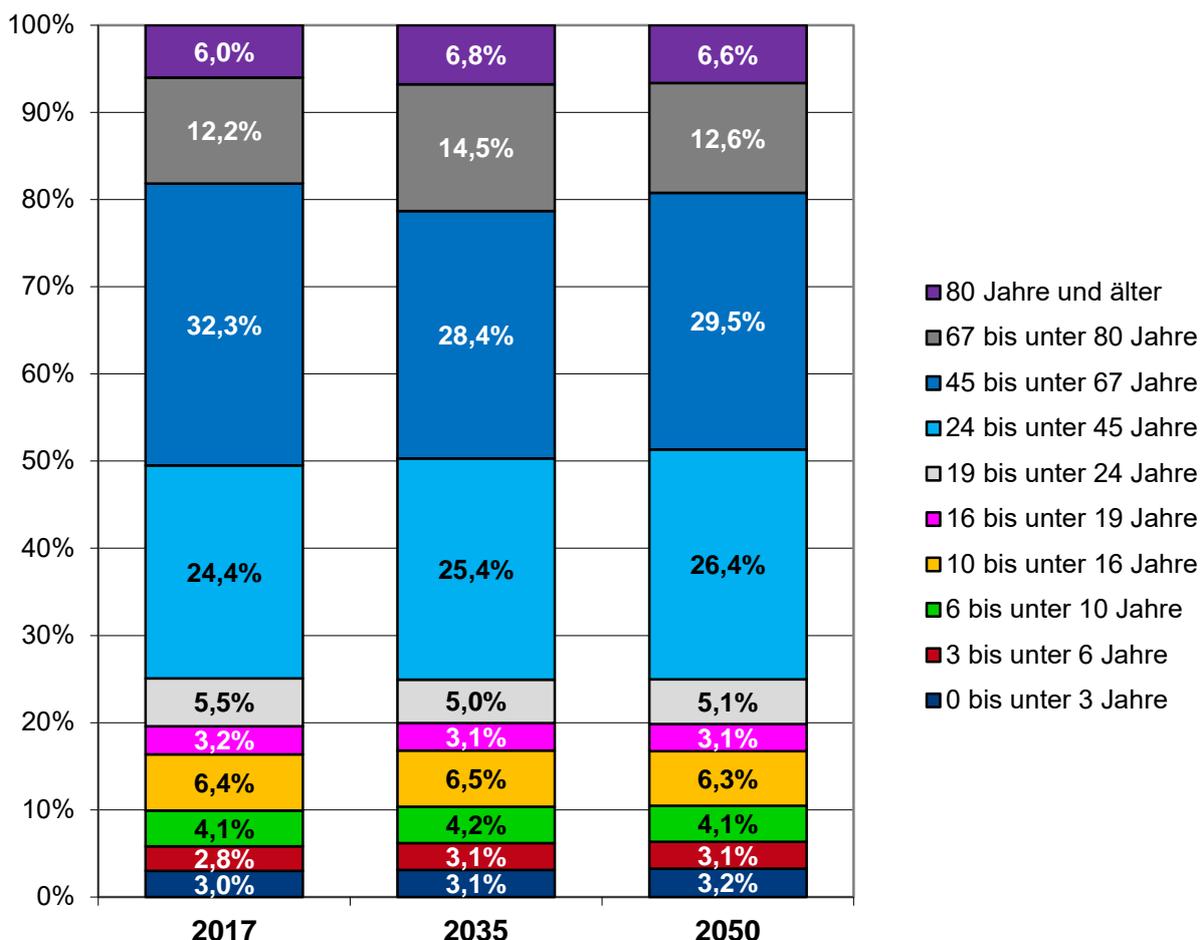


Abb. 96: Prognosebezirk 9 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 9			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	35,39	38,29	36,53
Altenquotient	33,43	43,67	39,57
Abhängigkeitsquotient	68,82	81,95	76,11
Billeter-Maß J	-0,66	-0,66	-0,65

Die Einwohnerzahl im Prognosebezirk 9 wird zunächst bis 2021 leicht ansteigen, ab 2022 jedoch kontinuierlich abnehmen. Bis 2021 wird einem nahezu ausgeglichenen natürlichen Saldo ein positiver Wanderungssaldo gegenüberstehen, der vor allem auf Neubauerstbezüge von außen zurückzuführen sein wird, die durch Fertigstellungen von Wohnbauprojekten im statistischen Bezirk Norf generiert werden. Einem tendenziell zunehmenden Sterbeüberschuss stehen in den Jahren zwischen 2021 und 2030 negative, bis 2040 ausgeglichene und im weiteren Verlauf bis 2050 positive Wanderungssaldi gegenüber. Auch die positiven Wanderungssaldi werden die Sterbeüberschüsse jedoch nicht kompensieren und damit die Bevölkerungseinbußen nicht aufhalten können.

Die zahlenmäßig höchsten Verluste wird es in der Alterskohorte der 45- bis unter 67-Jährigen geben, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung im Prognosebezirk dadurch von 32,3 % (2017) auf 28,4 % (2035) zurückgehen wird. Die höchsten Zuwächse wird es in den Altersgruppen der Senioren geben: + 15,7 % in der Altersgruppe 67 bis unter 80 Jahre und + 9,7 % in der Altersgruppe 80 Jahre und älter.

Der Abhängigkeitsquotient steigt aufgrund der Dynamik in der Bevölkerungszusammensetzung von 68,82 im Jahr 2017 auf 81,95 im Jahr 2035 (vgl. Abb. 90 bis Abb. 96).

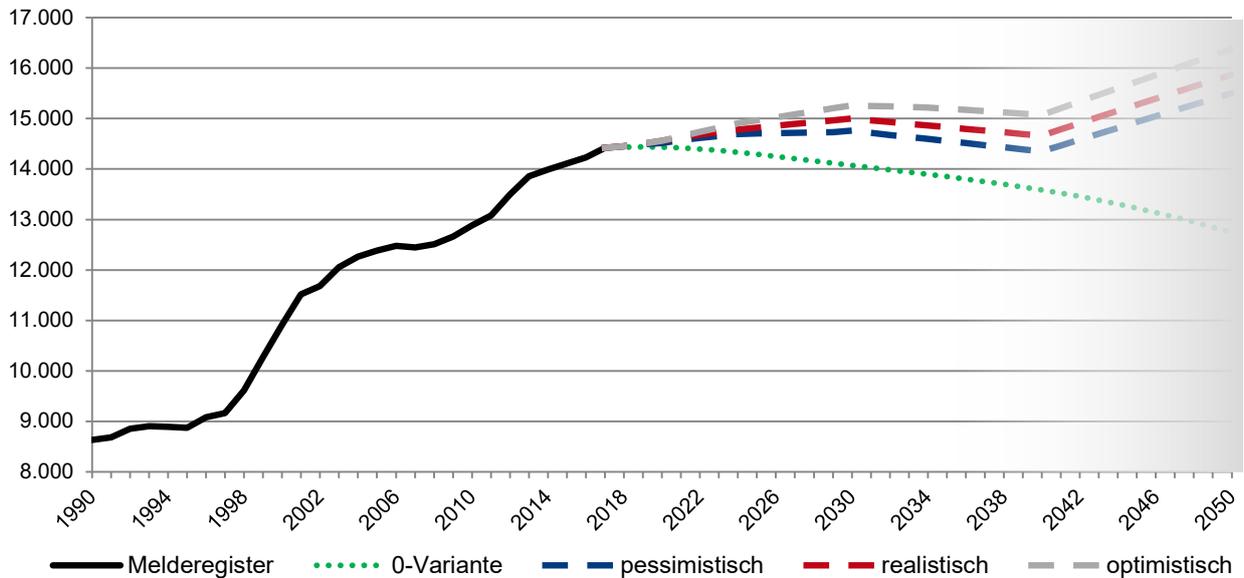
Das Durchschnittsalter wird von 43,1 Jahren (2017) auf 44,2 Jahre (2035) ansteigen.

4.10 Prognosebezirk 10

28-Rosellen



Abb. 97: Prognosebezirk 10 - Varianten der Bevölkerungsprognose im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 98: Prognosebezirk 10 - Bevölkerungsprognose (realistische Variante) nach Komponenten

Jahr	Ausgangsbevölkerung	Geburt	Tod	natürlicher Saldo	Außenwegzug	Außenzuzug ohne Neubauerstbezug	Neubauerstbezug von außen	Wanderungssaldo	Endbevölkerung	Index 2017 =100
2018	14.418	139	123	+ 16	559	584	11	+ 36	14.449	100,2
2020	14.502	140	134	+ 6	578	603	51	+ 76	14.560	101,0
2025	14.778	152	157	- 5	596	574	45	+ 23	14.817	102,8
2030	14.965	159	171	- 12	614	592	45	+ 23	15.002	104,1
2035	14.863	159	175	- 16	609	592	8	- 9	14.829	102,9
2040	14.694	159	181	- 22	597	586	8	- 3	14.660	101,7
2045	15.154	170	190	- 20	637	617	81	+ 61	15.276	106,0
2050	15.753	182	197	- 15	675	649	81	+ 55	15.871	110,1

Anmerkungen: geringfügige Differenzen zur Gesamtsumme sind verfahrensbedingt.
 Quelle: eigene Berechnungen

Abb. 99: Prognosebezirk 10 - Altersaufbau der Bevölkerung: Vergleich 2017, 2035 und 2050

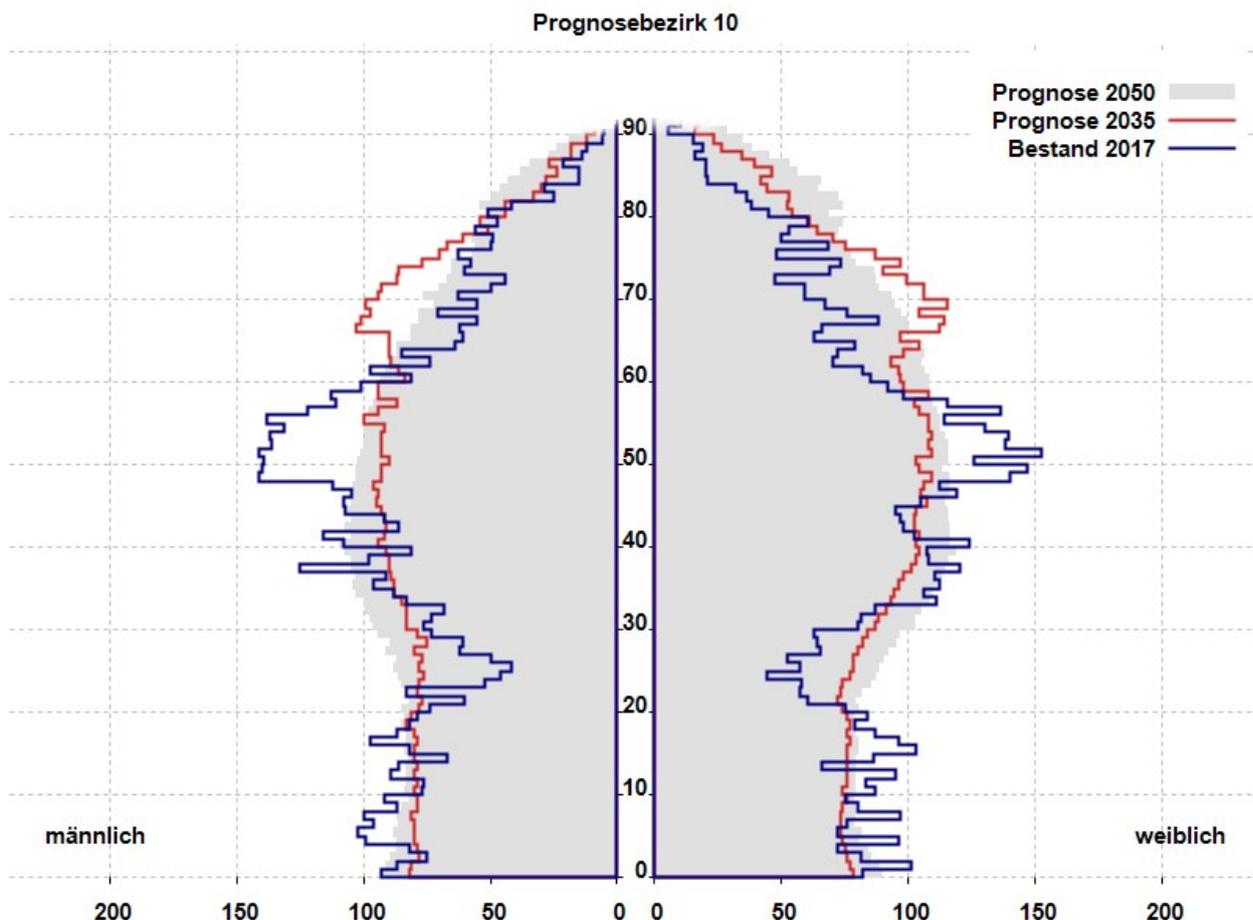
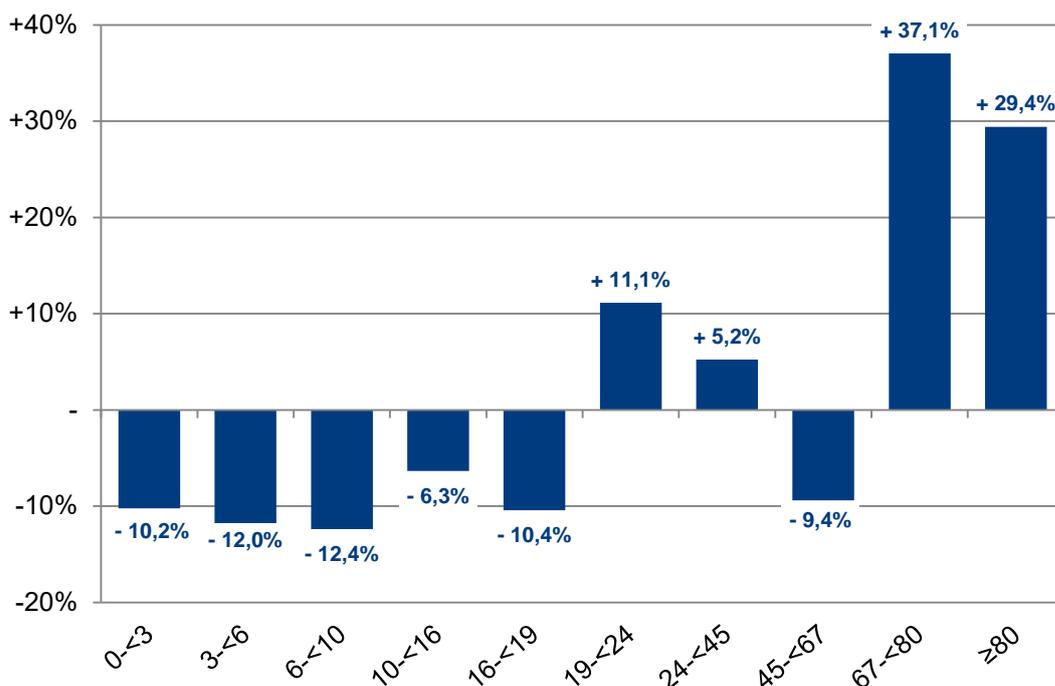


Abb. 100: Prognosebezirk 10 - prozentuale Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035



Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
 Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Abb. 101: Prognosebezirk 10 - prognostizierte Veränderung der Alterskohorten von 2017 bis 2035/2050

Altersgruppe	2017	2035	Veränderung 2017-2035 in %	2050	Veränderung 2017-2050 in %
0 bis unter 3 Jahre	519	466	- 10,2 %	524	+ 1,0 %
3 bis unter 6 Jahre	523	460	- 12,0 %	500	- 4,4 %
6 bis unter 10 Jahre	703	616	- 12,4 %	653	- 7,1 %
10 bis unter 16 Jahre	997	934	- 6,3 %	974	- 2,3 %
16 bis unter 19 Jahre	528	473	- 10,4 %	488	- 7,6 %
19 bis unter 24 Jahre	682	758	+ 11,1 %	832	+ 22,0 %
24 bis unter 45 Jahre	3.605	3.794	+ 5,2 %	4.354	+ 20,8 %
45 bis unter 67 Jahre	4.779	4.331	- 9,4 %	4.485	- 6,2 %
67 bis unter 80 Jahre	1.538	2.108	+ 37,1 %	1.882	+ 22,4 %
80 Jahre und älter	704	911	+ 29,4 %	1.001	+ 42,2 %
insgesamt	14.578	14.851	+ 1,9 %	15.693	+ 7,6 %

Abb. 102: Prognosebezirk 10 - Bevölkerungsanteile nach zusammengefassten Altersgruppen

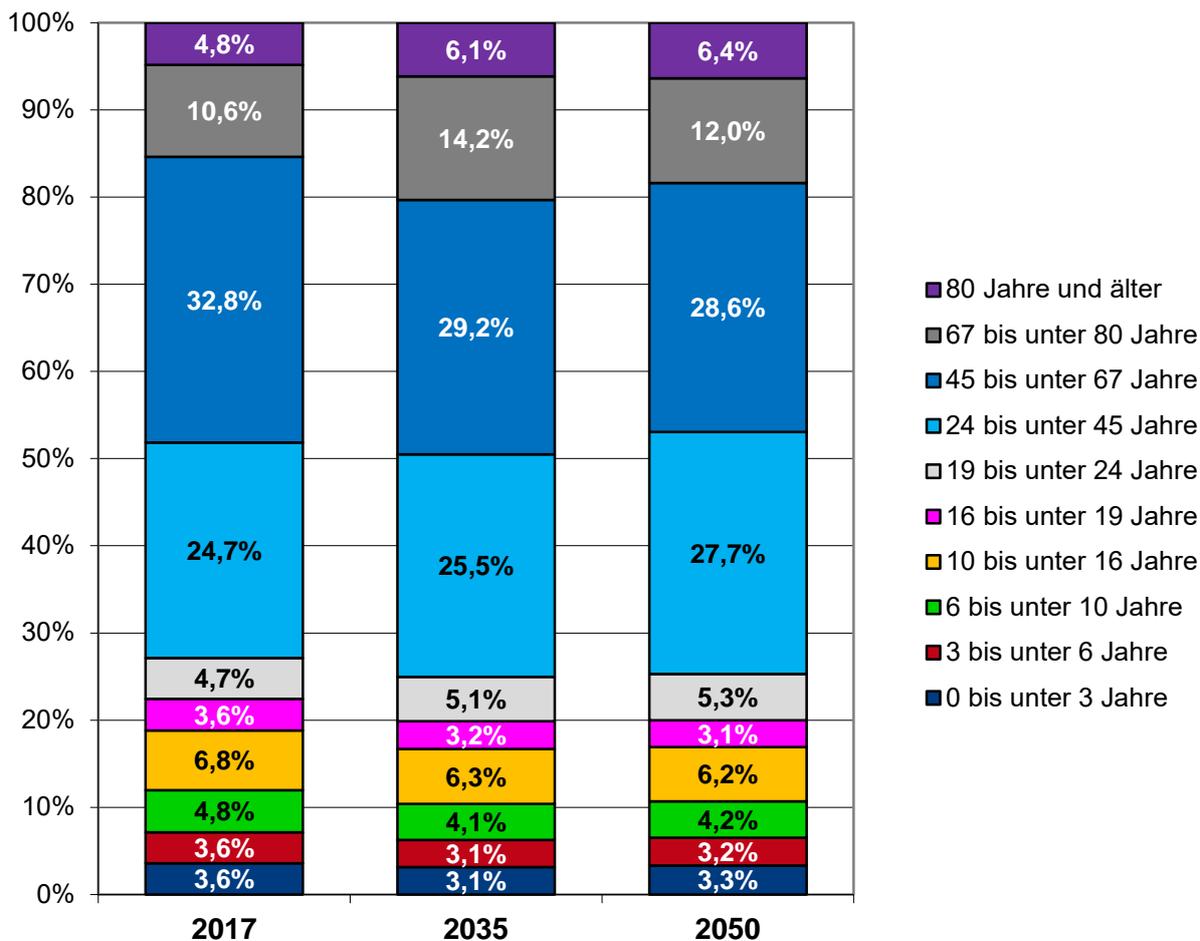


Abb. 103: Prognosebezirk 10 - Prognose ausgewählter demographischer Indizes

Prognosebezirk 10			
	2017	2035	2050
Jugendquotient	39,68	37,61	36,35
Altenquotient	26,98	41,34	36,61
Abhängigkeitsquotient	66,66	78,95	72,96
Billeter-Maß J	-0,49	-0,65	-0,57

Aufgrund von Neubaumaßnahmen, die ihren Abschluss voraussichtlich bis 2030 finden werden, wird die Einwohnerzahl im Prognosebezirk 10 dem Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte folgend bis zu diesem Zeitpunkt kontinuierlich ansteigen. Bis 2040 sind im weiteren Verlauf leichte Rückgänge der Einwohnerzahlen zu erwarten, die Einwohnerzahl wird sich dennoch oberhalb des Niveaus von 2017 bewegen. Ab 2040 bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes ist von deutlich ansteigenden Einwohnerzahlen auszugehen.

Während es bis 2022 einen leichten Geburtenüberschuss geben wird, ist ab 2023 ein leichter Sterbeüberschuss zu erwarten. Aufgrund eines schwächeren Außenzuzugs und Neubauerstbezugs von außen zwischen 2031 und 2040 kippt zudem der Wanderungssaldo in diesen Jahren in den negativen Bereich. Ab 2041 wird der Wanderungssaldo wieder positiv sein. Entsprechend zieht die Einwohnerzahl wieder an.

Während sich die Gesamteinwohnerzahl im Prognosebezirk im Zeitraum bis 2035 lediglich um + 1,9 % erhöhen wird, wird sich die Bevölkerungsstruktur sehr stark wandeln. Eine starke Zunahme (+ 37,1 %) ist in der Altersgruppe der 67- bis unter 80-Jährigen und mit + 29,4 % auch in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren zu erwarten. Ebenfalls positiv wird die Entwicklung der 19- bis 24-Jährigen (+ 11,1 %) und der 21- bis unter 45-Jährigen (+ 5,2 %) verlaufen. In allen Altersgruppen unter 19 Jahren wird es prozentual deutliche Einbußen geben. Zahlenmäßig besonders starke Einbußen wird es jedoch in der Altersgruppe der 45- bis unter 67-Jährigen geben (- 9,4 % entsprechen in dieser Kohorte einem Rückgang von fast - 450 Personen). Entsprechend reduziert sich der Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung des Prognosebezirks von 32,8 % (2017) auf 29,2 % (2035).

Die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur haben entsprechend auch Auswirkungen auf den Jugendquotienten, der von 39,68 (2017) bis 2035 auf den niedrigsten Wert im Stadtgebiet (37,61) absinken wird. Gleichzeitig steigt der Altenquotient jedoch vom niedrigsten Wert im Stadtgebiet (26,98) im Jahr 2017 auf 41,34 im Jahr 2035 an.

Das Durchschnittsalter wird von 41,3 Jahren (2017) auf 43,8 Jahre (2035) ansteigen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Eine Bevölkerungsprognose ist keine Vorhersage. Sie ist ein Instrument oder gegebenenfalls ein Frühwarnsystem, um Entwicklungen und Entwicklungstendenzen unter bestimmten Annahmen aufzuzeigen. Alle errechneten Bevölkerungszahlen in der vorliegenden Analyse sind daher als Anhaltswerte zu verstehen. Sie skizzieren die wahrscheinlichste Entwicklung, auf die sich die Stadt Neuss aus heutiger Sicht einstellen muss.

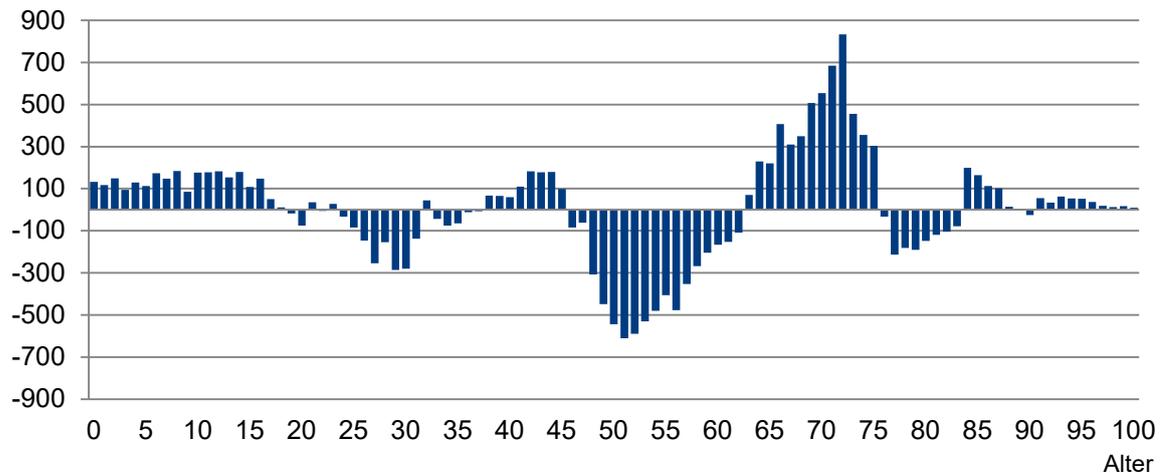
Der demografische Wandel ist ein bedeutendes gesellschaftspolitisches Themenfeld. Während in der Vergangenheit eine wachsende Stadt durchweg mit positiven Attributen assoziiert wurde, stehen viele Kommunen in der Gegenwart eher der Herausforderung gegenüber, zukünftig die Einwohnerzahl auf dem heutigen Niveau zu halten und Schrumpfungsprozessen entgegen zu wirken. Eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität und einer starken lokalen Wirtschaft - wie die Stadt Neuss - hat das Potenzial, die zu erwartenden demografischen Veränderungen zu stemmen und limitierende, wie auch positiv verstärkende Determinanten der Bevölkerungsentwicklung zu erkennen und zu beeinflussen.

Um die vielfältigen Bedarfsabschätzungen der Verwaltung zu unterstützen, die Effekte des demografischen Wandels abzuschätzen und mittelfristige Planungen zu erleichtern, dienen die Ergebnisse der gesamtstädtischen - und vor allem auch der kleinräumigen - Analyse der zu erwartenden Bevölkerungszahl und vor allem der zukünftigen Bevölkerungsstruktur als Arbeitsgrundlage.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in den kommenden Jahren bis 2024 mit einer Zunahme der Neusser Bevölkerung zu rechnen ist, bevor ab 2025 Stagnationstendenzen einsetzen und die Bevölkerung im weiteren Verlauf des Prognosezeitraumes moderat abnimmt. In der Gesamtbetrachtung kann von einer weitgehend haltbaren Einwohnerzahl bis 2050 ausgegangen werden.

Insgesamt überlagert die Migrationsdynamik zunehmend die demografischen Kohortenentwicklungen und wird damit zum maßgebenden Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung der Stadt Neuss. Nur durch Wanderungsgewinne kann die Einwohnerzahl langfristig stabil gehalten werden.

Die Alterszusammensetzung wird sich allerdings bis 2035 - unter den getroffenen Annahmen - signifikant verändern. Zunahmen in den vorwiegend nicht am Erwerbsleben teilnehmenden Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren) werden deutliche Einwohnerrückgänge in Teilen der wertschöpfenden Altersgruppen gegenüberstehen, soweit dem Trend nicht entgegengesteuert wird (vgl. Abb. 104). Um die Lastenverteilung zwischen den Generationen abzumildern, wird dem Werben um Menschen im erwerbsfähigen Alter daher zukünftig eine zentrale Schlüsselrolle zukommen.

Abb. 104: Prognostizierte Veränderung der Alterszusammensetzung in der Stadt Neuss bis 2035

Quelle: Melderegister der Stadt Neuss (Hauptwohnsitzbevölkerung), eigene Berechnungen
Darstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung

Kleinräumig sind die Wohnungsbautätigkeit und damit verbundenen Wanderungen neben der Altersstruktur der Bevölkerung wichtige Entwicklungsparameter. Das Entwicklungspotenzial der Prognosebezirke wird in erster Linie von den Kapazitätsgrenzen der räumlichen Einheiten und der damit verbundenen Aufnahmefähigkeit bestimmt.

Trotz aller Anstrengungen, die Annahmen für zukünftige Entwicklungen exakt zu bestimmen, muss das Ziel eine flexible Planung und geeignete Strategieentwicklung sein, die auf einer kontinuierlichen, engmaschigen Raubeobachtung basiert und es den Akteuren der Stadtentwicklung ermöglicht, rechtzeitig auf möglicherweise unvorhersehbare Ereignisse oder Entwicklungen zu reagieren. Für ein solches proaktives Verwaltungshandeln sollen die Ergebnisse der vorliegenden Analyse eine Datengrundlage, aber vor allem auch eine Diskussionsgrundlage sein.

Literaturverzeichnis

- Cicholas, U., & Ströker, D. (2015): *Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/206*, IT.NRW, Düsseldorf
- de Lange, N. (2014): *Bevölkerungsgeographie*, Heidelberg
- Enquêtekommission der Stadt Neuss am Rhein. (2013): *Handlungskonzept Demographie Neuss am Rhein: Auf dem Weg 2013>2030>2050*, Bd. 1.
- Mäding, A. (2017): *Die Integration von Planungszielen in Prognosen - Die "Zeitstufenliste Wohnen" in Stuttgart*
in: Stadtforschung und Statistik Heft 2/2017
- Pötzsch, O. (2018): *Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale*
in: WISTA - Wirtschaft und Statistik Heft 3/2018, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
- Regnery, D. (2018): Informationen zur Raumentwicklung, Heft 1/2018, S. 1.
- Schlömer, C. (2018): *Kleinräumige Prognosen von Bevölkerung und Haushalten*, Informationen zur Raumentwicklung, Heft 1/2018, S. 36-49.
- Tüllmann, D., & Lux-Henseler, B. (2018): *SIKURS Bevölkerungsprognose Benutzerhandbuch*, KOSIS-Verband

Anhang 1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neuss 2000 - 2017

Jahr	Personenkreis	Geburten	Sterbefälle	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungsgewinn bzw. -verlust	Umzüge	Bevölkerungsveränderung insgesamt	relevante Einbürgerungen	Sonstige Veränderungen *)	Gesamtveränderung	Bevölkerung am 31.12.	
													abs.	in %
2000	Insgesamt	1489	1501	-12	6.809	6.486	+323	11.828	+311	-	-37	+274	152.406	100
	Deutsche	1351	1445	-94	4.786	4.646	+140	9.514	+46	+645	+17	+708	131.854	86,5
	Ausländer	138	56	+82	2.023	1.840	+183	2.314	+265	-645	-34	-434	20.552	13,5
2001	Insgesamt	1364	1415	-51	6.961	5.979	+982	11.593	+931	-	+47	+978	153.384	100
	Deutsche	1239	1348	-109	4.786	4.452	+334	9.267	+225	+525	+107	+857	132.711	86,5
	Ausländer	125	67	+58	2.175	1.527	+648	2.326	+706	-525	-60	+121	20.673	13,5
2002	Insgesamt	1478	1541	-63	7.062	6.252	+810	11.085	+747	-	-52	+695	154.079	100
	Deutsche	1350	1468	-118	4.725	4.482	+243	8.965	+125	+406	+36	+567	133.278	86,5
	Ausländer	128	73	+55	2.337	1.770	+567	2.120	+622	-406	-88	+128	20.801	13,5
2003	Insgesamt	1463	1476	-13	6.502	5.966	+536	11.453	+533	-	-141	+392	154.471	100
	Deutsche	1314	1401	-87	4.657	4.272	+385	9.261	+298	+396	-71	+623	133.901	86,7
	Ausländer	149	75	+74	1.845	1.684	+161	2.192	+235	-396	-70	-231	20.570	13,3
2004	Insgesamt	1472	1519	-47	6.123	6.028	+95	11.237	+48	-	+41	+89	154.560	100
	Deutsche	1363	1450	-87	4.444	4.514	-70	9.267	-157	+422	+58	+323	134.224	86,8
	Ausländer	109	69	+40	1.679	1.514	+165	1.970	+205	-422	-17	-234	20.336	13,2
2005	Insgesamt	1409	1547	-138	6.114	6.120	-6	11.153	-144	-	-70	-214	154.346	100
	Deutsche	1324	1477	-153	4.436	4.453	-17	9.208	-170	+381	-80	+31	134.255	87,0
	Ausländer	85	70	+15	1.678	1.667	+11	1.945	+26	-381	+10	-245	20.091	13,0
2006	Insgesamt	1422	1528	-106	6.164	6.066	+98	10.831	-8	-	+52	+44	154.390	100
	Deutsche	1330	1476	-146	4.315	4.665	-350	8.871	-496	+417	+44	-35	134.220	86,9
	Ausländer	92	52	+40	1.849	1.401	+448	1.960	+488	-417	+8	+79	20.170	13,1
2007	Insgesamt	1357	1456	-99	6.393	6.558	-165	10.453	-264	-	-68	-332	154.058	100
	Deutsche	1278	1387	-109	4.667	4.889	-222	8.570	-331	+530	-56	+143	134.363	87,2
	Ausländer	79	69	+10	1.726	1.669	+57	1.883	+67	-530	-12	-475	19.695	12,8
2008	Insgesamt	1398	1533	-135	6.107	6.347	-240	10.425	-375	-	+69	-306	153.752	100
	Deutsche	1307	1457	-150	4.574	5.023	-449	8.667	-599	+405	+105	+89	134.274	87,3
	Ausländer	91	76	+15	1.533	1.324	+209	1.758	+224	-405	-36	-217	19.478	12,7
2009	Insgesamt	1390	1496	-106	6.644	6.607	+37	10.892	-69	-	-19	-88	153.664	100
	Deutsche	1266	1423	-157	5.038	5.165	-127	9.038	-284	+428	+53	+197	134.471	87,5
	Ausländer	124	73	+51	1.606	1.442	+164	1.854	+215	-428	-72	-285	19.193	12,5
2010	Insgesamt	1362	1516	-154	6.308	5.998	+310	9.567	+166	-	-62	+94	153.758	100
	Deutsche	1227	1445	-218	4.660	4.720	-60	8.008	-278	+408	+29	+159	134.630	87,6
	Ausländer	135	71	+64	1.648	1.278	+370	1.559	+434	-408	-91	-65	19.128	12,4
2011	Insgesamt	1339	1452	-113	7.052	6.263	+789	9.597	+676	-	-43	+633	154.391	100
	Deutsche	1181	1378	-197	5.203	5.055	+148	8.030	-49	+421	+13	+385	135.015	87,5
	Ausländer	158	74	+84	1.849	1.208	+641	1.567	+725	-421	-56	+248	19.376	12,5
2012	Insgesamt	1403	1554	-151	6.910	6.393	+517	9.569	+366	-	+98	+464	154.855	100
	Deutsche	1291	1476	-185	4.919	5.117	-198	7.943	-284	+451	+100	+168	135.183	87,3
	Ausländer	112	78	+34	1.991	1.276	+715	1.626	+749	-451	-2	+296	19.672	12,7
2013	Insgesamt	1451	1630	-179	7.681	6.893	+788	9.466	+699	-	+14	+713	155.568	100
	Deutsche	1333	1533	-200	5.027	5.366	-339	7.837	-539	+442	+72	-25	135.158	86,9
	Ausländer	118	97	+21	2.654	1.437	+1.217	1.629	+1.238	-442	-58	+738	20.410	13,1
2014	Insgesamt	1483	1580	-97	7.218	6.956	+262	9.692	+641	-	+59	+700	156.268	100
	Deutsche	1368	1478	-110	4.799	5.350	-551	7.899	-661	+367	+91	-203	134.955	86,4
	Ausländer	115	102	+13	3.157	1.606	+1.289	1.793	+1.302	-367	-32	+903	21.313	13,6
2015	Insgesamt	1444	1674	-230	8.943	8.943	+3.511	8.943	+3.281	-	+123	+3.404	159.672	100
	Deutsche	1322	1585	-263	4.728	5.305	-577	7.417	-840	+371	+168	-301	134.654	84,3
	Ausländer	122	89	+33	4.056	3.638	+408	1.796	+442	-371	-45	+3.705	25.018	15,7
2016	Insgesamt	1528	1660	-132	10.380	11.619	-1.239	9.570	-1.371	-	+10	-1.261	158.411	100
	Deutsche	1340	1537	-197	4.634	5.197	-563	6.851	-760	+350	+175	-235	134.419	84,9
	Ausländer	188	123	+65	5.746	6.422	-676	2.719	-611	-350	-65	-1.026	23.992	15,1
2017	Insgesamt	1664	1705	-41	8.694	7.982	+712	7.949	+671	-	+40	+711	159.122	100
	Deutsche	1483	1610	-127	4.575	4.964	-389	6.207	-516	+385	+92	-39	134.380	84,5
	Ausländer	181	95	+86	4.119	3.018	+1.101	1.742	+1.187	-385	-52	+750	24.742	15,5

*) Hierunter fallen Veränderungen durch Statuswechsel sowie diverse sonstige Zu- und Abgänge incl. Korrekturen.
 Quelle: Melderegister. Nachgewiesen werden die Bevölkerungsbewegungen am Ort der Hauptwohnung.
 Erstellung: Stadt Neuss, Amt für Wirtschaftsförderung - Statistikstelle -

